Jahresbericht 2011

der Gemeinde Davos

zur Lesung an den Grossen Landrat

anlässlich der Sitzung vom 31. Mai 2012

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis

Landschaftsbehörden

Landschaftskommissionen

Abstimmungen

Departement I – Präsidialdepartement

Departement II – Schule, Soziales und Jugendsportförderung

Departement III – Gesundheit, Sicherheit, öffentliche Betriebe und Energie

Departement IV – Tiefbau

Departement V – Hochbau

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates

Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG

Landschaftsbehörden

Amtsperiode 2009 - 2012

Kleiner Landrat

Michel Hans Peter, Landammann
Ambühl Robert, Statthalter
Dürst Reto
Engler Peter
Stiffler Christian

Grosser Landrat

Walser Stefan, Präsident Amtsjahr 2011
Valär Simi, Vizepräsident Amtsjahr 2011
Ambühl Hanspeter
Baetschi Peter
Bernhard Hans
Brazerol Dino
Däscher Peter (ab 15.12.2011)
Eidenbenz Hans Dr. (bis 02.05.2011)
Fopp Hans
Huber Stephan
Kamnik Florian
Mani Herbert
Marugg Rolf
Müller Josias (bis 31.08.2011)
Oberrauch Jörg
Pilman Vladimir
Radelow-Fopp Franziska
Vetsch Hans
Wilhelm Philipp (ab 15.12.2011)

Schulrat

Ambühl Robert, Präsident
Hartmann-Stocker Karin, Vizepräsidentin
Derungs-Infanger Trudi
Meisser Peter
Müller Ruth
Schenk Markus
Tobler-Rupp Iris

Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates

Huber Stephan, Präsident Amtsjahr 2011
Brazerol Dino
Müller Josias (bis 31.08.2011)
Pilman Vladimir
Radelow-Fopp Franziska

Raumplanungskommission des Grossen Landrates

Valär Simi, Präsident
Ambühl Hanspeter
Bernhard Hans
Eidenbenz Hans Dr. (bis 02.05.2011)
Fopp Hans
Mani Herbert
Marugg Rolf (ab 26.05.2011)
Walser Stefan

Landschaftskommissionen

Amtsperiode 2009 - 2012

Baubehörde

Michel Hans Peter, Präsident
Ambühl Robert
Dürst Reto
Engler Peter
Stiffler Christian

Baukommission

Dürst Reto, Präsident
Bürki Roman
Caviezel Stefan
Derungs Markus
Valär Hans-Jürg

Berufsschulrat

Ambühl Robert, Präsident
Engler Maurus
Graf Adrian
Hartmann Susanne
Pfister Erwin
Roussette Nadia
Wiesendanger Rita

Betriebskommission VBD

Engler Peter, Präsident
App Pius
Branschi Reto
Frei Jakob
Keller Reto

Feuerwehrkommission

Engler Peter, Präsident
Caflisch Peter
Glarner Markus
Gräflein Willi
Guler Hanspeter
Herzog Andreas
Rottensteiner Stephan
Wilhelm Hansjörg
Zweifel Erich

GEVAG-Delegierte

Dürst Reto, Delegationsleiter
Calonder Gian Paul
Caprez Jürg
Compagnoni Marcel
D'Alberti Alfred
Guler Rudolf
Hoffmann Iris
Liebing Urs
Schwager Walter
Stöckli Veronika
Winkler Patrizia

KATA-Stab

Meisser Roger, Stabschef
Alig Christof, Vize-Kdt. Feuerwehr Davos
Bohn Steffen, Chef Medizin/Rettung
Eberle Kurt, Chef Technische Dienste
Hefti Hanspeter, Chef Technische Dienste Stv.
Herzog Andreas, Kdt. Feuerwehr Davos
Kühne Heinz, IT Stabsdienste
Meuli Bernhard, Kantonspolizei, Posten Davos
Müller Beat, ZS Kdt. Davos Stv.
Sicurelli Mirko, ZS Kdt. Davos
Straub Michael, Chef Stabsdienste

Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfallbewirtschaftung (UVAK)

Dürst Reto, Präsident
Compagnoni Marcel
Guler Rudolf
Hoffmann Iris
Liebing Urs
Stöckli Veronika
Winkler Patrizia

Kulturkommission

Michel Hans Peter, Präsident
Ambühl-Losa Daniela
Gadient Franz
Hofer Andreas
Röthlisberger Rolf Dr.
Schmutz Werner Prof. Dr.
Schnebeli Gabi

Landschaftskommissionen

Amtsperiode 2009 - 2012

Lawinendienst

Einsatzleitung
Hefti Hanspeter, Chef LawD
vakant, Stv. 1 Chef LawD
Caflisch Michael, Stv. 2 Chef LawD

Monigatti Bruno, Ressortchef
Alarm/Übermittlung
Kessler Hans, Stv.

Kessler Andreas, Ressortchef
Lawinensicherung
Sieber Roger, Stv.

Klepping Michael, Ressortchef Rettung
Berni Ruedi, Stv.

Ordnungsdienst
Herzog Andreas, Fw Kdt.
Alig Christof, Fw Vize Kdt.
Meisser Roger, Zivilschutz Kdt./Kata-Chef
Sicurelli Mirko, Zivilschutz Vize Kdt.
Jud Hans, Ortschef Wiesen
Hubert Markus, Ortschef Stv. Wiesen

Schulärztin
Schmitt Dagmar

Schulzahnärzte
Bader Andrea Dr.
Keller Matthias Dr.
Spielmann Thomas Dr.
Taufenecker Christoph Dr.

Spitalkommission

Engler Peter, Präsident
Bärtschi Philipp
Flury Peter Dr.
Mani-Heldstab Elisabeth
Winkler Patrizia

Sportkommission

Michel Hans Peter, Präsident
Accola Paul
Frey Riet
Hofmänner Andreas
Rellstab André
Spielmann Thomas Dr.
Winkler Urs
Branschi Reto, beratendes Mitglied

Stiftungsrat Alterszentrum Guggerbach Davos

Teufen-Prader Susi, Präsidentin
Engler Peter
Farrèr Ursina
Hügli Stefan
Zimmermann Marlise

Bolgenkommission

Meuli Bernhard, Kantonspolizei
Fratschöl Jachen, Vertreter Anwohner
Pargätzi Fredi, DDO
Rellstab André, Davos Klosters Mountains
Seiler Werner, Pächter Bolgen Plaza
Stiffler Christian, Vertreter Kleiner Landrat
Weber Erwin, Vertreter Anwohner

Beschwerdekommission für sexuelle Belästigungen und Mobbingvorwürfe am Arbeitsplatz

Kraske André, Vorsitzender
Brunner Beatrice
Meuli Bernhard
Moser Silvia

Ständige Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen

Chinderchrattä
Ambühl Robert

E.L. Kirchner Stiftung
Michel Hans Peter

Förderverein „Via Valtellina“
Dürst Reto

Kieswerk Davos Frauenkirch AG
Dürst Reto

Mütterberatungsverein
Ambühl Robert
Clemenz Roland
Straub Michael

Reithalle Davos AG
Stiffler Christian

Schulrat Schweizerische Alpine Mittelschule Davos
Ambühl Robert

Schulrat Schweizerisches Sport-Gymnasium Davos
Ambühl Robert
Domenig Gaudenz F.

Schweiz. Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin
Michel Hans Peter

Schweizer Schneesportschule Davos
Michel Hans Peter

Stiftungsrat Bergbaumuseum Graubünden, Schmelzboden und Davos
Stiffler Christian

Stiftungsrat Musik Festival Davos
Michel Hans Peter

Verein Wintersport-Museum Davos
Staub Stephan Dr.

Verein Wissensstadt Davos
Engler Peter, Vizepräsident

Verwaltungsrat DDO
Engler Peter

Verwaltungsrat EWD Elektrizitätswerk Davos AG
Pleisch Hans-Peter, Präsident
Engler Peter, Vizepräsident
Michel Hans Peter
Scholl Phyllis

Wohnbaugenossenschaft Das Band
Stiffler Christian

Abstimmungen

Kommunale Abstimmungen

13. Februar 2011

	Ja	Nein
Teilrevision der Ortsplanung „Outdoor-Center Färich“	2’082	438

Stimmbeteiligung: 37,1 %

Teilrevision der Ortsplanung „Seehöhe/Tschuggen“	1’719	613

Stimmbeteiligung: 36,1 %

28. August 2011

	Stimmen
Ersatz zweier Mitglieder des Grossen Landrates	
Absolutes Mehr: 804	
Wilhelm Philipp, SP	782
Däscher Peter, BDP	749
Thomann Christian, EVP	595
Accola Paul, SVP	483
Stricker Christian, GLP	473
Vereinzelte	131

Stimmbeteiligung: 31,5 %

	Ja	Nein
Volksinitiative „für einen Kleinen Landrat mit drei vollamtlichen Mitgliedern“	864	1’408

Stimmbeteiligung: 33,6 %

Einstellung im Amt und Amtsenthebung	1’816	316

Stimmbeteiligung; 32,6 %

Teilrevision „Bauperimeter Bergbahnen Jakobshorn“	963	1’301

Stimmbeteiligung: 33,8 %

	Ja	Nein
Teilrevision „Bauperimeter Bergbahnen Parsenn“	776	1’479

Stimmbeteiligung: 33,7 %

Teilrevision „Gefahrenzone Monstein“	1’786	338

Stimmbeteiligung: 32,6%

27. November 2011

	Stimmen
Ersatz zweier Mitglieder des Grossen Landrates, 2. Wahlgang	
Gewählt sind:	
Wilhelm Philipp, SP	964
Däscher Peter, BDP	942
Verschiedene/nicht Gewählte:	
Thomann Christian, EVP	871
Accola Paul, SVP	612
Vereinzelte	116

Stimmbeteiligung: 33,2 %

	Ja	Nein
Ausgliederung des Spitals Davos aus der Gemeindeverwaltung	1’589	628

Stimmbeteiligung: 33,3 %

Voranschlag 2012 der Gemeinde Davos	1’531	589

Stimmbeteiligung: 33,4 %

Eidgenössische Abstimmungen

13. Februar 2011

	Ja	Nein
Volksinitiative „Für den Schutz vor Waffengewalt“ (Bundesbeschluss vom 1. Oktober 2010)	1’110	1’665

Stimmbeteiligung: 39,52 %

Hans Peter Michel
Landammann

Wirtschaft, Währung und das Wetter

In Tourismuskreisen beurteilt man die Wirtschaftsperspektiven gerne mit den 3 W. Es wird davon ausgegangen, dass wenn die Wirtschaft floriert, der Schweizerfranken nicht zu stark ist und das Wetter, bei genügend hoher Schneedecke auf Saisonbeginn, mitspielt, mit Rekordergebnissen gerechnet werden kann. Oder im umgekehrten Fall Einbussen in Kauf genommen werden müssen. Das gegenwärtige Umfeld könnte besser sein, denn der Schweizerfranken ist mit etwas mehr als 1.20 zum Euro eindeutig zu stark, die Wirtschaftsanalysten mussten ihre Prognosen im Laufe des letzten Jahres mehrmals nach unter schrauben und das SECO geht nach aktuellster Prognose fürs 2012 mit einem Wachstum von 0.5 % aus und die Übernachtungszahlen der Hotels in Davos sind im 2011 etwas gesunken. Das Wetter hat, nachdem bis anfangs Dezember der Schnee bis in alle Höhen fehlte, am Ende des Jahres mit der weissen Pracht nicht gegeizt, so dass wenigstens die Wintersaison in Bezug auf die Schneeverhältnisse gerettet ist.

Wir sind uns einig, wir können diese 3W nicht beeinflussen. Weil wir keinen direkten Einfluss nehmen können, neigen wir dazu, uns einfach damit abzufinden und das schwierige Umfeld als Schicksal hinzunehmen. Genau hier gilt es aber anzusetzen. Wenn die Voraussetzungen schwieriger werden, sind wir aufgefordert uns mehr anzustrengen. Gerade in schwierigeren Zeiten muss die enorme öffentliche und private Infrastruktur von Davoser besonders gut genutzt werden, sollen wir unsere Arbeit noch besser zu machen, unsere Kundschaft noch aufmerksamer bedienen und gegenüber den Gästen noch kompetenter und freundlicher zu sein.

Was für den Tourismus gilt, gilt sinngemäss auch für die übrige Wirtschaft, für die Gemeinde und sogar für unser privates Umfeld. Es hat einen Grund, dass Staaten, die über keine Bodenschätze verfügen, schwierige klimatische und topografische Verhältnisse haben trotzdem oder vielleicht gerade deswegen besonders erfolgreich sein können. Es geht nicht nur darum, was man hat sondern vielmehr darum was man daraus macht. So lange sich eine Gesellschaft mit Kopf, Herz und Engagement bemüht das Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und auf Missgunst, Uneinigkeit und Intrige verzichtet, wird sich auch der Erfolg einstellen.

Das vergangene Jahr wird sich aus Sicht der Gemeinde in den Analen als ein durchschnittliches einreihen. Aus politischer Sicht gilt es einerseits festzustellen, dass es Behörde und Parlament nicht gelungen ist, die Mehrheit der Abstimmenden von der Sinnhaftigkeit der Vorlagen „Bergbahnperimeter Parkplatz Jakobsohrn und Parsenn“ zu überzeugen. Nicht zugestimmt wurde auch die in den politischen Gremien umstrittene Initiative für drei vollamtliche Mitglieder des Kleinen Landrates. Andererseits wurde vom Grossen Landrat mit Applaus die Schlussabrechnung des Erweiterungsbaus des Kongresszentrums zur Kenntnis genommen. Es wurde sogar mehr gebaut als im Kostendach ausgewiesen, die eng bemessenen Termine wurden eingehalten und die Gesamtkosten von 38 Millionen konnten sogar noch leicht unterschritten werden. Auch der Bau von zwei Vierstern - und einem Fünfsternhotel stimmt zuversichtlich in Bezug

auf eine nachhaltige touristische Weiterentwicklung von Davos.

Finanzen

Wie der Jahresrechung zu entnehmen ist, schloss die Rechnung gegenüber dem Voranschlag um knapp 600'000 Franken besser ab. Nachdem der Voranschlag 2012 ausgeglichen und der Selbstfinanzierungsgrat ca. 100% beträgt ist bei Einhaltung dieser Prognose mit keiner neuen Verschuldung zu rechnen. Da das Sanierungsprogramm des Grossen Landrates vom Souverän bestätigt wurde, kann sich das Resultat trotz möglicher Mindereinnahmen noch zusätzlich leicht verbessern. Mit den getroffenen Massnahmen auf der Ausgaben- wie auch Einnahmenseite konnte seit dem Stand von 2009 die Laufende Rechung um ca. 7.4 Millionen Franken verbessert werden. Dies ist zu wenig für einen namhaften Schuldenabbau, stabilisiert die Rechnung aber nachhaltig. Die grossen öffentlichen Investitionen der letzten 15 Jahre waren aber nicht Selbstzweck sondern verbesserten die Rahmenbedingungen der Davoser Volkswirtschaft. Besonders im schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld ist dies ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige touristische Weiterentwicklung.
Nachdem auf dem beschwerlichen Weg der Sanierung der Gemeindefinanzen mit Verzichtsprogramm und Sanierungsprogramm ein gutes Stück der Wegstrecke gegangen wurde, ist die neue Behörde gefordert den letzten Teil, nämlich den Schuldenabbau an die Hand zu nehmen.

Dank

Hinter der Arbeit der Verwaltung, der technischen Betriebe, der Schule und des Spitals stehen Mitarbeitende, die grundsätzlich bestrebt sind, ihre Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen. Auch wegen der restriktiven Personalpolitik wird von Vielen oft mehr geleistet, als es dem Stellenbeschrieb entspricht. Für dieses Engagement zu Gunsten des Ganzen möchte ich im Namen des Kleinen Landrates herzlich danken.

Kanzlei

Michael Straub, Landschreiber

Volksabstimmungen

Im Berichtsjahr wurde an drei Abstimmungswochenenden über 1 eidgenössische und 9 kommunale Vorlagen entschieden. Ausserdem fanden im August und November je ein Wahlgang zum Ersatz zweier Mitglieder des Grossen Landrates statt.

Bei den kommunalen Vorlagen stimmten die Stimmberechtigten sechsmal zu:
- Teilrevision Ortsplanung „Outdoor-Center Färich
- Teilrevision Ortsplanung „Seehöhe/Tschuggen“
- Einstellung im Amt und Amtsenthebung
- Teilrevision Gefahrenzone Monstein
- Ausgliederung des Spitals Davos aus der Gemeindeverwaltung
- Voranschlag 2012 der Gemeinde Davos

Drei Vorlagen wurden durch die Stimmberechtigten abgelehnt:
- Volksinitiative für einen Kleinen Landrat mit drei vollamtlichen Mitgliedern
- Teilrevision „Bauperimeter Bergbahnen Jakobshorn“
- Teilrevision „Bauperimeter Bergbahnen Parsenn“

Die Stimmbeteiligung bewegte sich zwischen 32,6 % (Einstellung im Amt und Amtsenthebung sowie Teilrevision Gefahrenzone Monstein, August-Abstimmung) und 37,1 % (Teilrevision der Ortsplanung „Outdoor-Center Färich, Februar-Abstimmung). Die Stimmbeteiligung bei der Ersatzwahl in den Grossen Landrat betrug 31,5 % resp. 33,2 % im zweiten Wahlgang.

Grosser Landrat

Der Grosse Landrat führte 7 Sitzungen durch, welche insgesamt 19 Stunden Sitzungszeit beanspruchten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 78 Geschäfte erledigt, unter anderen die Vorlagen für die Volksabstimmungen. Behandelt wurden zudem 13 persönliche Vorstösse: 5 Motionen, 2 Postulate, 6 Interpellationen. Durch die Mitglieder des Grossen Landrates wurden im Berichtsjahr neu 10 Vorstösse eingereicht: 3 Motionen, 1 Postulat, 4 Interpellationen, 2 Kleine Anfragen.

Stand Ende Jahr betreffend pendenten Vorstössen:
- eingereicht, noch vor Behandlung im Grossen Landrat:
  - 1 Motion
  - 1 Interpellation
- überwiesen bzw. erheblich erklärt, aber nicht abgeschrieben:
  - 1 in ein Postulat gewandelte Motion
  - 5 Postulate

Kleiner Landrat

Der Kleine Landrat führte 48 Sitzungen durch, welche insgesamt 71 Stunden Sitzungszeit in Anspruch nahmen. Es wurden 1298 Geschäfte behandelt. Ausserdem führte der Kleine Landrat drei Klausursitzungen durch, an welchen ausführlichere Diskussionen und strategische Überlegungen entsprechenden Raum fanden. Neben verschiedenen anderen Themen wurden insbesondere der Finanzhaushalt der Gemeinde und das Sanierungsprogramm beraten.

Departement I Präsidialdepartement

Personaldienst

Markus Wey, Personalleiter

Personalbestand per 31.12.2011
(ohne Lehrpersonen, Schulsekretariat, Schulhausabwarte)

Departemente	Voll- und Teilzeitstellen	Lehrstellen	Praktikanten / Aushilfen	Total
Departement I				**49**
Allgemeine Verwaltung	25	6		
Bibliotheken	10			
Grundbuchamt	4	1		
Ordnungsamt	3			
Departement II				**10**
Sozialdienst	8		2	
Departement III				**37**
Kehrichtmehrzweckanlage KMA	9			
Verkehrsbetrieb Davos VBD	27		1	
Departement IV				**64**
Abwasserbeseitigung ARA	5			
Forstbetrieb	12	4		
Tiefbauamt	3			
Wasserversorgung	6			
Werkbetrieb	34			
Departement V				**39**
Hochbauamt	4		1	
Liegenschaftenverwaltung	14			
Umweltschutzamt	1			
Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là	14		5	
Total Mitarbeitende	**179**	**11**	**9**	**199**

Personalmutationen

Mitarbeitende mit einem unbefristeten Anstellungsverhältnis und einem Arbeitspensum von min. 50%.

Departement I Präsidialdepartement

Name/Vorname	Abteilung	Funktion	Ein- /Austritt per
Departement I			
Eintritte			
Egartner Seraina	Kanzlei	Kaufmännische Assistentin	01.07.2011
Lötscher Patricia	Grundbuchamt	Sachbearbeiterin	01.08.2011
Müller Pascal	IT/Informatik	ITC-Supporter	01.09.2011
Dellagiovanna Nina	Steuerverwaltung	Sachbearbeiterin	15.10.2011
Austritte			
Bivetti Riccardo	IT/Informatik	ITC-Supporter	30.07.2011
Jacquin Silvia	Kanzlei	Kaufmännische Assistentin	31.07.2011
Meile Claudia	Grundbuchamt	Stv. Grundbuchamt	31.07.2011
Christen Marianne	Leihbibliothek	Leiterin Leihbibliothek	31.08.2011
Egartner Seraina	Kanzlei	Kaufmännische Assistentin	31.09.2011
Morell Lea	Steuerverwaltung	Sachbearbeiterin	31.10.2011
Departement II			
Eintritte			
Ledergerber Regula	Sozialdienst	Jugend- und Schulsozialarbeiterin	01.02.2011
Boll Simone	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	01.08.2011
Austritte			
Grünig Annemarie	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	31.08.2011
Departement III			
Eintritte			
Caprez Barbara	KMA	Betriebsmitarbeiterin	01.02.2011
Austritte			
von Arx Remo	VBD	Chauffeur	31.03.2011
Guler Hans-Peter	KMA	Chauffeur	15.12.2011
Departement IV			
Eintritte			
Silvestre Antonio	Wasserversorgung	Technischer Angestellter	24.04.2011
Austritte			
Hobi René	Werkbetrieb	Mitarbeiter	31.03.2011

Name/Vorname	Abteilung	Funktion	Ein- /Austritt per
Departement V			
Eintritte			

Departement I Präsidialdepartement

Buff-Findenig Maria	Liegenschaften	Raumpflegerin	01.07.2011
Kojic Zoran	Liegenschaften	Abwart	01.07.2011
Stiffler Mirjam	Liegenschaften	Raumpflegerin	01.07.2011
Körbler Peter	Liegenschaften	Abwart	01.08.2011

Austritte

Lehner Thomas	Liegenschaften	Abwart	31.07.2011
Baumann Kurt	Liegenschaften	Abwart	31.08.2011
Baumann Rosmarie	Liegenschaften	Abwart Stellvertreterin	31.08.2011
Marth Sepp	Liegenschaften	Abwart	31.10.2011
Bachmann Robert	Hallenbad	Bademeister	31.12.2011
Rösch Edith	Hallenbad	Mitarbeiterin Kasse	31.12.2011

Lernende

Herzlichen Glückwünsch! Alle Lernenden, welche zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind, haben diese mit Bravour bestanden. Dies sind:

Verwaltung (Kauffrau/Kaufmann)
Dellagiovanna Nina
Weber Bettina (5.0)
Kessler Rolf

Forstbetrieb (Forstwart EVZ)
Valär Jann Andrea (5.0)

Für Ihren weitern Lebensweg wünschen wir allen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern alles Gute und viel Erfolg.

Folgende Lernende haben am 1. August 2011 ihre Ausbildung in den Betrieben der Gemeinde Davos angetreten:

Forstbetrieb (Forstwart EVZ)
Hobi Res
Jenny Dario

Verwaltung (Kauffrau/Kaufmann)
Keller Sina
Caviezel Dario
Creutziger Matthias

Dienstjubiläen

Anlässlich des Weihnachtsessens konnten sieben Personen durch den Landammann geehrt werden, welche auf 20 Dienstjahre zurückblicken durften. Neben Spendwein und Blumen durften die treuen Mitarbeitenden auch das verdiente Jubiläumsgeschenk aus den Händen von Hans Peter Michel entgegennehmen.

Im Berichtsjahr konnten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern:

10 Dienstjahre
Frailis Gianfranco, VBD
Dürr Liselotte, Dokumentationsbibliothek
Jenny Nicolas, Hallenbad
Jeremias Beate, Hallenbad
Klucker Benedikt, KMA
Koch Susanne, Hochbauamt

15 Dienstjahre
Battaglia Evi, Kanzlei
Bryner Johanna, Finanzverwaltung
Caprez, Jürg, KMA
Gosak Eva, Hallenbad
Ilmer Josef, Werkbetrieb
Schneider Eugen, Hallenbad
Studer Peter, VBD

20 Dienstjahre
Calonder Gian Paul, Umweltschutzamt
Gosak Zeliko, KMA
Marchegger Alois, Forstbetrieb
Nussbaum Hans Ruedi, ARA

Departement I Präsidialdepartement

Probst Luzi, Bauamt
Suter Elisabeth, Sozialdienst
Vrcic Anto, VBD

Pensionierungen

Im Jahr 2011 gingen 4 Mitarbeitende in Pension:

Baumann Rosmarie
Baumann Kurt
Marth Sepp
Rösch Edith

Traditionsgemäss erfolgte die offizielle Verabschiedung ebenso am Weihnachtsessen, welches im Restaurant Time-Out durchgeführt wurde.

Rosmarie und Kurt Baumann
Das Ehepaar Baumann arbeitete während sechs Jahren als Abwartsehepaar bei der Gemeinde. Als eingespieltes Team sorgten sie in den Liegenschaften Promenade 43, Platzstrasse 1 und an der Berufsschule für ein gepflegtes Ambiente. Mit grossem Engagement haben sie sich den vielfältigen Anliegen und Bedürfnissen der Schule, der Verwaltung und der Mieter angenommen und so beste Voraussetzungen für die Benutzer geschaffen.

Am 31. August 2011 gingen Rosmarie und Kurt Baumann in den verdienten Ruhestand. Für ihren dritten Lebensabschnitt hat sich das sportliche und vitale Paar einiges vorgenommen. Im Jahr 2012 realisieren sie sich mit einer mehrere Monate dauernden Reise durch den Westen Nordamerikas einen langersehnten Wunsch.

Wir wünschen dem Ehepaar Rosmarie und Kurt Baumann für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und viele glückliche Stunden. Für ihren geschätzten Einsatz und die sehr angenehme Zusammenarbeit danken wir herzlich.

Sepp Marth

Sepp Marth ging am 31. Oktober 2011 nach über 22 Dienstjahren als Abwart in Pension. In dieser langen Zeit hat sich Sepp Marth um das Rathaus gekümmert. Viele hat er kommen und gehen sehen und dabei manchen Kurswechsel miterlebt. Seine Einsätze leistete Sepp Marth vorwiegend in den frühen Morgenstunden. Wenn im Rathaus alles ruhig war, ist er zuverlässig, flink und gründlich seiner Arbeit nachgegangen. Die Rathausmitarbeiter sowie die Besucher haben jeden Morgen ein sauberes und gepflegtes Haus vorgefunden.

Gestählt durch die Ausübung von Ausdauersport – vorzugsweise Radfahren und Laufen - zeigte Sepp Marth bei der Arbeit kaum Ermüdungserscheinungen. Auch dann nicht, wenn wieder einmal ein Abend- oder Wochenendanlass auf dem Programm stand, bei dem er alles bereitstellen und wieder herrichten musste.

Sepp Marth hat Davos nach seiner Pensionierung in Richtung Unterland verlassen. Da es dort früher Frühling werde, könne er sich wieder mehr seinen sportlichen Aktivitäten widmen, sagte er zum Abschied.

Wir wünschen Sepp Marth weiterhin viel Ausdauer und Gesundheit damit er seinen Hobbys noch lange frönen kann. Für seinen unermüdlichen Einsatz danken wir ihm herzlich.

Edith Rösch
Am 29. Mai 1983 trat Edith Rösch als Mitarbeiterin in den Dienst der Gemeinde Davos ein. In ihrer Funktion als Kassa-Mitarbeiterin trug sie während beinahe zwei Jahrzehnten zum freundlichen und kompetenten Erscheinungsbild des Hallenbad-Teams bei. In den Jahren ihrer Betriebszugehörigkeit hat sie viele Entwicklungen und Veränderungen miterlebt. Dazu gehören z.B. die Erweiterung des Hallenbades zum Wellness- und Erlebnisbad oder die Einführung und Erweiterung von neuen Kassa- und Zutrittssystemen. Dank ihrer offenen Art stellte sie sich immer rasch auf neue Herausforderungen ein und meisterte diese mit Bravour. Ihre Freundlichkeit sowie ihre Flexibilität für die Übernahme von Arbeitsschichten bei unvorhergesehenen

Departement I Präsidialdepartement

Personalengpässen machten Edith Rösch zu einer geschätzten Mitarbeiterin und Arbeitskollegin. Per 31. Dezember 2011 trat Edith Rösch in den wohlverdienten Ruhestand. Nach ihrer Pensionierung wird sie ihren Wohnsitz ins Unterland verlegen. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Edith Rösch viel Freude, Gesundheit und alles Gute.

Raumplanung

Cornelia Deragisch, Gemeindearchitektin

Bergbahnperimeter

Die beiden Bergbahnperimetervorlagen Parsenn und Jakobshorn vermochten das Stimmvolk nicht zu überzeugen. Trotz jahrelanger Vorarbeit und positiven Vorprüfungsberichten zu beiden Geschäften wurden sie im vergangenen August vom Stimmvolk deutlich abgelehnt. Damit bleibt leider ein bereits über 10 Jahre dauernde Pendenz weiterhin bestehen.

Agglomerations-Programm

Monatelange Vorbereitungszeit und viele Sitzungen mit unterschiedlichen Beteiligten und Interessengruppen waren nötig um das Agglomerations-Programm im Dezember 2011 dem Bund zuzustellen. Wichtig waren die Arbeiten vor allem aufgrund der angepeilten Subventionen für einzelne Projekte. Um in den Genuss der Bundesgelder ab dem Jahre 2014, also der 2. Tranche zu kommen, war die Erarbeitung dieser Unterlagen wie auch die termingerechte Zustellung an den Bund nötig. In den nächsten Monaten werden die Unterlagen von Seiten des Bundes geprüft.

Gewerbezone Laret

Die Unterlagen zur Gewerbezone Laret wurden im Februar 2011 dem Kantonalen Amt für Raumentwicklung zur Vorprüfung eingereicht.

Gewässerabstandslinien

Auch bei diesem Geschäft handelt es sich um eine über 10-jährige Pendenz, welche endlich bereinigt werden konnte. Dabei wurden die Gewässerabstandslinien innerhalb und ausserhalb der Bauzone festgelegt. Der Grosse Landrat hat diesem Geschäft in der Juni-Sitzung einstimmig zugestimmt.

Gefahrenzone Monstein

Eine unbestrittene Vorlage wurde vom Stimmvolk im August deutlich angenommen. Im Wesentlichen ging es darum, die Lage und Grösse der Gefahrenzonen in Monstein neu zu definieren nach dem zusätzliche Massnahmen in Form von Verbauungen getätigt wurden.

Laufende Raumplanungsgeschäfte

Daneben befasste sich die Gemeinde und die Raumplanungskommission mit weiteren Raumplanungsgeschäften wie Kantonaler Richtplan, Parkhaus Mitte, Gegenvorschlag Derby, Generelle Erschliessungspläne Wasser- und Abwasserversorgung, Masterplan Region Davos, Postulat Peter Bätschi zum sorgsamen Umgang mit Bodenflächen etc.

Informatik

Heinz Kühne, Leiter Informatik

Veränderungen und Erneuerungen sind speziell im Umfeld der Informations- und Telekommunikationstechnologien ein steter Begleiter. Wichtiges und Notwendiges von Nice to Have zu trennen, ist dabei eine nicht immer einfache Aufgabe und erfordert sehr viel Betriebskenntnisse und Detailarbeit. Der Spagat zwischen Systemstabilität und Sicherheit sowie der Benutzerfreundlichkeit ist dabei ein weiteres herausforderndes Umfeld. Vor diesem Hintergrund hat die Abteilung Informatik der Gemeinde Davos 2011 neben den normalen Betriebsaufgaben sehr viel Zeit in die Vorbereitung der anstehenden Projekte sowie in die Umsetzung der verschiedenen bewilligten Projekte investiert.

Die Abteilung Informatik der Gemeinde Davos betreibt und unterhält zur Zeit 450 Arbeitsplätze an 25 Standorten sowie sechs verschiedene, von einander unabhängige, Netzwerke und vier unabhängige Telefonanlagen. Der Anwendungskatalog ist naturgemäss sehr gross, da viele verschiedene Abteilungen und Bereiche mit Applikationen bedient werden müssen.

Die durch einen Abgang im vergangenen Sommer freigewordene Stelle eines ICT-Technikers konnte erfolgreich neu besetzt werden. Die Arbeitsstellenanalyse, welche im 4. Quartal 2011 im Auftrag des Kleinen Landrates durch die Firma PWC durchgeführt wurde, hat ergeben, dass die Abteilung Informatik für die Bedürfnisse der Gemeinde Davos die optimalste Lösung darstellt und dass sie effizient und gut aufgebaut ist.

2011 wurde das bestehende Netzwerk für die Wasserversorgung deutlich erweitert, so dass nun fast alle Standorte an die Betriebswarte an der Molkereistrasse angeschlossen sind und die Betriebsleitzentrale problemlos mit allen Aussensystemen kommunizieren kann.

Erneuerung der Telefonanlage der Verwaltung der Gemeinde Davos

Nachdem Ende 2010 die neue Telefonanlage erfolgreich in Betrieb genommen werden konnte, wurden im vergangenen Jahr alle noch nicht abgeschlossenen Arbeiten fertig erstellt. Neben den geplanten rein systemtechnischen Erweiterungen (Optimierungen Lawinendienst, Informationstexte für den Zügenschluchtweg, USV im VBD etc.) wurden die neu nicht mehr notwendigen Telekommunikationsanschlüsse an den diversen Standorten der Gemeinde Davos gekündigt, dort wo möglich zusammengefasst und auf Analoganschlüsse umgebaut. Das hatte zur Folge, dass auch einzelne Sicherheitssysteme angepasst werden mussten. Durch diese Massnahmen konnten die laufenden Kosten für die Telekommunikationsanschlüsse reduziert werden.

2012 erfolgt nun noch der eigentliche Projektabschluss mit der Projektabrechnung und dem Abschlussbericht.

Erneuerung des Webauftrittes der Gemeinde Davos

Um das Projekt überhaupt starten zu können, mussten zuerst die organisatorischen und betrieblichen Fragen geklärt werden. Das neu erstellte Betriebskonzept wurde 2011 vom Kleinen Landrat verabschiedet und bildet nun die Basis für das Projekt und den späteren Betrieb.
2012 wird der Webauftritt komplett erneuert. Im Projekt werden die verschiedenen Webauftritte einzelner Gemeindebetriebe im Auftritt der Gemeinde integriert, so dass die Synergien optimal genutzt werden können. Die bekannten URLs bleiben aber überall bestehen.
Im laufenden Projekt wird ein Standardsystem aufgebaut, welches neben der Benutzerfreundlichkeit und der Barrierefreiheit vor allem auch die Funktionen für eine einfache und effiziente Kommunikation mit dem Bürger und der Wirtschaft gemäss den eGovernement-Richtlinien des Bundes ermöglicht.

Bei Bedarf könnten später die verschiedenen Verwaltungssysteme der Gemeinde mit dem Webauftritt verknüpft werden. Ein durchgängig vollelektronischer Ablauf vom Bürger und der Wirtschaft zur Verwaltung und retour wäre möglich. Die dazu notwendigen Schnittstellen

sind vorhanden. Mit der Umsetzung dieses Projektes erhält die Gemeinde Davos ein modernes, den heutigen Anforderungen entsprechendes und vor allem modulares und daher auch flexibles System, welches die aktuellen wie auch die künftigen Anforderungen erfüllen kann.

Aktualisierung Arbeitsplätze und Serversysteme in der Verwaltung

2012 werden alle Serversysteme auf die aktuellen Betriebssysteme migriert und parallel dazu werden alle Arbeitsplätze hardware- und softwaretechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Wegen der neuen Betriebssysteme müssen zudem die meisten Anwendungen aktualisiert werden. Technologisch wird auf dem bestehenden und bewährten System aufgebaut.
Da diese Arbeiten den Betrieb nicht stören dürfen, ist das Projekt logistisch und ablauftechnisch eine Herausforderung und bedingt auch einiges an Nachtarbeiten.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt wird das langjährige Outsourcing der Gemeindelösung Gemowin beim Amt für Informatik des Kantons Graubünden aufgelöst. Die für die Gemeinde sehr wichtige Anwendung, wird neu im Rechenzentrum der Gemeinde Davos installiert, in die bestehende IT-Umgebung integriert und betrieben. Dadurch können Fixkosten reduziert werden. In diesem Zusammenhang werden auch die diversen Netzwerkverbindungen mit der Kantonsverwaltung überarbeitet und entflechtet.

Aktualisierung IT-Umgebung in der Volksschule

Nachdem 2011 mit einer Vorstudie die Anforderungen und die technologischen Möglichkeiten abgeklärt und auf dieser Basis die Budgeteingaben erstellt wurden, hat die ICT-Planungsgruppe, welcher der Hauptschulleiter, die fünf Poweruser (pro Schulkreis eine Lehrkraft) und der Leiter der Informatik angehören, im vergangenen Herbst das Mengengerüst und die Systemanforderungen definiert. Damit können jetzt die notwendigen Submissionsverfahren, die Auftragsvergaben und die Umsetzung des Projektes durchgeführt werden. Da für die effektive Umsetzung nur die sechs Wochen Sommerschulferien zur Verfügung stehen, ist auch hier logistisch und ablauftechnisch viel Detailarbeit notwendig, damit beim Schulbeginn alle Systeme einwandfrei laufen.

Mit diesem Projekt wird die 2004 aufgebaute Infrastruktur aktualisiert, was für die Arbeit der Lehrerschaft und die Qualität des Unterrichts von grosser Bedeutung ist. Im letzten Quartal 2011 konnte sich der Schulrat bei einem Besuch in verschiedenen Klassen der Volksschule Davos davon überzeugen, dass der Einsatz von Informatikmitteln in der Primarschule und der Oberstufe sehr wichtig und sehr sinnvoll ist. Der von der ICT-Planungsgruppe geplante und durchgeführte Anlass für die Mitglieder des Schulrates wurde sehr geschätzt.

Verbesserung der WLAN- und Mobileabdeckung im Eisstadion

Im Eisstadion wurden die Kapazitäten und die Abdeckung der WLAN- und der Mobile-Inhouse-Anlage in Zusammenarbeit mit dem Provider erhöht und verbessert. Zudem wurden neben den normalen Unterhaltsarbeiten verschiedene kleinere Ergänzungen von Netzwerkanschlüssen erstellt. Damit konnte der Betrieb optimiert werden.

Sanierung Netzwerk im Hallenbad Davos eau-la-la

Da das bestehende technische Netzwerk im Hallenbad die heutigen Anforderungen in keiner Weise zu erfüllen vermag, wurde dieses Netzwerk komplett neu geplant und nach der Ausschreibung installiert. Mit dem neuen Netzwerk können die aktuellen Probleme wie Überlängen, ungenügende Qualität der Anschlüsse, Übersprechen auf den Leitungen etc. behoben werden. Es steht nun ein flexibles, performantes und stabiles Netzwerk zu Verfügung, auf welchem die verschiedenen

Systeme der technischen Anlagen, des Kassasystems und des Betriebes des Hallenbades problemlos funktionieren.
Da wegen des bestehenden Wärmeverbundes zwischen dem Hallenbad und dem Eisstadion Verbindungen zwischen diesen Standorten vorhanden sein müssen, wurde entschieden, dass der bestehende Internetanschluss im Eisstadion, welcher nur während den diversen Anlässen im Eisstadion ausgelastet ist, nun auch für das Hallenbad zur Verfügung gestellt wird. Damit ist ein neuer Internetanschluss im Hallenbad unnötig und die heute bestehenden ADSL-Anschlüsse können abgebaut werden.

Erneuerung der Telefonanlage im Kongresszentrum Davos

Im Kongresszentrum musste die bestehende Telefonanlage abgelöst werden, da diese bereits im Vorjahr aus der Wartung gefallen ist und somit die Ersatzteillieferung nicht mehr sichergestellt werden konnte. Die neu eingeführte Lösung wurde auf den heutigen Betrieb abgestimmt und gegenüber früher deutlich verkleinert, da sich die Bedürfnisse im Kongresswesen und im Betrieb stark verändert haben. Flächendeckende Mobileversorgung und Wireless LAN sind heute viel wichtiger als fix installierte Telefonapparate. Dank des neuen Netzwerks, welches im Zusammenhang mit der Erweiterung des Kongresszentrums erstellt wurde, konnte die neue Telefonanlage einfach in die bestehende Informatikumgebung eingebaut werden.

Aktualisierung IT-Arbeitsplätze in der Berufsfachschule Davos

Im Auftrag der Verantwortlichen der Berufsschule Davos und der Politik der Gemeinde Davos hat die Abteilung Informatik in den Sommerferien 2011 alle Arbeitsplätze erneuert, so dass die Berufsschule Davos nach der bereits 2010 durchgeführten Instandstellung nun auch auf der Seite der Arbeitsplätze aktuell ist. Damit ist ein geregelter Schulbetrieb problemlos möglich und der Betriebsaufwand für die Informatik der Gemeinde Davos kann in Grenzen gehalten werden.

Die 2011 vom Kleinen Landrat und vom Schulrat der Berufsfachschule Davos verabschiedete Übergangslösung für den Betrieb und Unterhalt der Informatiksysteme wird weiter geführt, bis geklärt ist, wie die Zukunft der Berufsfachschule aussieht. In welcher Art und Weise und durch wen später die Informatik-Systeme betrieben und unterhalten werden, ist heute noch völlig unklar und hängt von den politischen Entscheiden im Kanton, der Gemeinde und dem Schulrat der Berufsschule Davos ab.

Steuerverwaltung

Thomas Meisser, Leiter Steuerverwaltung

Personelles

Per 31.10.2011 hat die Sekretärin Frau Lea Morell ihre Stelle gekündigt. Ab 15.10.2011 hat die Lehrabgängerin Frau Nina Dellagiovanna diesen Posten übernommen. Ab Oktober 2011 hat Frau Catherine Schläpfer kurzfristig auf der Kanzlei des Landammannes ein Pensum von 50 – 60 % übernommen. Damit die anfallenden Arbeiten betreffend Quellensteuer und Tourismusförderungsabgabe trotzdem bewältigt werden können, wird Frau Catherine Schläpfer durch die neue Sekretärin Frau Nina Dellagiovanna unterstützt.

Allgemeines

Nach der Annahme des Budgets anlässlich der Abstimmung im November 2010, wurde der Gemeindesteuersatz für das Jahr 2011 von 100 % wieder auf 103 % angehoben.

Auch im Kalenderjahr 2011 konnten wiederum die vom Kanton geforderten 80 % aller unselbständig Erwerbenden und sekundär steuerpflichtigen Personen durch das Gemeindesteueramt veranlagt werden.
Per 31.12.2011 waren dies 7'685 Fälle für das Jahr 2010 sowie 288 Fälle des Jahres 2011 (Wegzüger Ausland / Todesfälle / Liegenschaftsverkäufe).
Natürlich wurden auch noch pendente Fälle der Steuerperiode 2009 und älter durch das Gemeindesteueramt erledigt.

Wie gewohnt wurden die provisorischen Gemeindesteuerrechnungen für das Jahr 2011 Anfang Dezember 2011, diejenigen für Kanton und Bund Ende Januar 2012 versandt.
Neu wird ab der Steuerperiode 2011 der Feuerwehrpflichtersatz über die Gemeindesteuerrechnung erhoben.
Allen Steuerpflichtigen (Stichtag 31.12.) wurde im Januar 2012 zentral über Chur (Amt für Informatik) die Steuererklärung zugestellt. An den Fristen für die Einreichung hat nichts geändert.

Nach dem Eingang der Steuererklärung wird das Wertschriftenverzeichnis entnommen und an die Abteilung Verrechnungssteuer in Chur gesandt. Sobald dieses erledigt ist, kann auch die Veranlagung definitiv vorgenommen werden. Ist ein Pflichtiger an einer AG, GmbH oder Kollektivgesellschaft beteiligt, muss zusätzlich noch die Veranlagung der Gesellschaft, die durch das Revisorat in Chur vorgenommen wird, abgewartet werden.

Die definitiven Veranlagungen erfolgen so schnell als möglich, um den Pendenzenstand so klein als möglich zu halten.

Folgende Anzahl Spezialsteuern wurden im 2011 von der Gemeinde erhoben:

- Grundstückgewinnsteuern 10
- Erbschafts- , Vorempfangs- und Schenkungssteuern 160
- Nach- und Strafsteuern 0
- Revisionsentscheide der Erbvorempfänge 47

Gemäss dem Bündner Gemeinde- und Kirchensteuergesetz werden bei den Grundstückgewinnsteuern alle Verkäufe ab dem Jahr 2009 durch die Kantonale Steuerverwaltung veranlagt und bezogen. Deshalb der grosse Rückgang der von der Gemeinde Davos erledigten Fälle.
Ebenfalls werden die Nach- und Strafsteuern der Gemeinde über den Kanton erhoben.
Bei den Revisionsentscheiden der Erbvorempfänge mussten zu Unrecht erhobene Vorempfangssteuern zurück bezahlt werden.

Im Jahr 2011 konnten 23 Steuererlassgesuche erledigt werden, so dass per 31.12.2011 noch 24 pendent sind.

Grundbuchamt

André Riesen, Grundbuchverwalter

Gebühren / Handänderungssteuer / Allgemeines

Notariats- und Grundbuchgebühren

Wir dürfen bei den Grundbuchgebühren mit Fr. 1'060'800.15 erneut ein erfreuliches Resultat präsentieren. Die Budgetvorgabe von Fr. 1'140'000.-- konnte zwar um Fr. 79’199.85 nicht erreicht werden. Der Grund dafür ist nicht ein Geschäftsrückgang, das Gegenteil ist der Fall. Aufgrund der lancierten Erbschaftssteuer-Initiative hatten wir im letzten Quartal eine enorme Anzahl von Schenkungs- und Erbvorbezugsverträgen zu bearbeiten (siehe nachfolgende Statistik). Und dies wiederum führte zu Verzögerungen im „normalen“ Geschäftsgang sowie deren Bearbeitung und Rechnungsstellung.

Handänderungssteuern

Bei den Handänderungssteuern wurde die Budgetvorgabe von Fr. 3'000'000.00 um Fr. 565'211.25 mit Fr. 3'565'211.25 deutlich übertroffen.

Allgemeines / Aus der Statistik

Für eine Neubau-Wohnung* wurde im Durchschnitt fast Fr. 1'100'000.-- bezahlt. Im Markt der bestehenden Wohnungen* wurde im Durchschnitt ein Preis von Fr. 661'000.-- erzielt.
(* inkl. Parkplätze und Nebenräume)

Abschliessend danke ich den Gemeinde- und Kreisbehörden für die stets sehr angenehme Zusammenarbeit. Im Weiteren danke ich lic. iur. Ludwig Decurtins, Grundbuchinspektor, und seinen Mitarbeiterinnen für die stets kompetente fachliche Unterstützung. Schliesslich danke ich meinen Stellvertretern sowie meinem ganzen Team für die sehr gute Arbeit.

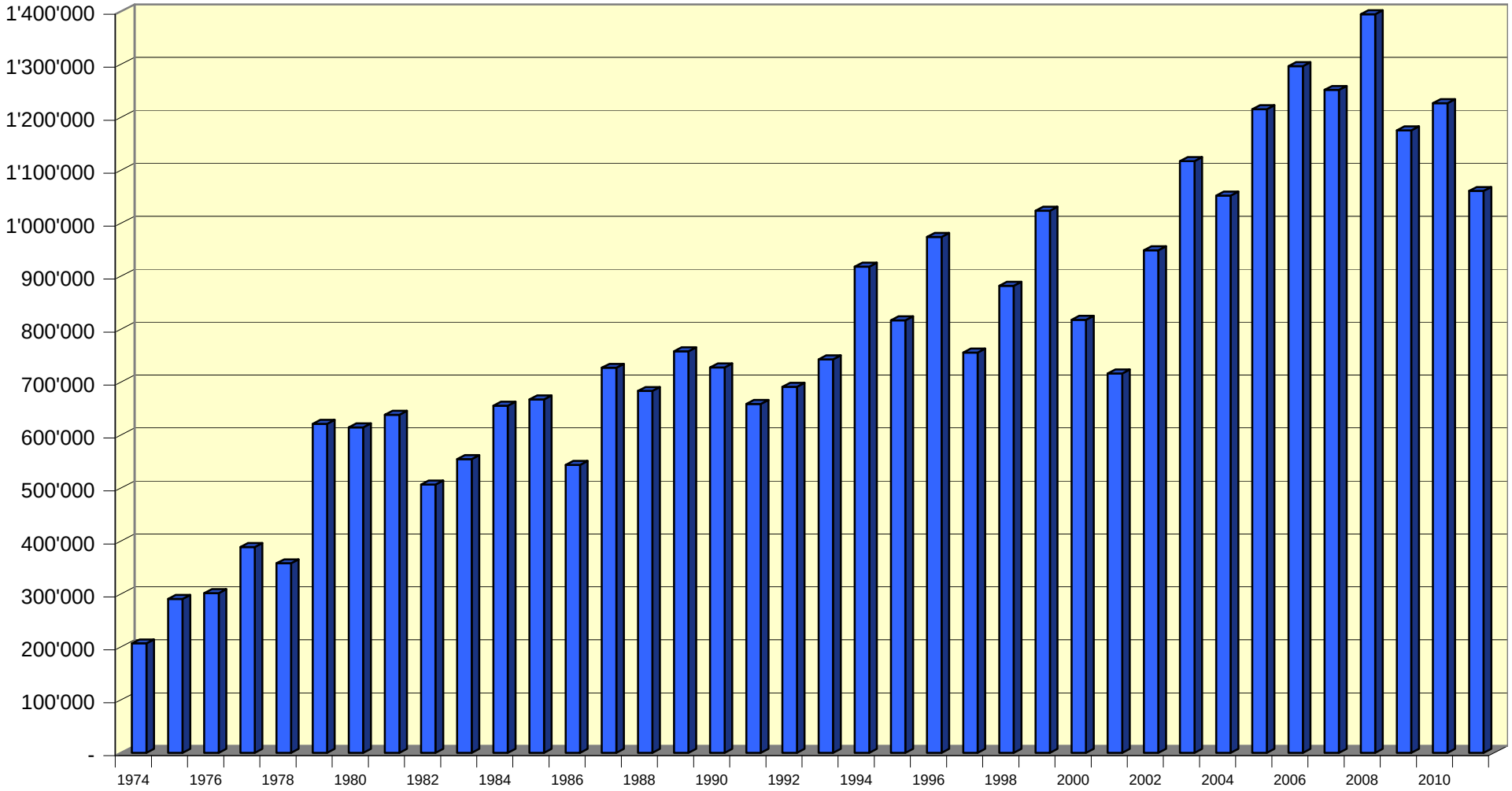
Grundbuchamt Davos / Statistik 2011

Anzahl der Grundbuchbelege in der Landschaft Davos Gemeinde

Im Jahr 2011: 1981 Zum Vergleich im Jahre 2010: 1659

Die Geschäfte verteilen sich wie folgt:	Anz. 2010	Summe 2010	Anzahl 2011	Summe in CHF 2011
Eigentumsübertragungen infolge Verkauf total	352	262'717'519	351	339'934'077
Verkauf neu erstellte Wohnungen	127	130'333'500	93	102'094'385
Verkauf bestehende Wohnungen	167	87'657'562	200	132'292'188
Verkauf Liegenschaften mit Bauten	37	40'984'700	37	99'823'642
Verkauf Liegenschaften ohne Bauten	12	3'613'340	7	4'066'360
Verkauf Land- und Forstwirtschaft	9	128'417	14	1'657'502
Schenkungen, Erbvorbezüge, Erbteilungen, Abtretungen, Tausch, Urteile	136	59'475'351	293	289'889'171
Sacheinlagen, Fusionen, weitere Geschäfte nach FusG	3	18'354'800	12	30'122'959
StWE-Begründungen / Anzahl neue Stockwerkeinheiten	12 / 87		24 / 143	
StWE-Nachträge	16		16	
Erbgänge	121		100	
Dienstbarkeiten / Löschung Dienstbarkeiten	230 / 39		322 / 43	
Vormerkungen / Löschung Vormerkungen	101 / 100		122 / 85	
Anmerkungen / Löschung Anmerkungen	123 / 41		127 / 60	
Grundstücksteilungen /-vereinigungen	22		31	
Grundpfandrechte (Schuldbriefe und Grundpfandverschreibungen)				
Errichtungen und Erhöhungen	336	191'856'699	405	227'118'700
Löschungen und Teillöschungen	172	63'579'720	171	135'613'850
Diverses (Gläubigerwechsel /-eintrag, Pfandfreigaben, Firma-/ Namensänderung, Pfandrechtserneuerungen /-vermehrungen /-umwandlungen)	236		288	
Total (In einem Beleg können mehrere Geschäfte enthalten sein)			**2262**	

Übersicht der Grundbuchgebühren seit dem Jahr 1974



Zusammenstellung der Jahre 1974-2010	Belege	Grundbuch-gebühren
1974	828	206'490.00
1975	988	290'509.00
1976	1318	301'379.40
1977	1169	388'400.50
1978	1233	357'809.80
1979	1806	621'051.50
1980	1672	614'508.90
1981	1632	638'012.00
1982	1795	506'239.75
1983	1824	554'532.85
1984	1873	655'492.10
1985	1888	667'066.65
1986	1443	543'370.25
1987	1731	726'879.20
1988	1777	683'146.40
1989	1694	758'162.30
1990	1306	727'470.70
1991	1269	658'508.10
1992	1581	691'004.30
1993	1868	742'824.80
1994	1997	917'926.65
1995	1568	816'506.10
1996	1670	973'904.75
1997	1531	755'582.10
1998	1676	881'742.10
1999	1836	1'023'383.05
2000	1392	817'350.95
2001	1515	716'265.55
2002	1549	948'727.60
2003	1937	1'116'964.25
2004	1635	1'051'957.15
2005	1731	1'215'142.80
2006	1537	1'296'554.60
2007	1605	1'251'546.35
2008	1948	1'394'412.85
2009	1581	1'175'176.25
2010	1659	1'226'413.25
2011	**1981**	**1'060'800.15**

Grundbuchvermessung

Urs Darnuzer, Geometer
Stefan Darnuzer, Geometer

Die Vermarkung der Erstvermessung Davos, Los 20, (umfassend das Alpgebiet und die Waldungen der Fraktion Wiesen, in den Massstabsgebieten 1:5000 und 1:10'000) wurde im Sommer des Berichtsjahres öffentlich aufgelegt und nach der gütlichen Regelung der Einsprachen genehmigt. Im Laufe des Jahres 2012 kann nun voraussichtlich dieser letzte noch nicht vermessene Teil der Gemeinde Davos rechtsgültig abgeschlossen werden, womit dann die gesamten 284 km^2 der Gemeinde Davos vermessen sind.

Mit dem Ablauf des Jahres 2011 trat auch der langjährige Geometer Urs Darnuzer von seinem Amt zurück und durfte mit Freude zur Kenntnis nehmen, dass sein Sohn Stefan Darnuzer durch den Kleinen Landrat ins Amt des Nachführungsgeometers der Gemeinde Davos gewählt wurde.

Abbildung: alte Zügenstrasse; Teil der Erstvermessung Davos Los 20

Trotz Kontingentierung im Bereich des Zweitwohnungsbaus zeichnete sich das 2011 durch eine rege Bautätigkeit aus. Dies wirkte sich allerdings nur gering auf die Anzahl zu bearbeitende Geschäfte in der AV aus.

Zur Aktualisierung des Vermessungswerkes waren im Berichtsjahr 30 Grenz- und 92 Gebäude- resp. Kulturgrenzmutationen vorzunehmen. Die Anzahl Handänderungen können aufgrund der ausserordentlichen Belastung des GBA am Ende des Jahres 2011 noch nicht abschliessend beziffert werden, wird sich aber voraussichtlich im Bereich von deutlich über 300 Änderungen bewegen. Grund für diese sehr hohe Zahl ist die Volksinitiative zur Einführung einer Nationalen Erbschaftssteuer sein.

Einwohneramt / AHV / Militär / Zivilschutz / Feuerwehr / Landwirtschaft / Ordnungsamt

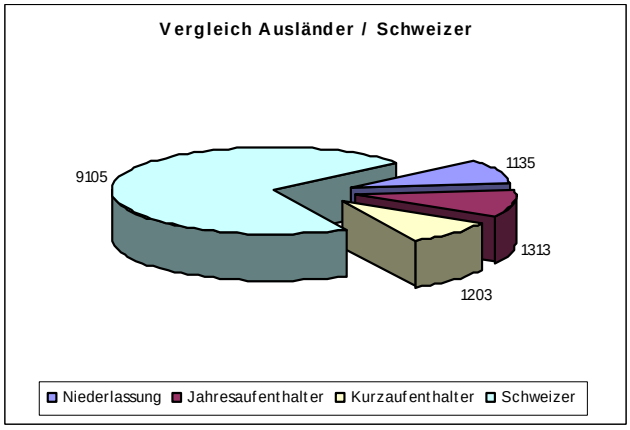
Martin Carigiet, Ressortleiter

Einwohneramt

Das Einwohneramt der Landschaft Davos weist per 31.12.2011 total 12'812 Einwohner aus. In dieser Zahl sind sämtliche niedergelassene Schweizer und Ausländer enthalten sowie Personen, welche sich als Wochenaufenthalter in unserer Gemeinde aufhalten. Gegenüber dem letzten Jahr stellen wir einen unbedeutenden Rückgang der Gesamtbevölkerung von 0.13% fest. Erwähnenswert ist dabei, dass die Ausländische- im Vergleich mit der Schweizer-Bevölkerung leicht zugenommen hat. Ebenfalls abgenommen hat die Anzahl an Wochenaufenthalter. Per Ende Dezember waren 841 Wochenaufenthalter bei der Einwohnerkontrolle registriert. Seit dem 1. Juni 2004 benötigen Angehörige eines EG-/EFTA-Staates, die innerhalb eines Kalenderjahres insgesamt nicht länger als drei Monate in der Schweiz erwerbstätig sind, keine Kurzaufenthaltsbewilligung mehr. Diese Personen unterstehen nur der Meldepflicht und werden bzw. dürfen nicht ins Einwohnerregister einer Gemeinde aufgenommen werden. Im Berichtsjahr sind die Arbeiten um die Registerharmonisierung auch beim Einwohneramt in Davos planmässig verlaufen. Sämtliche Daten werden monatlich nach Weisungen des Bundesamts für Statistik BFS aufbereitet, kontrolliert und dem Bund zur Verfügung gestellt. Diese Daten aus dem Einwohnerregister und aus weiteren amtlichen Registern dienen dem Bund allgemeine Auswertungen für die Volkszählung zu erstellen.

Einwohnerstatistik im Vergleich

		2010	2011
Stand:		31.12.2010	31.12.2011
Gemeindebürger		1'685	1'684
Kanton		2'201	2'196
Übrige CH		4'483	4'440
Total CH	*	**8'369**	**8'320**
Niederlassung "C"	*	1'179	1'135
Aufenthalt "B"	*	1'239	1'313
Ständige Wohnbevölkerung (Ausländer)		**2'418**	**2'448**
Kurzaufenthalter "L"		1'117	1'203
Total Ausländer		**3'535**	**3'651**
Wochenaufenthalter CH		864	785
Wochenaufenthalter Ausländer		61	56
Total Bestand		**12'829**	**12'812**
ESPOP Statistik *		**10'787**	**10'768**



AHV-Zweigstelle

Die AHV-Zweigstelle ist ein zentrales Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der SVA und erfüllt mit ihrer Beratungstätigkeit eine wichtige Funktion. Der Zulauf zur AHV-Zweigstelle hat im Berichtsjahr deutlich zugenommen. So wurde festgestellt, dass immer mehr Einwohner der Gemeinde Davos Anmeldungen für den Bezug von Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen und für individuelle Prämienverbilligung einreichen müssen. Für die grosse und aufwändige Arbeit der AHV-Zweigstelle erhält die Gemeinde eine jährliche Entschädigung von ca. Fr. 14'000.00. Die Sozialversicherungsanstalt Graubünden hat im Berichtsjahr wiederum einen Einführungs- und Instruktionskurs für die Zweigstellenleiterinnen und -leiter durchgeführt. An dieser Veranstaltung wurde auf künftige Änderungen im Bereich AHV hingewiesen.
Ab 1. Januar 2011 wurden die AHV/IV/ALV-Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer von je 5.05% auf neu 5.15% festgelegt.
Ebenso wurden die Richtprämien für die Individuelle Prämienverbilligung angepasst.

Prämienverbilligung	**2010**	**2011**
Eingereichte Gesuche	998	1’081

Angeschlossene Betriebe / Personen bei der SVA Graubünden

	2010	**2011**
Gewerbebetriebe	965	1’007
Landw. Betriebe	115	111
Hausverwaltungen	545	568
Nichterwerbstätige	258	255

Militär

Im Berichtsjahr leisteten keine Verbände der Armee einen Ausbildungs- bzw. Wiederholungskurs in unserer Gemeinde. Während insgesamt 14 Tagen konnten wir unsere Zivilschutzanlagen im Feuerwehrgebäude und in Davos Wiesen dem Koordinationsabschnitt 32 zur Verfügung stellen.

Die Armee leistete auch im 2011 einen Assistenzdiensteinsatz im Rahmen der Sicherheitsmassnahmen rund um das Jahrestreffen des World Economic Forums (WEF). Vor- während und nach dem WEF halten sich zahlreiche Militäreinheiten in Davos und Umgebung auf.

Einquartierung in der Thurgauer Heilstätte

Die verschiedenen Truppen wurden in Davos in mehreren Unterkünften einquartiert. Auch die Gemeinde durfte in Davos Wiesen eine Kompanie einquartieren. Die Entschädigung an die Gemeinde für die Belegung der Gemeindeanlagen betrug rund Fr. 18'000.--. In der Thurgauer Höhenklinik wird während rund 60 Tagen eine temporäre Militärunterkunft eingerichtet. Die Armee führte in dieser Unterkunft einen 24-Stundenbetrieb.

Einrichtung der BODLUV-Stellung

Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Davos mit einem Sollbestand von rund 140 Personen hat jährlich eine Ausbildungswoche zu absolvieren. Im Berichtsjahr waren die Zivilschutzangehörigen vom 20. – 24. Juni im Einsatz. Der Zivilschutz führte auch im Berichtsjahr verschiedene Arbeiten zu Gunsten der Öffentlichkeit aus. Während dieser Ausbildungswoche werden die Dienstleistenden in Verschiedenen Bereichen ausgebildet damit sie bei Notfällen schnell und kompetent auftreten und helfen können. Ein Grossteil der Zivilschutzkompanie Davos wurde vom Kanton mit Aufgaben ausserhalb der Landschaft Davos aufgeboten. Im Albulatal waren verschiedene Gruppen in den Dörfer Savognin, Mon und Tiefencastel im Einsatz.

Natur- und zivilisationsbedingte Katastrophen oder der Ausfall wichtiger Infrastrukturen im Bereich von Energie und Kommunikation werden heute als wahrscheinlichste Gefahren und der Bevölkerungsschutz als wichtigstes Mittel für deren Bewältigung beurteilt. Als weitaus wahrscheinlichste Gefahren für die Schweiz und auch für unsere Gemeinde werden Naturkatastrophen wie Lawinen, Unwetter, Stürme, Überschwemmungen und Erdrutsche eingestuft. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung schätzt auch die Eintretenswahrscheinlichkeit von Ausfällen wichtiger Infrastrukturen, gefolgt von Chemieunfällen, Erdbeben und Terroranschlägen als hoch ein. Um im Ernstfall die entsprechenden Gemeindeaufgaben erfüllen zu können wurden im Berichtsjahr diverse Konzepte für den Zivilschutz erarbeitet (Lebensmittelrationierung, Treibstoffrationierung, Verteilkonzept von Jodtablettenabgabe)

Erstellte Brücke über den Flüelabach

Die Infrastruktur der Zivilschutzanlagen wird jährlich während des Wiederholungskurses von Spezialisten aus der Zivilschutzkompanie Davos gewartet. Monatliche Kontrollen und periodische Wartungen dieser Anlagen werden durch einen Gemeindemitarbeiter vorgenommen.

Auch im Bereich von Veranstaltungen ist der Zivilschutz nicht mehr wegzudenken. So stellt der Zivilschutz diverse Angehörige regelmässig an Grossveranstaltungen wie z.B. beim Alpin Marathon, Spenglercup und 24 Stunden Mountain Bikerennen zur Verfügung.

	2010	2011
Mannschaft Sollbestand	140	136
Anzahl AdZS, ausgebildet	121	118
Kurs- und Ausbildungskosten	60’411	60’960

Landwirtschaft

Die Vorbereitungen für die jährliche Landwirtschaftliche Strukturerhebung werden von der Gemeinde jeweils im April getroffen. Im Berichtsjahr fand die Erhebung am 3. Mai statt und konnte ohne grössere Unregelmässigkeiten durchgeführt werden. Im Bereich der Formulare sowie der Strukturerhebung gab es geringe Änderungen. Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden bietet im Internet allen Bauern und Interessenten einen neuen Web-Dienst an. Mit diesem Hilfsmittel können die Bewirtschafter sämtliche Flächen direkt online erfassen bzw. Korrekturen anbringen. In diesem Jahr haben 41 Betriebe die Dienste dieser Plattform in Anspruch genommen. Tendenz steigend.

Das vom Kleinen Landrat im Jahre 2009 bewilligte Projekt zur Umsetzung eines Vernetzungskonzeptes hat im letzten Jahr weitere wichtige Hürden genommen.

Die damit beauftragte Firma Topos und Poel Zürich / Schinznach konnte mit dem Grossteil der Bewirtschafter entsprechende Verträge abschliessen. Diese Betriebe können mit der Umsetzung im Jahre 2012 beginnen.

Im Berichtsjahr wurden in der Landschaft Davos wie im Vorjahr 1'612 Hektaren bewirtschaftet.

Tierseuchen und Selbstghilfefonds

	2010	2011
Beitrag der Gemeinde	20’595	13’064
Beitrag der Landwirte	25’645	15’935

Direktzahlungen an die Landwirte

	2010	2011
Direktzahlungen	5'181’693	5'117’496
Sömmerungs- und Alpungsbeiträge	625’427	628’039

Kühe im Sertigtal

Strukturerhebung

	2010	2011
Anzahl Betriebe	88	86
Anzahl Alpungsbetriebe	50	52
Bewirtschaftete Nutzfläche	1’612 Ha	1’580 Ha

	2010	2011
Total Rindviehbestand	1’941	1’914
- Kühe gemolken	746	727
- Mutterkühe (übrige Kühe)	178	171
- Übrige /Jungvieh	1’017	1’016

Pferde auf der Alp

Schafe	1’393	1’179
Ziegen	325	314
Pferde, Esel, Muli	186	175
Schweine	476	463

Feuerwehr

Die Feuerwehr der Gemeinde Davos musste im Berichtsjahr bei 43 Einsätzen ausrücken und Hilfe leisten. Im letzten Jahr stand die Feuerwehr insgesamt über 715 Stunden im Einsatz. Rund 50 Feuerwehrleute waren am 11.8.2011 bei einem Stallbrand in Davos Dorf im Einsatz. Die meisten Einsätze erfolgten infolge Alarmauslösung von Brandmeldeanlagen. Die Feuerwehr musste bei diesen Einsätzen fast immer feststellen, dass es sich um Fehlalarme handelte.
Im Berichtsjahr hat die Feuerwehr ein neues EDV-Verwaltungsprogramm für die Bewirtschaftung von Mannschaft und Einsätzen installiert. Mit diesem Programm kann auch das Abrechnungswesen mit der Finanzverwaltung vereinfacht werden.

Übung mit dem Atemschutz

	2011	2010
Mannschaftsbestand	128	133
Bestand Fahrzeuge	13	13
Einsätze	43	46
Stunden im Einsatz	712	–
Gesamtübungen	10	10

Ordnungsamt / Fundbüro

Zu den Schwerpunktaufgaben des Ordnungsamtes der Gemeinde gehören die Kontrolle des ruhenden Verkehrs, die Benutzung des Ortsverkehrs, die Markierungen und Signalisationen.
Vom Ordnungsamt werden weitere Aufgaben in den Bereichen Kutscherei, Hundewesen, Camping, Gastwirtschaftswesen, Fischerei, Abfallbewirtschaftung und Fahrbewilligungen zum Teil in Zusammenarbeit mit der Kapo wahrgenommen. Die begehrten SBB-Tageskarten sowie die Vereina-Billette können ebenfalls bei dieser Stelle bezogen werden.

Die Gemeinde besitzt 12 SBB-Tageskarten, welche mehrheitlich auch täglich verkauft werden können.

	2011
SBB-Tageskarten	4'132
Vereina-Billette (Sommer)	1'016
Vereina-Billette (Winter)	2'369
Mofa-Vignetten	94
Fund- und Verlustfälle	476
Anzahl registrierte Hunde	583

Ordnungsamt Davos

Allgemeines

Die seit dem Jahr 2007 vertiefte Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei wurde auch im Jahr 2011 weiter ausgebaut und optimiert.

Übernahme der Gemeindepolizeiaufgaben durch die Kantonspolizei Graubünden

Mit der vorliegenden Lösung einer Übernahme der Gemeindepolizeiaufgaben durch die Kantonspolizei, konnten klare Verhältnisse geschaffen werden, was sich sowohl auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden wie auch auf die Aufgabenerfüllung positiv auswirkte. Die Zuständigkeiten sind klar geregelt und die Kantonspolizei als Partner bietet Gewähr, dass die Gemeindepolizeiaufgaben kompetent und zuverlässig erledigt werden.

Dazu werden durch die Gemeinde Davos sechs Stellen bei der Kantonspolizei finanziert.

Der Info-Schalter im Rathaus wird von der Gemeinde weiter betrieben. Somit werden während den Bürozeiten der Bevölkerung die gewohnten Dienstleistungen im bisherigen Umfang geboten. Der ruhende Verkehr, Markierungen / Signalisationen und weitere im Pflichtenheft definierte nichtpolizeiliche Aufgaben bleiben bei der Gemeinde und werden durch die beiden Mitarbeiter des Ordnungsamtes erledigt.

Mitarbeiterbestand

Das Jahr 2011 konnte mit einem Mannschaftsbestand von zwei Mitarbeitern Ordnungsamt sowie einer Sekretärin angefangen werden.

Wie schon in den Vorjahren werden auch in der Wintersaison 2011/2012 die Polizeikräfte in Davos durch eine Patrouille einer einheimischen, privaten Sicherheitsfirma unterstützt. Die aus zwei Personen bestehende Patrouille wird zwischen Weihnachten und Ostern mit Schwerpunkt an den Wochenenden zum Einsatz kommen. Diese zusätzliche Sicherheitspatrouille bietet eine sinnvolle Unterstützung im Aufgabenbereich Ruhe und Ordnung.

Dienstplanung

Wie in den Vorjahren wurde auch in der Wintersaison 2010/2011 die Dienstplanung mit Schwerpunkt auf die Wochenenden ausgerichtet.

In den Sommermonaten Juli und August fanden wiederum diverse Veranstaltungen statt (Swiss Alpine, davos@promenade usw.). Die dienstlichen Schwerpunkte wurden auf die verschiedenen Veranstaltungen gelegt.

Im Januar und Dezember fanden das WEF sowie der Spenglercup statt

Aktionen

Auch im vergangenen Jahr wurden wieder verschiedene Gastwirtschaftsbetriebe und Alkoholverkaufsstellen überprüft. Es wurde insbesondere der Verkauf von Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren resp. unter 18 Jahren bei gebrannten Wassern oder Mixgetränken kontrolliert. Während den Wintermonaten wurden diese Kontrollen ebenfalls in den Skigebieten durchgeführt.

Ausbildung

BfU

Der von dem Ordnungsamt eingesetzte BfU-Delegierte hat im Bereich „Verkehrsfragen“ Aus- und Weiterbildungen besucht.

Ordnungsbussen

OB Verkehr

Es wurden insgesamt 3’651 Ordnungsbussen im Gesamtbetrag von Fr. 119’986.- ausgestellt. Dies ist eine Zunahme von 406 Ordnungsbussen oder Fr. 19’781.- gegenüber dem Vorjahr.

OB Ruhe und Ordnung

Im Jahr 2011 wurden Bussen zum Gemeindegesetz über die Ruhe und Ordnung ausgesprochen. Dies ergibt einen Betrag von Fr. 11’730–.

Veranstaltungen

Zur Bewältigung der vielen Veranstaltungen, wurden pro Mitarbeiter wieder etliche Stunden geleistet. Der Aufwand liegt im Rahmen der Vorjahre. Zur Unterstützung der verkehrspolizeilichen Massnahmen wurden jeweils Verkehrskadetten und Verkehrshelfer eingesetzt. Die im Sommer 2011 an vier Abenden durchgeführte „Verkehrsfreie Promenade“ (davos@promenade) war jeweils mit 60 Ständen belegt.

Verkehr

Signalisation

An der Salzgäba-, Grüeni-, Fluor-, Mittel-, Ried-, Regina-, Herti-, Tobelmühle-, Guggerbach-, Untere Alberti-, und Ducanstrasse sowie in Monstein wurde die Zone Tempo 30 eingeführt. Die Signalisationen wurden entsprechend angebracht. Verschiedene Änderungen und Erneuerungen von Signalen und Bodenmarkierungen wurden nach dem entsprechenden Bewilligungsverfahren umgesetzt. An diversen Sitzungen mit dem Bauamt und mit Bauunternehmungen wurden die anfallenden Signalisationsarbeiten betreffend Baustellenabsicherungen und Umleitungen besprochen.

Parkuhren

Auf dem Parkplatz Postplatz wurde die Parkuhr im März ersetzt (1994), bei der Hertistrasse (PP nach der Brücke) wurde auf den Winter 11/12 der Parkplatz beim Langlaufzentrum gebührenpflichtig. Demzufolge wurde die Signalisation den neuen Umständen angepasst.

Abteilung Gewerbepolizei

Allgemeines

Nebst den vergünstigten Vereina- Fahrkarten wurden im Jahr 2011 bereits zwölf vergünstigte Tageskarten (Flexikarten) der schweizerischen Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs angeboten.

Preisüberwachung

Insgesamt wurden 120 Geschäfte in der Gemeinde Davos auf die Preisauszeichung der Waren in den Schaufenstern und im Ladeninneren kontrolliert. Bei der ersten Kontrolle wurden 15 Geschäfte beanstandet. Bei der Nachprüfung waren die Mängel jeweils behoben.

Kutschen

Am 26.September 2010 wurde das neue Gesetz über das Fuhrhalterwesen angenommen und auf den 1. Dezember 2010 in Kraft gesetzt. Im Laufe des Jahres mussten sämtliche Kutschen einer technischen Kontrolle unterzogen werden.

Allgemeine Statistik 2011

Verkehrspolizei	
Ordnungsbussen	3651
Anzeigen an Polizeigericht	40
Abschleppen von Fahrzeugen	1
Hemmschuhe	1
Gewerbepolizei	
Marktstände Frühling	85
Marktstände Herbst	83
Taxi Konzessionen A / B	30
Kutscherkonzessionen	24
Mofaschilderausgabe	94
Fischereipatente	314
Abgabe Vignetten Sertig / Dischma	310
Fahrbewilligungen Wiesen	80
Allg. Parkkarten	523
Service Parkkarten	170
Funde Fahrräder	38
Tierkörperbeseitigung	7
Abfallbewirtschaftung	63
Funde Fahrräder	38

Leihbibliothek Davos
Claudia Michel, Leiterin

Im Januar
Wie jedes Jahr ist die Bibliothek während dem WEF geschlossen und die Nachrichtenagentur Thomson & Reuters, das Schweizer Radio und die NZZ online ziehen ein. Die Bibliothek verwandelt sich in ein Fernsehstudio und es geht viel Prominenz ein und aus.
Wir machen Zwangsferien.

Im März
Lesung mit der Autorin Cornelia Reiwald aus ihrem Buch „Eine Milliarde Inder und ich.“ Im Anschluss an die rege geführte Diskussion servieren wir indische Köstlichkeiten.

Im April
können wir Fr 800.00 an die Glückskette senden. Unsere Bibliotheks-Kunden falteten Kraniche für die Erdbebenopfer in Japan und wir vom Team spendeten je einen Franken pro Vogel.

Kraniche für Japan

Ab Mai
Die Bücher des Bookstar-Wettbewerbs kommen bei den Jugendlichen gut an und sind immer ausgeliehen.

Im Juni
gehts auf die Mitarbeiterinnenreise ins Bundesbriefmuseum nach Schwyz.
Wir besuchen auch das Forum Schweiz mit der Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?“.

Im Juli
nutzen 297 Besucher an vier Montagen unsere beliebte Sommervortragsreihe, dieses Jahr zum Thema „Über Stock und Stein – Flurnamen und Sagenhaftes“. Mit den Rednern unternehmen die Teilnehmer virtuelle Wanderungen in die Umgebung von Davos. Anschliessend gibts „z Spiislä“ aus dem Rucksack.

Im August
Unsere Leiterin Marianne Christen verlässt uns Richtung Guatemala. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen Einsatz und die schier unerschöpfliche Energie, die sie in die Bibliothek steckte.

Als neue Mitarbeiterin können wir Ruth Müller begrüssen, die jetzt zusammen mit Coni Schweizer den Grundkurs absolviert und ab August 2012 die Leitung der Bibliothek übernehmen wird. In der Zwischenzeit ist Claudia Michel in die Lücke gesprungen.

Im September
Maja Nielsen liest für zwei Schulklassen der Unterstufe. Mit Powerpoint und Musik entführt sie die Kinder ins Leben der Weltraumfahrt.

Im Rahmen der Bündner Bibliothekswoche laden wir Leo Tour ein, der gerade passend zur Jagdzeit aus seinem neuen Buch „Settembrini“ vorliest.

Lesung Leo Tuor

Im November
Wir entschliessen uns dieses Jahr an der Erzählnacht einen Film für Jugendliche zu zeigen und einen Barbetrieb (ohne alkoholische Getränke) einzurichten.

Neu richten wir zusammen mit DDO auch eine Lesebank im Davoser Hallenbad „eau-là-là“ ein.

Im Dezember
Zum Abschluss des Bibliotheksjahres erzählen wir Advents– und Weihnachtsgeschichten für Kinder ab 5 Jahren und ihre Eltern.

Für die Schulen
15 Schulklassen lernen die Bibliothek an einer Einführung kennen und 102mal empfangen wir Schulklassen zum Lesen, Stöbern und Ausleihen.

Die Klasse von M.M.Philipona

Fleissig nutzen die Mitarbeiterinnen das Weiterbildungsangebot der Kantonsbibliothek und der der SAB, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Gemeindebibliotheken.

Mit 53'400 Medienausleihen und 39 Fernleihen erreichen wir die Ausleihzahlen von 2010 nicht ganz. Ob wir da schon den Einfluss der E-Books zu spüren bekommen?

Schliesslich möchte ich mich herzlich bei meinen Mitarbeiterinnen und der Gemeinde Davos für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken.
Und vor allem Dank an unsere treue und interessierte Leserschaft.

DOKUMENTATIONSBIBLIOTHEK

Timothy Nelson, Leiter

2011 war ein anspruchsvolles Jahr für die Dokumentationsbibliothek. Die Massnahmen des Verzichtsprogramms führten zu erheblichen Pensenreduktionen sowie zu Budgetkürzungen, welche spürbare Auswirkungen auf den Bibliotheksbetrieb hatten. Verschiedene Aufgaben und Projekte in „unsichtbaren“ Bereichen mussten aufgeschoben bzw. gänzlich sistiert werden. Bei Anfragen müssen teilweise längere Bearbeitungszeiten in Kauf genommen werden.

Dennoch konnte die DBD im Jahre 2011 die Öffnungszeiten von 16 Stunden pro Woche aufrechterhalten. Es gelang dem Personal - wie in früheren Jahren - einer grossen Zahl von Forschenden bei ihren Arbeiten behilflich zu sein. Gemessen an Korrespondenz und Publikationstätigkeit lag das Jahr 2011 aber unter dem Durchschnitt. Immerhin war die DBD an Recherchen und Beratungen beteiligt, welche zur Veröffentlichung von 37 Einzeltiteln führten (2010 waren es 47): sechs Monografien und Ausstellungskataloge, eine Magisterarbeit, drei Seminar- und Maturaarbeiten, 26 Aufsätze und Internetseiten und eine Fernsehproduktion (SF). In den Jahren zuvor (2006–2010) wirkte die DBD an durchschnittlich 41 Publikationen pro Jahr mit. Die DBD arbeitet in der Regel mit Verlagen und Organisationen aus dem In- und Ausland sowie aus der Region zusammen, welche zu lokalen Themen publizieren. In fast allen Veröffentlichungen und Produktionen wird der Name der Dokumentationsbibliothek Davos bzw. der Gemeinde Davos expressis verbis genannt. Die Leitung der DBD stand mit 231 Einzelpersonen und Institutionen aus der ganzen Welt in Kontakt (Durchschnittswert 2006–2010: 226). Diese veranlassten 831 schriftliche Recherchen (Emails und Briefe). Im Jahr zuvor waren es 901. Der Durchschnittswert für die Zeit 2006–2010 liegt bei 795.

Diese und andere Statistiken belegen den hohen Bekanntheitsgrad der DBD. Die Zahl der Besuche stieg 2011 sogar leicht an: 521 Mal wurden Besucher vor Ort betreut (2010: 496). Der Durchschnittswert für 2006-2010 lag bei 557. Genauer: 261 Besuche von Personen aus der Landschaft Davos, 156 aus der übrigen Schweiz und 104 aus dem Ausland. Fast ein Drittel aller Besucher wurden vom Leiter der Bibliothek ausserhalb der offiziellen Öffnungszeit persönlich betreut. 2011 registrierte die DBD 472 Telefonate (2010: 645). Nicht zuletzt trugen Vorträge zu verschiedenen Themen der Davoser Geschichte, welche der Leiter an verschiedenen Orten in der Gemeinde hielt, zur besseren Wahrnehmung dieser einzigartigen Bibliothek bei.

Wie immer waren die Kontakte mit Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Stundenten aus der ganzen Schweiz wichtig. Es gab mehrere Führungen von Schulklassen durch die Sammlung und Studentinnen und Studenten, Doktorandinnen und Doktoranden wurden bei ihren diversen akademischen Aufgaben (Seminararbeiten, Lizentiatsarbeiten, Dissertationen und Aufsätzen) unterstützt. An Ausstellungen im In- und Ausland ist die DBD seit Jahren mitbeteiligt: D-Berlin (Akademie der Künste „Klabund – Ich würde sterben, hätt ich nicht das Wort…“), D-München (Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins „Hast du meine Alpen gesehen?“), Winterthur (Uhrensammlung Kellenberger „Die Davoser Holzräderuhr – Ura Tavo“), Davos (Kirchnermuseum „Wenn Herr Kirchner malte“) und Schwyz (Forum Schweizer Geschichte „Hast Du meine Alpen gesehen?“). Die Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?“ ist übrigens seit dem Jahr 2009 ein grosser Publikumserfolg und wurde an den Ausstellungsorten Hohenems, Wien und München um Wochen verlängert. Die ausgeliehenen Exponate der DBD wandern auch deshalb nicht so schnell in die Heimat zurück. Im Herbst 2012 wird die Ausstellung im Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte im Schloss Tirol gezeigt. Ein weiterer Erfolg war die hauseigene Ausstellung mit historisch interessanten Fotos aus einem Album einer einheimischen Familie. Die Ausstellung (von Mai – September) im Schaukasten der Bibliothek auf der Promenade erregte grosses Aufsehen.

Dem Erhalt, der Konservierung und der Restaurierung des wachsenden Bestandes konnte im Jahr 2011 weniger Zeit als gewünscht gewidmet werden, da der Zeitaufwand für den Schriftverkehr dies einschränkte. Tätigkeiten in den „unsichtbaren“ Bereichen wie Verwalten und Bestellen, Katalogisieren, Inventarisieren und Pflegen von Dokumenten konnten in bescheidenerem Mass fortgeführt werden. Mehrere Hundert Dokumente wurden erfasst, darunter Nachlässe, Handschriften und andere Unikate. Durch Ankauf von neuen und z.T. einmaligen älteren Schriften - sowie durch die Lieferung von Belegexemplaren - wuchs der Bestand der DBD 2011 um etwa 34 Medien (2010: 80), neue Zeitschriften und diverse Schenkungen nicht mitgerechnet. Es wurden etwa 225 neue Fotokarten erstellt. Die Fotosammlung der DBD wächst Jahr für Jahr und besteht inzwischen aus ca. 9000 katalogisierten Fotos. Trotz der knappen Ressourcen konnte ein wichtiges Projekt realisiert werden: 21 alte Pergamente und papierene Dokumente aus der Zeit zwischen 1474-1796 wurden fachgerecht restauriert und auf säurefreiem Karton schonend und plan befestigt. Die Dokumente werden nunmehr in massgeschneiderten Schachteln aufbewahrt. Vor zwei Jahren wurden die Dokumente bereits verfilmt und sind seither der Forschung in Form von Mikrofilm und CDROM zugänglich.

Der Leiter und der Facharbeiter für den Katalog arbeiteten zu einem Gesamtpensum von 75% (2010: 90 %), ein Sachbearbeiter für die Fotodokumentation und eine Sachbearbeiterin für Pressedokumentation, Stellvertretungen und diverse Aufgaben arbeiteten zu je 10 Stunden pro Woche (2010: je 12 Stunden pro Woche). Zusammen sorgten sie trotz reduzierter Arbeitszeit für effiziente Dienstleistungen und für einen besucherfreundlichen Betrieb.

Robert Ambühl, dipl. Psychologe FH
Departementsvorsteher

Totalrevision Kantonale Schulgesetzgebung

Geschätzte Leserinnen und Leser

In diesem Kalenderjahr wie auch schon gegen das Ende des vergangenen Jahres wird der Grosse Rat des Kantons Graubünden über die Totalrevision der Kantonalen Schulgesetzgebung debattieren und ich erhoffe mir, geschätzte Leserinnen und Leser, dass wenn Sie diese Zeilen lesen, das Gesetz auch bereits vom Grossen Rat verabschiedet worden ist. Hier kurz um was es geht.

Die Grundlagen des geltenden Schulgesetzes basieren im Wesentlichen auf dem Schulgesetz vom 19. November 1961. Es wird von einer Vielzahl an Verordnungen ergänzt, welche das Regelwerk insgesamt unübersichtlich gemacht haben. Trotz zahlreicher Teilrevisionen und einer formalen Totalrevision im Jahr 2000 entspricht die Schulgesetzgebung in vielen Punkten nicht mehr der Realität und den Anforderungen an die Volksschule und es ist höchste Zeit, dass diese Totalrevision jetzt in Angriff genommen und umgesetzt wird.

Die Volksschule als eines der zentralen Kernelemente unserer Gesellschaft muss den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen gerecht werden. Sie muss die Kinder zeitgemäss auf die Berufswelt vorbereiten. Ausserdem soll die Volksschule einen Beitrag leisten, damit die Forderung nach der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben erfüllt werden kann.

In den letzten Jahren wurden die Kantonale Regierung und das zuständige Erziehungsdepartement aufgefordert, weit über 100 bildungsrelevante Reformvorschläge umzusetzen. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement hat im Jahr 2005 die strategischen Leitziele und Massnahmen zur Entwicklung der Bündner Schule formuliert und die geforderten Reformvorschläge gebündelt. Damit hat das Departement frühzeitig eine breite und vertiefte Auseinandersetzung mit den laufenden Reformvorhaben in Gang gesetzt. Alle interessierten Kreise haben die Möglichkeit erhalten, aus ihrer spezifischen Perspektive einen Beitrag zu inhaltlich kompetenten und gesellschaftlich tragfähigen Reformmassnahmen zu leisten. Die Rückmeldungen sind in die Erarbeitung des im 2011/12 darüber zu debattierenden Gesetzes eingeflossen.

In der Februarsession 2007 hat der Grosse Rat den Familienbericht Graubünden verabschiedet. Darin sind die statistischen Grundlagen über die Familiensituation in Graubünden sowie ein Massnahmenkatalog zur Stärkung und Förderung der Familien enthalten. Einige der Massnahmen zeigen auf, wie die Schulgesetzgebung angepasst werden muss, damit sie den veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten verstärkt Rechnung trägt.

Dass die Totalrevision der Kantonalen Schulgesetzgebung einen grossen Einfluss auf die Kommunale Schulgesetzgebung der Volksschule Davos haben wird, sollte sie letztendlich so verabschiedet werden wie sie jetzt aufgegleist ist, ist unumgänglich. Dies wird zur Folge haben, dass nach in Kraftsetzung der neuen Kantonalen Schulgesetzgebung, eine Anpassung der Davoser Schulgesetzgebung, schnellst möglich in Angriff genommen werden muss.

An dieser Stelle möchte ich wie jedes Jahr die Gelegenheit wahrnehmen und allen Personen, die in irgendeiner Weise Gutes für die Schule, das Soziale und die Jugendsportförderung geleistet haben, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ohne all die Helferinnen und Helfer wäre die Schule, das Soziale und die Jugendsportförderung heute nicht annähernd das, wie sich die Bereiche heute präsentieren.

Hauptschulleitung
Martin Flütsch

Veränderung und Kontinuität

Schulgesetzesrevision
Für das Jahr 2011 stand die längst fällige Schulgesetzesrevision auf kantonaler Ebene an. Der Entwurf dazu gelangte Mitte August an die Volksvertreter und einige Wochen später war er auch für die breite Bevölkerung einsehbar. Die darin festgehaltenen Neuerungen sind teils überfällig und den neuen Gegebenheiten entsprechend, zum andern aber sind bei – für die Schule Davos besonders aktuellen – Themen keine klaren Haltungen vorgegeben. Damit ist insbesondere das ganze Kapitel „Sonderpädagogische Massnahmen“ gemeint. Nach einer langen Pilotphase und entsprechenden Auswertungen durch die begleitenden Fachpersonen wäre es für uns aber auch für viele andere Schulträgerschaften von entscheidender Bedeutung gewesen, wenn hier klare Vorgaben gemacht worden wären. Auch in andern Bereichen ist das neue Schulgesetz nicht eben schülerfreundlich. So kann sich der Kanton vorstellen, dass künftig bis zu 24 Kinder den Unterricht in einer Klasse besuchen und das nota bene bei der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.
Mit der Annahme des gegenwärtig vorliegenden Gesetzesentwurfs würden viele Gemeinden zusätzlich zur Kasse gebeten. Für unsere Gemeinde wären mit zusätzlich Kosten von rund Fr. 430'000.- zu rechnen. Dies übrigens zu einem Zeitpunkt, in dem Mehrausgaben sicherlich nicht zur Diskussion stehen, sondern in denen von der ganzen Gemeinde Sparmassnahmen gefordert werden. Die Lösung dieses Gordischen Knotens wird noch viel Kopfzerbrechen verursachen.
Im Schulgesetz sind noch manche andere Punkte, die zu Diskussionen Anlass geben. An dieser Stelle verzichte ich aber auf eine weitere Aufzählung.
Nachdem im März 2012 das Schulgesetz zu Ende beraten wird, ist anzunehmen, dass dieses per Schuljahr 2013/14 in Kraft tritt. Danach muss in der Folge dann auch das kommunale Schulgesetz überarbeitet werden.

Neuer Schulleiter
Bis Schuljahresende hat der langjährige Schulleiter Hanspeter Weber den Schulkreis Davos Dorf geführt und ist per Ende Schuljahr 2010/11 altershalber ausgeschieden. Für alle seine tägliche Arbeit und insbesondere für sein grosses Engagement zugunsten diverser Projekte so bei der Umsetzung des KBB-Konzepts sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Stelle an der Primarschule Davos Platz wurde von anfangs Jahr bis zu den Sommerferien interimistisch von Hans Laely geführt. Er hat diese Aufgabe in seiner gewohnt speditiven und pragmatischen Art wahrgenommen. Für den ausserordentlichen Einsatz danke ich ihm nochmals ganz herzlich.

Auf Beginn des Schuljahres 2011/12 hat der neue Schulleiter Leo Pleisch gleich beide Primarschulkreise (Davos Dorf und Davos Platz) übernommen. In seine Aufgabe und in die örtlichen Gegebenheiten hat sich der erfahrene Lehrer äusserst schnell eingelebt.

Verzichtsmassnahmen

Spätestens seit Schuljahresbeginn 2011/12 sind die letzten vom Grossen Grosssen Landrat beschlossenen Verzichtsmassnahmen umgesetzt worden. Die wohl einschneidenste Massnahme ist die Neustrukturierung der Unterschnitter Schulen (siehe dazu den Beitrag des Schulleiters Unterschnitt).

Im Schulkreise Davos Platz haben wir per Ende Schuljahr 2010/11 einer der beiden Alberti-Kindergärten geschlossen und ebenfalls geschlossen haben wir die letzte dreifach geführte Klasse im Schulzenturm Platz. Somit werden nun in den beiden Hauptstandorten Davos Platz und Davos Dorf sämtliche Primarschulklassen jeweils nur noch doppelt geführt.

Kontinuität

Neben all den Veränderung sind wir sehr darauf bedacht, nach mehreren turbulenten Phasen wieder vermehrt Ruhe in den Schulbetrieb zu bekommen, denn die sich abzeichnenden Anpassungen welche das neue Schulgesetzt mit sich bringt, wird ohnehin noch für manche Änderung im Schulbetrieb sorgen.

Wir leben in einer Zeit des steten Wandels und gerade damit diese Aufgaben auch gut angegangen werden, müssen auch Verschnaufpausen Platz haben. Wie sagt es der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupery in seinem Werk ‚Le petit prince' doch so treffend: Bei jedem Schritt einen Atemzug und bei jedem Atemzug ein Besenstrich.

Öffentliche Schulen der Gemeinde Davos

Personelles

Eintritte

Unterschnitt:
Engelberger Giulia, Kindergartenlehrperson, Sertig
Gerber Bettina, Primarlehrperson, Wiesen
Savoldelli Sandra, Primarlehrperson, Wiesen
Dorf:
Pleisch Leo, Schulleiter Dorf und Platz
Christ Ladina, Primarlehrperson
Walder Claudia, Primarlehrperson
Wieland Barbara, Primarlehrperson
Schopp Erika, Schulische Heilpädagogin
Platz:
Pleisch Leo, Schulleiter Dorf und Platz
Schaniel Adriano, Primarlehrperson
Oberstufe:
Oswald Norbert, Schulischer Heilpädagoge
Spreiter Robert, Schulischer Heilpädagoge
Gutweniger Jenny, Fachlehrperson Turnen
Mühlbäck Eva-Maria, Fachlehrperson Handarbeit

Austritte

Unterschnitt:
Aliesch Manuela, Primarlehrperson, Wiesen
imarlehrperson Davos Dorf
Bucher Claudia, Kindergartenlehrperson, Sertig
Glarner Elsbeth, Handarbeitslehrperson, Monstein
Oberli Tanja, Schulische Heilpädagogin
Rauch Stefanie, Kindergartenlehrperson, Sertig
Dorf:
Edelbauer Bettina, Primarlehrperson
Imhof Matthias, Primarlehrperson
Kindschi Regina, Fachlehrperson
Platz:
Bott Petra, Schulische Heilpädagogin
Krüsi Flavia, Primarlehrperson
Lampert Florian, Kindergartenlehrperson
Wertmann Flütsch Anita, Kindergartenlehrperson
Oberstufe:
Berri Anna, Schulische Heilpädagogin
Caglia Simona, Oberstufenlehrperson
Maissen Eva, Oberstufenlehrperson

Pensionierungen

Hanspeter Weber, Schulleiter Davos Dorf
Peter Caflisch, Pr

Die Lehrkräfte der Volksschule Schuljahr 2010/2011

Schulstufe	Total	Vollamt	Teilamt ≥ 50 %	Teilamt < 50 %
Kindergarten Platz	5	5	0	0
Kindergarten Dorf	4	3	1	0
Kindergarten U'schnitt	4	0	3	1
Primarschule Platz	17	9	5	3
Primarschule Dorf	14	8	4	2
Primarschule U'schnitt	9	2	6	1
Realschule	9	5	3	1
Sekundarschule	8	6	2	0
Stützunterr./Deutsch	1	0	1	0
Handarbeit/Hausw.	12	1	5	6
Fachlehrkräfte/Heilpädagogik/ Logopädie	34	7	13	14
Total	**117**	**46**	**43**	**28**

Schülerzahlen im Vergleich

Schuljahr	Total	Primar	KK	Real	Sek	KG
2000/2001	1'007	704	33	115	155	
2001/2002	993	687	36	126	144	
2002/2003	943	645	36	121	141	
2003/2004	917	626	35	104	152	
2004/2005	1'113 (inkl. KG)	623	38	101	142	209
2005/2006	1'072 (inkl. KG)	629	27	83	146	187
2006/2007	1'033 (inkl. KG)	608	23	105	139	158
2007/2008	1'019 (inkl. KG)	601	13	119	136	150
2008/2009	990 (inkl. KG)	582	0	100	134	174
2009/2010	987 (inkl. KG)	579	0	99	133	176
2010/2011	971 (inkl. KG)	585	0	87	134	165
2011/2012	946 (inkl. KG)	555	0	103	133	155

Schülerstatistik inkl. KG

Stichtag: 01.12.11

Schulort	Klasse	Total	Knaben	Mädchen	evang.	r.kath.	and.Konf.	Heimatort Davos	CH-Bürger	Ausland
Kindergarten										
Glaris	1.+2.	14	6	8	9	4	1	3	9	2
Sertig	1.+2.	9	3	6	5	3	1	2	4	3
Wiesen	1.+2.	12	6	6	8	2	2	1	9	2
Total Unterschnitt		**35**	**15**	**20**	**22**	**9**	**4**	**6**	**22**	**7**
	%	100.00	42.86	57.14	62.86	25.71	11.43	17.14	62.86	20.00
Dorf	1.+2.	32	12	20	18	7	7	5	17	10
Total Dorf		**32**	**12**	**20**	**18**	**7**	**7**	**5**	**17**	**10**
	%	100.00	37.50	62.50	56.25	21.88	21.88	15.63	53.13	31.25
Platz	1.+2.	88	53	35	26	36	26	12	49	27
Total Platz		**88**	**53**	**35**	**26**	**36**	**26**	**12**	**49**	**27**
	%	100.00	60.23	39.77	29.55	40.91	29.55	13.64	55.68	30.68
Primarschule										
Monstein	1.-6. Kl.	25	15	10	11	6	8	1	22	2
Glaris	1.-4. Kl.	17	9	8	13	3	1	3	14	0
Frauenkirch	1.-3. Kl.	20	7	13	14	4	2	8	12	0
	4.-6. Kl.	19	11	8	12	6	1	5	12	2
Wiesen	1.-4. Kl.	18	6	12	15	3	0	3	13	2
	5.-6. Kl.	13	8	5	9	2	2	5	7	1
Total Unterschnitt		**112**	**56**	**56**	**74**	**24**	**14**	**25**	**80**	**7**
	%	100.00	50.00	50.00	66.07	21.43	12.50	22.32	71.43	6.25

Schulort	Klasse	Total	Knaben	Mädchen	evang.	r.kath.	and.Konf.	Heimatort Davos	CH-Bürger	Ausland
Dorf	1. Kl.	28	13	15	12	8	8	2	20	6
	2. Kl.	33	18	15	16	11	6	3	19	11
	3. Kl.	39	17	22	17	12	10	5	24	10
	4. Kl.	28	17	11	13	10	5	2	18	8
	5. Kl.	33	16	17	18	10	5	2	26	5
	6. Kl.	35	13	22	20	13	2	3	27	5
Total Dorf		**196**	**94**	**102**	**96**	**64**	**36**	**17**	**134**	**45**
	%	100.00	47.96	52.04	48.98	32.65	18.37	8.67	68.37	22.96
Platz	1. Kl.	45	23	22	14	16	15	4	23	18
	2. Kl.	38	18	20	14	17	7	5	21	12
	3.Kl.	42	20	22	15	13	14	6	24	12
	4. Kl.	34	13	21	16	13	5	6	22	6
	5. Kl.	47	27	20	19	21	7	4	27	16
	6. Kl.	41	24	17	10	24	7	4	21	16
Total Platz		**247**	**125**	**122**	**88**	**104**	**49**	**29**	**138**	**80**
	%	100.00	50.61	49.39	35.63	42.11	19.84	11.74	55.87	32.39

Realschule

	1. Kl.	36	23	13	14	15	7	3	19	14
	2. Kl.	34	21	13	9	16	9	3	18	13
	3. Kl.	33	15	18	15	12	6	6	20	7
Total Real		**103**	**59**	**44**	**38**	**43**	**22**	**12**	**57**	**34**
	%	100.00	57.28	42.72	36.89	41.75	21.36	11.65	55.34	33.01

Schulort	Klasse	Total	Knaben	Mädchen	evang.	r.kath.	and.Konf.	Heimatort Davos	CH-Bürger	Ausland

Sekundarschule

	1. Kl.	52	17	35	26	16	10	13	31	8
	2. Kl.	39	14	25	24	11	4	12	24	3
	3. Kl.	42	20	22	26	11	5	11	25	6
Total Sekundar		**133**	**51**	**82**	**76**	**38**	**19**	**36**	**80**	**17**
	%	100.00	38.35	61.65	57.14	28.57	14.29	27.07	60.15	12.78
Total Oberstufe		**236**	110	126	114	81	41	48	137	51
	%	100.00	46.61	53.39	48.31	34.32	17.37	20.34	58.05	21.61
Total Kindergarten		**155**	80	75	66	52	37	23	88	44
	%	100.00	51.61	48.39	42.58	33.55	23.87	14.84	56.77	28.39
Total Primarschule		**555**	275	280	258	192	99	71	352	132
	%	100.00	49.55	50.45	46.49	34.59	17.84	12.79	63.42	23.78
Total Gemeinde Davos		**946**	**465**	**481**	**438**	**325**	**177**	**142**	**577**	**227**
	%	100.00	49.15	50.85	46.30	34.36	18.71	15.01	60.99	24.00

X:Schule\Verwaltung\Sekr\Listen\JahresberichtSchülerstatistik10.xls

10.05.2012

Oberstufe

Urs Helbling, Schulleiter

Projekte und Schulanlässe

Treu dem bekannten Zitat „Non scholae, sed vitae discimus“ fanden verschiedene interessante und erlebnisreiche Veranstaltungen, Projekte sowie weitere Anlässe im vergangenen Jahr statt. Gesundheitsförderung im Allgemeinen, Drogen- und Alkoholprävention sowie Lawinenprävention und Lawinenrettung wurden als Themen zentral behandelt. Die meisten Schulanlässe dieser Art boten gleichzeitig auch die Chance, soziale Kompetenzen wie Solidarität, Hilfsbereitschaft und Teamwork zu thematisieren und praktisch einzuüben. Stellvertretend für die Vielfalt des Angebots auf der Oberstufenschule möchte ich die nachfolgenden Highlights kalendarisch aufführen sowie exemplarisch auf die Veranstaltung „Schneesportunfälle – wie reagiere ich richtig?“ näher eingehen:

Januar:
- Drogenprävention/ T. Heller (1. Kl.)
- Lawinentag auf Pischa/ Rettungsdienst Parsenn (1. Kl.)
- Lawinentag/ SLF (2. Kl.)
- „Schule Davos meets WEF“/ Young Global Leaders (2./ 3. Kl.)

Februar:
- Snus-Prävention/ Dr.med.dent. A. Bader (3. Kl.)
- „Schneesportunfälle – wie reagiere ich richtig?“/ Rettungsdienst Jakobshorn und Samariterverein Davos (3. Kl.)
- Skitag OS (1.-3. Kl.)

März:
- Verkehrsunterricht/ Kapo GR (1.-3. Kl.)

April:
- Gerätetest OS (1.-3. Kl.)

Juni:
- Alkohol-/ Suchtprävention/ Spital Davos (2. Kl.)
- Sporttag OS (1.-3. Kl.)

September:
- Herbstausflug OS (1.-3. Kl.)
- Schülerstafette OS (1.-3. Kl.)

Dezember:
- Weihnachtsschwimmen (2. Kl.)
- Weihnachtsfeier (1.-3. Kl.)

Schneesportunfälle – wie reagiere ich richtig?

Die Statistik zeigt, dass in der Schweiz jede Stunde irgendwo jemand einen Herz-Kreislauf-Stillstand erleidet, sei es beim Skifahren auf der Piste, beim Einkaufen, während der Arbeit oder zu Hause. Wehe! Dann nämlich zählt jede Minute! Leider überleben nur die wenigsten einen Herzstillstand, weil die meisten von uns Laien nicht in der Lage sind, rasch eine Herz-Lungen-Reanimation (CPR/ BLS) durchzuführen.

In das gemeindeumfassende und seit Jahren laufende Projekt „Herzsicheres Davos“ hat sich 2011 auch die Oberstufenschule eingeklinkt und sich für ein Help-Impulsprorojekt bei der Schweizerischen Herzstiftung beworben. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Davos und dem Rettungsdienst Jakobshorn am 2. und 3. Februar, im Rahmen unserer erstmaligen Veranstaltung „Schneesportunfälle – wie reagiere ich richtig?“, eine Schulung in Herz-Lungen-Wiederbelebung für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen angeboten.

Damit sich auch der Durchschnittsbürger auf der Strasse ein Bild machen kann, wie unkompliziert und schnell die Grundkenntnisse der Herzdruckmassage, der Beatmung sowie der Einsatz eines automatischen externen Defibrillators (AED) vermittelt werden, besuchte und begleitete uns das Schweizer Fernsehen zwecks einer Aufzeichnung für das Gesundheitsmagazin Puls von SF1. Die Stimmung unter den Jugendlichen während der ganzen Ausbildung im Schulzimmer und im Foyer war ernsthaft und sie beteiligten sich motiviert und sehr interessiert. Nach Abschluss der Lebensrettungsausbildung erhielten alle 65 Schülerinnen und Schüler einen Ausweis als Bestätigung des erfolgreich absolvierten Kurses und die Schulleitung nahm erfreut das Zertifikat „Herzschule“ entgegen.

Primarschule Davos Platz

Leo Pleisch, Schulleiter

Gaggoreise

Am 23. August 2011 war es wieder so weit: Die Kinder der Primarschule Davos Platz machten sich alle bereit für die traditionelle Gaggoreise. Von unterschiedlichen Startorten aus begaben sich die verschiedenen Klassen morgens auf den Weg um sich dann für den Mittagsaufenthalt wieder zu treffen. Ob entlang dem Davoser See, über Höhenweg und Wolfgang oder via Seehorn; zur Mittagszeit trafen alle auf Drusatscha ein.
An der Feuerstelle oder am Wasser genossen an diesem prächtigen Spätsommertag alle die Rast und die verdiente Tasse „Gaggo“.

Klassenlager

Klassenlager hinterlassen bei den Kindern einen bleibenden Eindruck und bilden daher einen wichtigen Kontrast zum Schulalltag.

Im Juni 2011 fanden gleich deren zwei statt. Mariann Allemann begab sich mit ihrer 6. Klasse für eine Woche nach Kreuzlingen. Für das Eintauchen in verschiedene Welten (Welt der Himmelskörper, Unterwasserwelt, Welt der Vorfahren), eignete sich die Gegend um den Lagerort ausgezeichnet. Leo Luzi verbrachte mit seinen Fünftklässlern eine Woche in Moscia bei Ascona. Die Lagerwoche am Lago Maggiore auf 203 m.ü.M. zeigte den Kindern den grossen Kontrast zum Wohnort Davos auf. Thematisch beschäftigte man sich im Tessin mit naturkundlichen, geschichtlichen und geografischen Themen.

Im September 2011 begab sich Andrea Nold mit seinen 6. Klässlern für eine Woche auf die Burg Ehrenfels bei Thusis. Das Entdecken und Erforschen der Domleschger Burgenwelt sowie die Auseinandersetzung mit den alten und neuen Verkehrswegen rund um die Via Mala standen hier im Mittelpunkt der Lagerwoche, passend zum Geschichtsthema „Ritter und Burgen.

Weihnachtsaufführung

Nach wochenlanger, intensiver Vorbereitung gelangte anlässlich der öffentlichen Schulweihnachtsfeier am Abend des 20. Dezember in der Kirche St. Johann das Musical „Frida uf Erda“ zur Aufführung. Die dritten Klassen der Primarschule Platz, unter der Leitung von Stefan Simeon und Rahel Wellauer spielten,

sangen, tanzten und musizierten zur Freude einer grossen Zuhörerschaft.

Schulkreis Dorf
Leo Pleisch, Schulleiter

Zirkus

In rund einjähriger Vorbereitungszeit hat ein Organisationskomitee aus der Lehrerschaft des Schulkreises Davos Dorf in aufwändiger Arbeit die Grundlagen für den Höhepunkt des Kalenderjahres 2011 geschaffen: Die Erarbeitung und Aufführung eines Zirkusprogramms durch alle Kinder des Bündaschulhauses.

Zwei Wochen lang stand im September das Zirkuszelt des „Circolino Pipistrello", einer Organisation, die neben einem eigenen Programm auf das Einüben eines Zirkusprogramms mit Laien spezialisiert ist, auf der Wiese neben dem Schulhaus. Auf dem Pausenplatz, auf der anderen Seite des Schulhauses, hatte derweil der 15-köpfige Tross der Pipistrelli mit seinen Wohnwagen Quartier bezogen. Anfangs herrschten noch erschwerte Bedingungen - just am Wochenende des Eintreffens der Zirkuskaravane fielen in Davos 30 cm Schnee. Doch von Stunde zu Stunde und von Tag zu Tag wurde die Zirkusluft mehr spürbar und sie gipfelte schliesslich in zwei Aufführungen, in denen die Primarschülerinnen und Primarschüler mit Höchstleistungen glänzten.

Die Profis des „Circolino Pipistrello" haben mit den Schulkindern ganze Arbeit geleistet. Tuchartisten, Akrobaten, Feuerschlucker und Clowns traten auf, Tanz- und Fassnummern wurden zum Besten gegeben, versierte Ansager und eine Zirkuskapelle bestückt aus verschiedenen jungen Instrumentalisten begleiteten durch das Programm. Manch eines der Kinder hatte in der jeweils einwöchigen Vorbereitungszeit persönliche Fertigkeiten erworben, welche von den Zuschauern im prall gefüllten Zirkuszelt mit frenetischem Applaus gewürdigt wurden.

Knapp zwei Monate später lebte das Zirkustreiben der Kinder vom Bündaschulhaus am Kulturtag der Davoser Schulen im Kongresshaus in Form einer Best-Off-Parade nochmals auf. Auch hier konnten die ausgewählten Nummern das Publikum begeistern. Hinzu kam am Kulturtag ein Work-Shop, in dem die Besucher von den Artistinnen und Artisten des Bündaschulhauses Kunststücke lernen konnten.

Schulkreis Unterschnitt

Martin Flütsch, Hauptschulleiter

Ereignisreiches Schuljahr

Nach intensiven Planungsarbeiten, Berechnungen und Diskussionen wurden per Schuljahresbeginn 2011/12 die neuen Strukturen im Schulkreis Unterschnitt umgesetzt.

Die Schulstandorte

Per Schuljahresbeginn 2011/12 haben verschiedene Veränderungen stattgefunden. Heute präsentiert sich die Situation im Unterschnitt wie folgt:

Sertig: *Kindergarten*
Für Kinder aus dem Sertig, von Clavadel und von Frauenkirch

Frauenkirch: *Primarschule 1.-3. und 4.-6. Kl.*
Primarschulklassen für die Kinder von Frauenkirch, von Clavadel und aus dem Sertig

Glaris: *Kindergarten, Primarschule 1.-4. Kl.*
Im Kindergarten werden die Kinder von Glaris und Monstein unterrichtet und in der Primarschule die Glariser Kinder.

Monstein: *Primarschule 1.-6. Kl. Tagesschule*
In der Gesamtschule besuchen neben den Monsteiner Kinder auch zehn Tageschüler aus Davos Platz und Davos Dorf den Unterricht.

Wiesen: *Kindergarten, 1.-4. und 5./6. Kl.*
Den Kindergarten und die Unterstufe besuchen die Kinder aus Wiesen. Die Mittelstufe in Wiesen besuchen neben den Wiesner Kinder auch die Kinder aus Glaris.

Neben der Zusammenlegung von mehreren Klassen musste per Schuljahresbeginn auch der Stundenplan geändert werden. So gelten im Unterschnitt bereits ab dem laufenden Schuljahr weitgehend Blockzeiten. Zum einen kommt man mit dieser Neuerung den Bedürfnissen vieler Familien entgegen und zum andern konnten mit dieser Änderung auch die Zusatzfahrten für den Schulbus deutlich reduziert werden.

Der Einstieg in diese neuen Strukturen stellte für alle Beteiligten und Betroffenen eine Herausforderung dar. Von Seiten der Schule darf es als Glücksfall betrachtet werden, dass wir all die Veränderungen nach den Sommerferien mit einem weitgehend unveränderten Lehrkörper starten konnten. Dies hat sicherlich zur guten Umsetzung beigetragen.
Leider verunglückte aber bereits nach knapp einem Monat der Wiesner Mittelstufenlehrer beim Gleitschirmfliegen derart schwer, dass bis zum heutigen Zeitpunkt unklar ist, ob und in welcher Funktion der Primarlehrer wieder bei uns arbeiten kann.

Dass im Unterschnitt auch im laufenden Schuljahr viel und intensiv gearbeitet wurde, zeigen die nachfolgenden Bilder.

Seit vielen Jahren ist es in Monstein Brauch, dass die Schüler für die Haushalte die Christbäume aus dem tief verschneiten Wald holen. Im Beisein des Waldchefs wurden auch dieses Jahr grosse und kleine Tannenbäume gefällt, die am Wochenende vor Weihnachten den Monsteiner Familien zugelost wurden.

Und etwas Warmes durfte natürlich auch nicht fehlen. So kochte dieses Jahr die Werkenlehrerin Jeannette Grond aus den Innereien der Räbeliechtli eine feine Kürbissuppe und lud zum Essen auf dem Balkon ein.

Primarschule Glaris: Begehung des Moorweges während des Klassenlagers in Nesslau

Die Frauenkircher Erst-, Zweit- und Drittklässler schneiden, kleben und malen ihr Kontrast-Memory für den Kulturtag.

Musikschule Davos
Schulleitung Stephan Brot

„Wer die Musik liebt kann nie ganz unglücklich werden“ (Franz Schubert 1797-1828)
Dieses Zitat von Schubert macht deutlich, dass die Musik etwas ganz Besonderes ist für uns Menschen. Musik und Musizieren vermitteln Wohlbefinden für die Seele. Wobei der Fleiss des Schülers/-in eine wichtige Rolle spielt, um in einen sogenannten Flow-Zustand zu gelangen. Dieser Flow vermittelt Lust nach Leistung den man nur erreichen kann, wenn man sich einer Sache intensiv widmet.

Musizieren ist Medizin für die Seele
Das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler ist ein grosses Anliegen unserer Lehrkräfte. Im Gegenzug erwarten wir eine gewisse Disziplin die es von jedem Schüler/-in braucht, um gute Leistungen zu erbringen. Ein ganz wichtiger Faktor ist hier auch der Kontakt und
die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrperson, dies sollte noch vermehrter geschehen.

Im Mittelpunkt steht unsere Jugend
Im vergangenen Jahr durften wir einige musikalische Höhepunkte erleben.
Konzerte und Vorspielstunden sind ja ein wichtiger Bestandteil für ein Schuljahr. Zum einen fördert
es das Selbstvertrauen der Schüler/-in und zum andern gewähgt es Einblick in das Schaffen jeder Lehrperson. Die Erfahrung zeigt uns auch, dass gemeinsames Musizieren grossen Spass macht.

Förderklasse mit tollen Erfolgen
Langer Weg zum grossen Erfolg für vier Schüler der Förderklasse von Frau Natascha Konovalova.
Anlässlich des schweizerischen Jugendwettbewerb in Eschen (FL) und Lugano gewann Stefan Man (9) in der Altersgruppe 1 den 1. Preis und konnte sich somit für den Final von Basel qualifizieren, wo dann der 2. Preis gesamtschweizerisch herausschaute. Christian Virchow (9) erreichte in Eschen den 2. Preis in der Altersgruppe 1. In der Altersgruppe 2 erreichte Christoph Waupotitsch (15) der 2. Preis
und Babice van Wardenburg (17) in der Altersgruppe 3 der 2. Preis. Alles hervorragende Leistungen. Herzliche Gratulation und ein grosses Dankeschön an Frau Konovalova.
Solch tolle Leistungen sind nur mit grossem Einsatz, Wille und Disziplin von beiden Seiten möglich.

Besuch bei der Musikschule Garching bei München
Die Musikschule Davos und die Musikschule Garching verbindet nun seit bald 7 Jahren eine sehr
Herzliche und intensive Patenschaft.
Anlässlich unseres gemeinsamen Musikschulfestival verbrachte eine Delegation der Musikschule Davos zwei erlebnisreiche Apriltage in Garching.
Mit zwei wunderschönen Konzerten und einem Besuch an der Oper in München kehrten wir mit vielen
schönen Erinnerungen nach Hause zurück.

Konzerte
Mit den monatlichen Konzerten im Guggerbach, dem Ensemblekonzert, dem Volksmusikkonzert in der Ellabar, dem Klavierkonzert, dem Weihnachtskonzert in der Pauluskirche, dem Konzert der Förderklasse und vielen andern kleinen Darbietungen konnten wir so manches musikalische Herz erfreuen. Insgesamt konnten wir 28 Konzerte bestreiten.

Musikschullager
Mit verschiedenen Ensembles verbrachten wir eine intensive sowie erlebnisreiche Musikwoche in
Garching. Das Musikschulhaus in Garching ist für ein Musiklager wie geschaffen, so stand uns das ganze Haus mit Konzertsaal und Unterrichtszimmern „ GRATIS“ zur Verfügung.

Weiter durften wir eine Gastfreundlichkeit erleben die ihresgleichen sucht.
Den Lagerabschluss bildete dann ein Konzert in der Ella-Bar in Davos, dass von zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern besucht wurde.

Schülerzahlen und Trends

Im vergangen Jahr besuchten ca. 352 Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Musikschule. Hoch im Trend ist zurzeit das Instrument E-Gitarre und die klassische Gitarre.

Ein herzliches Dankeschön

Der Gemeinde Davos, dem Kanton Graubünden, allen Sponsoren, Freunden und Gönnern.
Ein grosses Dankeschön geht an alle Eltern, Angehörige und Konzertbesucher**.**
Speziell danken möchte ich der Redaktion der Davoser-Zeitung für die regelmässigen Reportagen unserer Konzerte und Projekte.
Weiter möchte ich mich beim Präsidenten Robert Ambühl und seinen Vorstandmitgliedern herzlich bedanken für die sehr gute Zusammenarbeit. Nicht zuletzt geht mein Dank auch an alle Musiklehrkräfte, der Qualitätsbeauftragten N. Konovalova , der Sekretariatsmitarbeiterin S. Lauber sowie dem neuen Hauswartteam für ihren tollen Einsatz.

berufsfachschule davos

Peter Zweifel, Rektor

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Unsicherheit, wie es mit unserer Schule weitergehen kann, da die Schülerzahlen auch im vergangen Jahr rückläufig waren. Der Schulrat hat entschieden, dass aufgrund der ungenügenden Schülerzahlen die Coiffeusen-Ausbildung aufgegeben wird. Die Ausbildung zum Schreiner wird vorerst beibehalten. Im Sommer 2012 gibt es dazu eine neue Lagebeurteilung.

Unsere Schule wurde mit Stichtag 1.8.2011 von 149 Lernenden besucht, was einem Rückgang von 21 Lernenden gegenüber 2010 entspricht.

	2011	2010
Kaufleute E-Profil	41	37
Kaufleute M-Profil	25	34
Berufsmatura nach der Lehre	0	10
Detailhandelsfachleute	35	37
Schreiner	37	37
Coiffeusen	11	15

Erfreulich ist hingegen, dass wir nun eine Informatik-Lösung haben, die auf dem neusten Stand ist und einen reibungslosen Unterricht ermöglicht.

Nach einer Evaluation durch die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission erhielten wir auch die definitive Anerkennung des Schullehrplanes für die Berufsmaturität kaufmännische Richtung.

Leider mussten wir im vergangen Jahr auch von unserem Kollegen und ehemaligen Rektor Christian Alder Abschied nehmen, der nach kurzer schwerer Krankheit am 1. Mai 2011 von dieser Welt abberufen wurde. Er konnte aber noch anfangs Jahr das 20-jährige Dienstjubiläum feiern.

Weiter haben folgende Mitarbeitende ein Dienstjubiläum feiern können:

Gysi Susanne	25 Jahre
Stricker Walter	15 Jahre
Dasoli Riccardo	10 Jahre

An der Lehrabschlussfeier wurden Gertrud Schmid und Gian Marco Tam zum Ende ihrer langjährigen Lehrzeit mit einer Laudatio von Schulrat Adi Graf verabschiedet. Der Lernende Jordi Ricciardi hat sich entschieden, eine Lehre als Veranstaltungsfachmann zu machen und verliess deshalb unsere Schule am 31. Juli. Neu im Kollegium konnten wir Walter Deutsch willkommen heissen.

Unsere Klassen waren im Rahmen ihrer kaufmännischen Ausbildung auch wieder in Florenz bzw. Cambridge. Die Berufsmaturaklassen haben zudem verschiedene kulturelle Anlässe im Rahmen des Ergänzungsfaches Kulturgeschichte besucht.

Die Abschlussprüfungen ergaben folgende Ergebnisse:

	Geprüft	Bestanden
Kaufleute E	15	14
Kaufleute M	16	16
BM nach der Lehre	7	6
Detailhandelsfachleute	11	9
Schreiner	9	9
Coiffeusen	4	4

Mit hervorragenden Leistungen haben abgeschlossen:

Fiona Jungi	Note: 5,4
Marco Schmidt	Note: 5,4
Laura Granvillano	Note :5,3
Andrea Martina Heuberger	Note :5,3
Aita Ambühl	Note :5,3
Olivia de Toffoli	Note :5,3
Domenica Thomann	Note :5,2
Sarah Hartmann	Note: 5,2

Ich danke allen Mitarbeitenden, den Mitgliedern des Schulrates und den Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben für ihr Engagement zum Wohle unserer Lernenden.

Auf den folgenden Bildern sind die erfolgreichen Absolventinnnen und Absolvetnen der Lehrabschlussprüfung 2011 festgehalten.

Klasse Berufsmatura nach der Lehre

Schreiner-Klasse

KV-Klasse M-Profil

KV-Klasse E-Profil

Detailhandelsklasse

Coiffeusen-Klasse

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Hansruedi Müller, Rektor

Trotz rückläufiger Demographie ist es der SAMD gelungen, die Schülerzahl konstant zu halten und die Zahl der Internatsschüler zu steigern. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird es mit grossem Einsatz gelingen, die SAMD als attraktive Internatsschule mit besonderen Angeboten klar zu positionieren.

Die Höhepunkte

Am 21. Januar 2011 präsentierte sich die SAMD erstmals mit einem Tag der offenen Tür. Eltern, Freunde und Interessierte machten sich ein Bild von den vielfältigen Angeboten unserer Schule. Für alle Beteiligten war der Tag ein Höhepunkt im Schuljahr. Trotz grossem Aufwand sind wir uns einig, dass der Tag der offenen Tür zu einem regelmässigen Anlass im Jahresprogramm der SAMD werden soll.

Am 6. April orientierte die Schweizerische Studienstiftung in der Aula der SAMD über ihre attraktiven Angebote für Studentinnen und Studenten. Eingeladen waren die besten Maturandinnen und Maturanden aus der ganzen Ostschweiz. Die eindrücklichen Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen uns, dass dieser Anlass sehr geschätzt wurde.

Nach den Frühlingsferien, am 16. Mai trafen acht Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Zug im Internat der SAMD ein, um das Programm SAMDplus kennen zu lernen. Drei Schülerinnen haben sich in der Folge entschieden, ab Mitte August in die 4. Klasse einzutreten und das Programm SAMDplus zu absolvieren. Aus unseren 3. Klassen haben sich vier Schülerinnen und Schüler für das Programm beworben. Damit ist unser Programm voll lanciert, ab dem Schuljahr 2011/12 erhielt SAMDplus einen völlig neuen Stellenwert für sämtliche Beteiligten an unserer Schule.

Immersionsfach Geschichte

Mitte Juni hat die erste Maturaklasse mit dem neuen Immersionsfach Geschichte abgeschlossen. Damit wurde die zweijährige Aufbauarbeit erfolgreich beendet und mit einem Evaluationsbericht von Frau Akveld der ETH Zürich sehr positiv beurteilt. Wir möchten die Anzahl der Immersionsfächer erhöhen und uns in Richtung zweisprachige Matura Deutsch / Englisch weiterentwickeln. Mit Hilfe des positiven Evaluationsberichts erhoffen wir uns dafür grünes Licht vom Kanton. Ich bedanke mich bei Frau Christine Meyer für ihr grosses Engagement für das Immersionsfach.

Auslandkontakte

Die neu gegründete Arbeitsgruppe Auslandkontakte setzt sich zum Ziel, für die eigene Schülerschaft attraktive Angebote aufzubauen und zu pflegen. Einerseits handelt es sich dabei um Projekte wir das alljährlich stattfindende Wasserprojekt mit dem Erasmiaans Gymnasium in Rotterdam oder dem Europäischen Jugendparlament EEYP. Andrerseits geht es uns um ein Netzwerk von Partnerschulen, die das Eintauchen in andere Kulturen ermöglicht. Neben der Schweizerschule Bangkok arbeiten wir neu mit dem Vicoria Junior College in Singapur, der Schule PachaMama in Quito, Ecuador und dem Parklands College in Südafrika zusammen.

Vom 26.11. – 4. 12.11 waren 18 Schüler/innen mit zwei Begleitpersonen des Vicoria Junior College an der SAMD zu Besuch. Die Gäste waren bei einheimischen Gastfamilien untergebracht, besuchten zum Teil Lektionen an der SAMD und nahmen an einem speziell für sie organisierten Programm teil. Die zwei Wochen waren für alle Beteiligten ein voller Erfolg und

es wurden einige neue Freundschaften geschlossen. Im nächsten Jahr werden 2 – 4 Schüler/innen der SAMD für einige Wochen das Junior College in Singapur besuchen.

Renovation Knabenhaus

Im dritten Jahr in Folge wurde ein Stockwerk des Knabenhauses des Internats renoviert. Damit konnten diese Bauetappen erfolgreich abgeschlossen werden. Es ist für die SAMD von grösster Bedeutung, die Gebäude und die Infrastruktur durch regelmässige werterhaltende Investitionen in gutem Zustand zu halten. Die Baukommission hat grosse und wertvolle Arbeit geleistet, an dieser Stelle sei herzlich gedankt.

Die letzte Bauetappe wurde mit rund 80'000 Franken von zahlreichen Spendern der Ehemaligenvereinigung DMV unterstützt, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

Theater

Auf Ende 2011 ist Dr. Rolf Röthlisberger als Leiter der Theatergruppe der SAMD zurückgetreten. Er hat die Theatergruppe seit 1988 mit grossem Einsatz und mit viel Herzblut geleitet, und es ist ihm gelungen, die SAMD Theater Tradition auf hohem Standard zu halten und sowohl Zuschauer als auch Schauspieler jedes Jahr mit einem neuen Stück zu begeistern.
An dieser Stelle möchte ich mich bei Rolf Röthlisberger und seiner Frau Ruth ganz herzlich für seinen langjährigen und grossen Einsatz für die Theatergruppe bedanken.

Arbeitsgruppe SSGD - SAMD

Auf Anregung des Stiftungsrats der SAMD wurde Ende 2010 eine paritätische Arbeitsgruppe eingesetzt, um eine weitergehende Zusammenarbeit zwischen SSGD und SAMD zu prüfen. In zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe und zahlreichen Sitzungen der beiden Schulleitungen wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit erwogen und beurteilt. Die Aufarbeitung der 15-jährigen Geschichte erwies sich als äusserst wertvoll, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen ist so entspannt und ergiebig wie nie zuvor in den letzten Jahren. Das Fazit der Arbeitsgruppe lautet:

- Beide Schulen besitzen und bewahren schlanke, flexible und voneinander unabhängige Strukturen.
- Beide Schulen bemühen sich, in ihren Bereichen Trends zu setzen und agieren proaktiv.
- Die Schulleitungen sind bestrebt, nach aussen – Gemeinde, Region, Kanton, Bund, Ausland – gemeinsam aufzutreten und die Interessen beider Schulen zu wahren.
- Die Organe beider Schulen verpflichten sich zu gegenseitiger Transparenz. Die Rektoren beider Schulen nehmen Einsitz im Schulrat der jeweiligen Partnerschule.
- Beide Schulen verstehen sich als wichtige Stützen des Bildungsstandortes Davos.

Personal

Per Ende Schuljahr verliessen uns die folgenden Lehrpersonen:

- Markus Schaub (Mathematik, Physik, 1979 - 2011)
- Jörg Zinsli (Religion und Ethik, 2001–2011)
- Pietro De Marchi (Italienisch, 2008–2011)
- Yvonne-Denise Köchli (Deutsch, 2007–2011)

Per August 2011 hat die Schulleitung der SAMD folgende Lehrkräfte neu eingestellt:

- Dr. Gian Paolo Giudicetti, Italienisch und Französich
- Eliana Graf, Deutsch
- Silke Manske, Religion und Ethik
- Arne Pönitz, Mathematik

Foto 2653: Schüler mit ihren Eltern am ersten Tag der offenen Tür der SAMD.

Schulsozialarbeit

Regula Ledergerber und Udo Schulz

Im Jahr 2011 hat sich in der Schulsozialarbeit viel verändert. Am 1. Januar trat der Beschluss des Verzichtsprogramms in Kraft, so dass die Schulsozialarbeit ab genanntem Datum nur noch mit 100 Stellenprozent dotiert ist. Nach dem Wegzug von Sandra Steitz konnte auf den 1. Februar 2011 Frau Regula Ledergerber als neue Mitarbeiterin für die Schulsozialarbeit gewonnen werden. Damit konnten wir unseren Anspruch aufrecht erhalten, unserer Klientel eine weibliche und eine männliche Ansprechperson zur Verfügung zu stellen.

Der Abbau der Stellenprozente erforderte zum einen die Anpassung des Leistungsangebots und zum anderen die Einschränkung der Zuständigkeit der Schulsozialarbeit. Das Angebot konnte somit nur noch auf der Primarstufe der Volksschule Davos aufrecht erhalten werden.

Den Oberstufenschüler/Innen, deren Eltern und den Lehrpersonen wurde die Möglichkeit eingeräumt, in Notfällen die Dienste der Schulsozialarbeit in Anspruch zu nehmen. Diese Formulierung war für uns Schulsozialarbeitende sehr schwierig und unbefriedigend. Wer kann in so einer Situation entscheiden, ob das Leid eines Hilfesuchenden nun ein Notfall ist oder nicht?

Aus diesem Grund entschieden wir uns, das Angebot für die Oberstufe neu zu formulieren. Wir boten an, dass jede Person aus der Oberstufe zu einem Erstgespräch zur Schulsozialarbeit kommen kann. Je nach Fall und Ressourcen wird danach entschieden, ob eine weitere Beratung möglich ist oder ob eine Weitervermittlung an eine andere Fachstelle in Betracht gezogen werden muss. Wir informierten die betreffenden Personen der Oberstufe in einem Brief über dieses Vorgehen und erhielten darauf positive Rückmeldungen. In der Folge meldeten sich denn auch Eltern und Schüler/Innen bei uns und fragten nach Beratung in für sie schwierigen Lebenssituationen.

Neben der Neuorganisation blicken wir auch auf ein schönes und arbeitsreiches Jahr zurück. Wir stellten uns und unsere Arbeit an den Elternabenden der 1. und 4. Klassen zu Schuljahresbeginn vor, um unser Angebot direkt bei den Eltern der Schüler/Innen bekannt zu machen. Weiter besuchten wir auch wieder alle 2. und 4. Klassen, um uns und unsere Arbeit dort im Rahmen einer Lektion den Schüler/Innen vorzustellen. Dies ist besonders wichtig für uns, um eine grösstmögliche Niederschwelligkeit für das Angebot der Schulsozialarbeit zu erreichen.

Wir arbeiteten ebenfalls in verschiedenen Klassen und Klassenstufen, um soziale Themen wie. „Mobbing, Freundschaft oder Nein-Sagen, Abgrenzen“ zusammen mit den Schüler/Innen zu bearbeiten. Zum Teil waren es präventive Projekte; es gab aber auch akute Situationen in Klassen, die es notwendig machten, Themen zu bearbeiten.

Ein besonderer Anlass im Mai vergangenen Jahres war für uns eine Elternbildungsveranstaltung mit dem Titel „Pubertät, eine Herausforderung für die Eltern“.
Es gab ein Inputreferat mit anschliessender Diskussion. Nach dem offiziellen Teil wurden bei einem Apèro (organisiert vom Familienrat Davos) noch viele anregende Gespräche zwischen den anwesenden Fachpersonen und den rund 70 Besuchern geführt.
Dieser Erfolg ermutigt uns, für das Jahr 2012 wieder eine Veranstaltung zu lancieren.

Ausblick:
Neben der Elternbildungsveranstaltung wird uns im Jahr 2012 noch die Frage beschäftigen: Wo können Jugendliche ab der Oberstufe in die Beratung gehen, wenn sie in schwierigen Situationen sind? Das Angebot der Schulsozialarbeit ist in diesem Bereich stark eingeschränkt worden, auch wenn die Möglichkeit zu einem Erstgespräch besteht. Wir finden es wichtig, dass für Jugendliche in der kritischen Entwicklungsphase der Adoleszenz ein adäquates Angebot geschaffen wird.

Sozialdienst

Roland Clemenz, Leiter
Ruth Pfaff Walser, Leiterin Arbeitintegration

Pilotprojekt „Erstinformation von Ausländerinnen und Ausländern in der Gemeinde“
Soziale und berufliche Integration

Erstinformation von Ausländerinnen und Ausländern in der Gemeinde

Im Frühling des Berichtsjahres wurde der Leiter des Sozialdienstes als Mitglied der von der Regierung des Kantons Graubünden gewählten Integrationskommission vom Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht angefragt, ob die Gemeinde Davos bereit wäre, an dem auf zwei Jahre befristeten Pilotprojekt „Erstinformation von Ausländerinnen und Ausländern in der Gemeinde“ mitzumachen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Gemeinden Thusis, Pontresina und die Region Unterengadin einer Teilnahme zugestimmt.

Nachdem mit den Verantwortlichen der Fachstelle Integration des Amtes für Polizeiwesen und Zivilrecht die Finanzierungsfrage während der Projektphase geklärt werden konnte – sämtliche Kosten gehen während dieser Zeit zu Lasten des Kantons – erklärte sich die Gemeinde Davos bereit, ebenfalls am Projekt teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurde eine dem Sozialdienst angegliederte 20%-Stelle geschaffen. Mit der Ausführung des Projektes wurde Simone Boll-Mack, Sozialarbeiterin beim Sozialdienst, beauftragt. Die Wahl fiel in erster Linie deshalb auf Simone Boll-Mack, weil sie selbst Migrantin ist und aus eigener Erfahrung weiss, wo die Informationslücken für neu zuziehende ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger bestehen.

Das Pilotprojekt verfolgt in Davos folgende Ziele: Die angemessene Aufbereitung von Informationsmaterialien, deren Übersetzung in verschiedene Sprache sowie deren Abgabe an die neu zuziehenden Ausländerinnen und Ausländer. Die jährliche Durchführung von ein bis zwei Informationsveranstaltungen für Zuzüger unter Einbindung von interkulturell Übersetzenden. Persönliche Begrüssungsgespräche für alle neu zuziehenden Familien mit Migrationshintergrund unter Einbezug von interkulturell Übersetzenden. Die Einbindung von Arbeitgebenden in Form von Informationsschreiben und der jährlichen Durchführung von ein bis zwei Informationsveranstaltungen.

Da mit der konkreten Umsetzung des Pilotprojektes am 01.01.2012 begonnen wurde, werde ich die Leserinnen und Leser erst im nächsten Jahresbericht über konkrete Ergebnisse informieren können.

Soziale und berufliche Integration

Seit der Revision der Arbeitslosenversicherung sind Veränderungen eingetreten, die auch einen Einfluss auf die Sozialhilfe haben.
Ab dem 1.4.2011 hat der Versicherte bei der Arbeitslosenversicherung nur noch Anspruch auf 260 Taggelder, wenn er die Beitragszeit von 12 Monaten erfüllt hat. Eine Beitragszeit von 18 Monaten ergibt einen Anspruch von 400 Taggeldern. Der erwartete Ansturm auf den Sozialdienst ist ausgeblieben. Im Jahr 2011 haben sich nur 2 Personen, die ausgesteuert wurden, bei uns gemeldet.

Für das Projekt „befristete Arbeitseinsätze für SozialhilfebezügerInnen in den Betrieben der Gemeinde Davos“ hatte die AVIG-Revision jedoch folgenschwere Auswirkungen: „Die von der öffentlichen Hand finanzierten Beschäftigungsprogramme können nicht mehr dazu verwendet werden, neue Beitragszeiten für die Arbeitslosenversicherung zu schaffen.“ Darum macht es auch keinen Sinn, wenn ein reduzierter Stundenlohn ausbezahlt wird. Für Menschen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt praktisch keine Chance haben, ist es jedoch sinnvoll, beschäftigt zu werden. So können sie doch noch eine Gegenleistung erbringen und der Gemeinde bleibt es erspart, sich teure Beschäftigungsplätze einzukaufen.
So konnten im Jahr 2011 2 Personen erfolgreich an einem Beschäftigungseinsatz bei der Gemeinde Davos teilnehmen.

Im Weiteren beabsichtigt der Kanton Graubünden eine Sozialfirma zu eröffnen. Damit können erwerbslose Personen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt keine Chancen mehr haben, unbefristet beschäftigt werden. Wir sind gespannt, wo und wann die Sozialfirma ihre Tätigkeit aufnehmen wird.

Bei der Arbeitsintegration wurden 7 Personen mit einem Migrationshintergrund beraten. Bei diesen Personen ist vor allem die sprachliche Verständigung erschwert. Für den Spracherwerb von anerkannten Flüchtlingen ist die Fachstelle Integration des Kantons Graubünden zuständig. Die anerkannten Flüchtlinge finden häufig als Officemitarbeiter während der Wintersaison eine Anstellung in der Gastronomie. Wir unterstützen ihre Integration und möchten gerne mit interessierten Gastronomen zusammen-arbeiten. Zudem gibt es spezifische Qualifi-zierungsprogramme für fremdsprachige Menschen in der Gastronomie, in denen Praxis und Theorie vermittelt werden.

Es gibt aber auch Situationen, für die sich keine Amtsstellen zuständig fühlen. Es sind dies Jugendliche von Eltern aus dem EU-Raum, die in Davos arbeiten. Sie haben die obligatorische Schulzeit in ihrem Heimatland abgeschlossen. Die Verständigung auf Deutsch ist erschwert, es fehlt eine Anschlusslösung an den Schulabschluss. Dies ist eine schwierige Herausforderung für die Eltern, vor allem, wenn sie arm sind.

Für den Sozialdienst ist es eine schwierige Situation. Wir müssen diese Jugendlichen finanziell unterstützen und gleichzeitig versuchen, sie in die Arbeitwelt zu integrieren. Wenn dies nicht gelingt, droht ihnen die Gefahr, ihre Aufenthaltsbewilligung zu verlieren und in ihre Heimat zurückgeschickt zu werden, obwohl sich ihre Angehörigen in der Schweiz aufhalten.

Mütter- und Väterberatung,
Fachstelle für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

Christina Bucher-Brini, Mütterberaterin HFD

Titel B - B - B = Tripple B

Den diesjährigen Jahresbericht stelle ich unter den Titel „Tripple B“
Tripple B bedeutet in meinem Bericht glücklicherweise nicht das Gleiche wie Tripple A in der Finanzwelt der Weltwirtschaft.
Tripple B kann in der Mütter- und Väterberatung z.B. bedeuten:

B - für Beratung
B - für Beruhigung
B - für Begegnung

BERATUNG

Das Beratungsangebot der Mütter- und Väterberatung wurde auch im Jahre 2011 sehr geschätzt und von über 80% der Eltern wiederum rege genutzt.
Gründe für den sehr guten Besuch des Beratungsangebots sind beispielsweise die tiefe Hemmschwelle sowie das niederschwellige Angebot der Fachstelle für Säuglinge und Kleinkinder.
Die Mütterberaterinnen haben mit allen Eltern von neugeborenen Kindern min. einmal Kontakt. Damit können sie den Zugang und das Beratungsangebot direkt den Eltern vorstellen.
In den Beratungen unterstützen wir die Elternarbeit und nutzen zusammen mit ihnen die vorhandenen Ressourcen.
Schwerpunktmässig werden Fragen bezüglich Gesundheit, Ernährung und Bewegung, Entwicklung und Erziehung, Suchtprävention, Sozialisation, Umgang mit Gewalt etc. beantwortet.
Es ist feststellbar, dass Eltern durch die immense Informationsflut – vor allem durch die Medien – zunehmend verunsichert werden. Eine weitere Verunsicherung ist auch im Erziehungsbereich feststellbar. Einfache Hilfestellungen - wie z.B. Grenzen setzen - können wir gezielt abdecken. Bei komplexen Fällen weisen wir die Eltern an andere Stellen weiter.

BERUHIGUNG

Die Eltern zu beruhigen bedeutet in unserer Beratung das nötige Einfühlungsvermögen zu entwickeln und die Fähigkeit und Bereitschaft zu haben, Eltern in ihrer momentanen Situation auch wirklich zu verstehen.
Das Gefühl, verstanden zu werden, hat auf Menschen eine positive Wirkung. Gerade bei Unsicherheiten, in Stress- und Konfliktsituationen wirkt es entlastend und befreiend. Wenn es uns gelingt, dieses Gefühl durch gutes Zuhören zu stärken, können wir eine gute Basis legen für ein konstruktives Gespräch, für eine individuelle Beratung und für eine gute Unterstützung der Eltern.

Der Idealfall eines einfühlenden Beratungsgesprächs ist dann erreicht, wenn die Eltern am Ende sagen: „ Vielen Dank, jetzt haben wir verstanden weshalb uns diese Situation so beunruhigt oder so aufgeregt hat.“
Wenn dann die Eltern auch noch mit einem zufriedenen Lächeln oder einer freudigen Verabschiedung die Beratungsstelle verlassen, wissen wir, dass wir sie beruhigen konnten.

BEGEGNUNG

Die Begegnung der Eltern mit ihren Säuglingen und Kleinkindern und den Bewohnerinnen und Bewohnern im Alterszentrum Guggerbach ist für alle Beteiligten immer wieder eine sehr bereichernde Erfahrung. Wer einmal die strahlenden Augen, die Freude der Bewohnerinnen und Bewohner des Guggerbachs bei der Begegnung der Jüngsten gesehen hat, wird mir beipflichten.
Auch entwickeln sich immer wieder gute und wertvolle Gespräche zwischen den verschiedenen Generationen. Diese Kontakte sind eine Chance, allfällige Barrieren zwischen Jung und Alt sowie gegenüber einem Alterszentrum abzubauen.
Die Begegnung mit anderen Eltern im Guggerbach, welche unsere Beratungsstelle aufsuchen, ist eine weitere Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Insbesondere für Mütter oder Eltern, die neu nach Davos gezogen sind sowie für Eltern aus anderen Kulturkreisen, ist die Begegnung im Guggerbach letztendlich auch ein Mosaikstein für eine bessere Integration.

Im Berichtsjahr konnte in Davos ein leichter Geburten(rückgang) ? verzeichnet werden. Somit wurden im Jahre 2011, … Kinder geboren. Davon wurde bei … Kindern einen ersten Hausbesuch vereinbart. Demzufolge nahmen ….% der Eltern das Angebot der Mütter- und Väterberatung in Anspruch.

Abschliessend möchten wir danken:

- der Gemeinde Davos und dem Kanton Graubünden für die finanziellen Beiträge
- dem Alterszentrum Guggerbach für die tollen Lokalitäten und die stetige Hilfsbereitschaft
- der Bevölkerung für die Unterstützung in unserer Arbeit
- allen betreuten Eltern mit ihren Säuglingen und Kleinkindern für ihr Vertrauen
- allen Vorstandsmitgliedern für ihre Unterstützung

Offene Jugendarbeit in Davos / Jugendtreff

Regula Ledergerber, Jugend- und Schulsozialarbeiterin

Anfangs Jahr 2011 konnte Regula Ledergerber, als neue Schulsozial- und Jugendarbeiterin der Gemeinde Davos in den gut besuchten Jugendtreffbetrieb eingearbeitet werden. Anna von Ballmoos übernahm weiterhin an jedem zweiten Wochenende die Betreuung des Treffs und Udo Schulz zog sich aus der Jugendarbeit zurück.

Mit dem Streichen der im Januar neu gezimmerten Bar konnte das Projekt 'Umgestaltung JUGI' erfolgreich beendet werden. In diesem Projekt wurde ein Raum mit den Jugendlichen zusammen komplett neu renoviert und gestaltet.

Im Frühjahr 2011 erhielt der Jugendtreff die Gelegenheit, sich den Mitgliedern des Lions Club Klosters Davos vorzustellen. Einige Mädchen und Jungen halfen tatkräftig mit, einen köstlichen Apéro bereitzustellen und unterhielten sich mit den interessierten Besuchern.

Des Weiteren organisierte der Jugendtreff einen 'Abend der offenen Tür' für interessierte Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Behördemitglieder. Das Echo war jedoch überraschend gering.

Bis zu den Sommerferien wurde das JUGI, wie die Jugendlichen den Jugendtreff nennen, anhaltend gut besucht. An Mittwochnachmittagen sowie Freitag- und Samstagabenden kamen jeweils 20-40 Jugendliche (meist etwas mehr Jungen als Mädchen) in den Jugendtreff. Zu Spitzenzeiten waren es bis zu 50 Jungen und Mädchen – da wurde es dann eng in den Räumlichkeiten und für nur eine Betreuungsperson war die Herausforderung gross, die Übersicht zu behalten.

Vermehrt kamen auch Jugendliche aus dem Prättigau (Klosters, Küblis, Schiers), welche mit Jugendlichen aus Davos beim Skifahren oder in der Eishalle Bekanntschaft geschlossen hatten. Bei Einhaltung der Regeln dürfen diese gerne zu Besuch kommen.

Nach den Sommerferien 2011 sorgte das aussergewöhnlich warme und schöne Wetter für tiefe Besucherzahlen. Die Jugendlichen trafen sich nach eigenen Aussagen am Davosersee, auf dem Sportplatz bei der Eishalle und beim Arkadenplatz. Zudem erhielten sie Zutritt zu Lokalen, welche in der Hauptsaison erst ab 16 oder sogar 18 Jahren betreten werden dürfen. Diese Situation blieb bis zu den Herbstferien unverändert.

Durch die dezentrale und etwas versteckte Lage des Jugendtreffs ist dieser den jüngeren Jugendlichen oftmals unbekannt. Dies bestätigte auch die Vorstellung der offenen Jugendarbeit in allen Klassen der 1. Oberstufe.

Im Oktober 2011 verliess Anna von Ballmoos als Treffmitarbeiterin den Jugendtreff, da sie mit ihrer Familie ins Tessin umzog. Als neue Mitarbeiterin konnte Fabienne Roffler aus Klosters mit einem 10-%-Pensum angestellt werden. Zudem wurde für die Wintersaison eine Aushilfe im Stundenlohn, in der Person von Fabienne Möckli, bewilligt. Beide wurden im November 2011 eingearbeitet.

In einem Graffiti-Workshop, ebenfalls im November, wurde der Eingangsbereich des Jugendtreffs mit einem farbenfrohen Graffiti verschönert, wodurch der Treff nun besser zu finden ist.

Die Besucherzahlen stiegen nach den Klassenvorstellungen stetig an, was wohl auch mit den kühleren Temperaturen zusammenhing, und der Treff füllte sich wieder.

Da sich jugendliche Mädchen und Jungen oft in Gruppen aufhalten, sind stark schwankende Besucherzahlen in der Jugendarbeit bekannt. Die Treffpunkte verlagern sich je nach Situation und Bedürfnissen der Jugendlichen. Daher ist die aufsuchende Jugendarbeit mittlerweile ein wichtiger Teil der offenen Jugendarbeit, kann jedoch nur geleistet werden, wenn genügend Ressourcen dafür vorhanden sind.

Peter Engler
Departementsvorsteher

Das vergangene Jahr im Departement für Energie, Gesundheit, Sicherheit und Verkehr war geprägt durch die Umsetzung der möglichen, neuen Geschäftsformen der beiden Abteilungen Spital und Verkehrsbetriebe. Die beiden Vorlagen wurden von der jeweiligen Kommission behandelt und dann dem Kleinen – und Grossen Landrat zur Entscheidung vorgelegt.

In zwei Abteilungen des Departements lagen die Grundsatzentscheide über die Betriebsformen an.

Bei der Betriebsform des VBD entschied sich die Betriebskommission einstimmig, dass die bestehende Struktur beibehalten werden sollte. Der Hauptgrund für diesen Entscheid sah man in der ungewissen Zukunft und der Möglichkeit, den Betrieb auch in drei oder vier Jahren auszugliedern. Der Antrag der Betriebskommission wurde vom Kleinen Landrat gestützt, der Grosse Landrat wies dieses Geschäft mit dem Auftrag zurück, eine Vorlage für eine Ausgliederung der Verkehrsbetriebe vorzulegen.

Beim Spital wurde von Seiten der Betriebskommission eine Ausgliederung in eine öffentlich rechtliche AG beantragt. Dieses Geschäft wurde von Seiten Kleinem und Grossem Landrat zu Handen der Volksabstimmung verabschiedet. Das Davoser Volk stimmte am 27. November 2011 mit 1'589 Ja - zu 628 Nein-Stimmen der Ausgliederung hoch zu. Im Anschluss and dieses Resultat wurden die Arbeiten für die Ausgliederung in Angriff genommen und so steht einer Gründung der AG per 1. Januar 2012 nichts mehr im Wege.

Das übrige Geschäftsjahr im Departement III verlief im Grossen und Ganzen sehr positiv. So durfte der Verwaltungsrat der EWD AG auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Hauptschwerpunkte des VR waren die strategische Ausrichtung der Gesellschaft. Ein sehr wichtiges Thema in Sachen Energie ist die Energiebeschaffung der Zukunft. Das oberste Ziel von Geschäftsleitung und VR ist es weiterhin, den Strombezügern von Davos günstige Strompreise anbieten zu können. Weiterhin engagiert sich die EWD AG stark in der Suche nach neuen Möglichkeiten, Davos mit so viel erneuerbarer Energien wie möglich zu versorgen. So wurden neben dem Abschluss des Baus eines Trinkwasserkraft-werkes in Wiesen im Oktober 2011 auch ein PV-Mover beim Schulhaus Bünda installiert, welcher bereits in den ersten Wochen die Erwartungen erfüllte und hervorragende Energiewerte aufwies. Um den Anteil an erneuerbarer Energie weiter zu erhöhen, entschied sich der VR sich an einem Windkraftwerk auf den Jurahöhen zu beteiligen. Wiederum konnte die Gemeinde vom sehr guten Geschäftsjahr des EWD profitieren und so wurde bereits zum zweiten Male eine 20-prozentige Dividende ausgeschüttet.

Gemessen an den Fallzahlen warn das Spital Davos bis November 2011 auf Rekordkurs, dass dann die beiden Monate November und Dezember zu den schwächsten Belegungen der letzten Jahre gehörten, stuften das Ergebnis wieder auf ein durchschnittliches Jahr zurück. Die Spitalkommission war auch im vergangen Jahr mit den verschiedensten Traktanden konfrontiert. Neben den alljährlichen Punkten und den Vorarbeiten für die Ausgliederungsabstimmung bildete das Krankenpflegegesetz über die neue Spitalfinanzierung einen Schwerpunkt der Besprechungen. Durch die Annahme des neuen Gesetzes war die Spitalleitung bereits im Herbst mit der Umsetzung der neuen Finanzierung auf Swiss DRG beschäftigt. Auch wurden verschiedene Personalfragen an die Spitalkommission herangetragen, welche anlässlich der fünf Sitzungen behandelt wurden. Über das Ganze gesehen mussten wir feststellen, dass vor allem die Rekrutierung von Fachpersonal im Pflegeberich sich immer schwieriger gestaltet und wir uns glücklich schätzen können, wenn die offenen Stellen wiederum mit dem entsprechenden Personal bestückt werden können. Für die Zukunft wird es im Bereich Spital sehr wichtig sein, dass man die weiteren Schritte der neuen Spitalfinanzierung im Auge behalten kann und

dass eine engere Zusammenarbeit mit den Spitälern der nächeren Region in Betracht gezogen wird.

Auch das Mandat des Stiftungsrates vom Alterszentrum gehört zum Bereich Gesundheit. Der Stiftungsrat befasste sich im vergangenen Jahr intensiv mit dem Ausbau des Alterszentrums. So wurde das Siegerprojekt „Calamares“ bis zur Baueingabe weiterverfolgt. Leider wurden dann von Seiten der Nachbarschaft einige Einsprachen gegenüber dem Projekt eigereicht. Obwohl die Baubehörde der Gemeinde Davos die Baubewilligung erteilt hat, wurde der Baustart durch den Weiterzug vor das Verwaltugnsgeicht verzögert. Für die Gemeinde wie auch für den Stiftungsrat des AZG ist es unverständlich, dass Bewohner der Nachbarliegenschaft trotz vorhandener Vereinbarung aus den früheren Jahren das Projekt weiterhin torpedieren und so dem AZD und der Gemeinde beträchtliche Mehrkostern erwachsen. Der Stiftungsrat beschäftigte sich auch mit dem Angebot eines privaten Investors, eine Liegenschaft in nächster Näche zu mieten und dort zwanzig Alterswohnungen sowie sieben Pflegebetten zu betreiben. Da der Kanton keine Abweichung vom Bettenplan Davos zulässt, mussten dieses Projekt aus finanziellen Überlegungen in den Papierkorb geworfen werden. Der Stiftungsrat kam einsitmmig zum Entschluss, dass sich ein Risiko mit dem verlangten Jahresmietzins, welcher notabene an den Jahresindex gekopelt war, für die Stiftung zu gross ist und es durchaus sein könnte, dass so das Stiftungskapital mit einem Risikoprojekt vernichtet würde. Leider stiess dieser Entscheid nicht überall auf Gegenliebe, da aber im Endeffekt der Stiftungsrat alleine für den Entscheid in die Haftung genommen hätte werden können, ist dieser Entscheid auch im Nachhinein der einzig richtige. Insbesondere da dem Stiftungsrat bereits bis Ende 2011 weitere interessante Projekte im Bereich „Wohnen im Alter“ angeboten wurden. Als Mitglied des Stiftungsrates ist es erfreulich, wie sich das AZG unter der gesamten Führungscrew um Urs Tober Jahr für Jahr weiter positiv entwickelt und sich in Davos als Kompetenzzentrum für die Generation 65+ fest etabliet hat. Dazu darf auch erwähnt werden, dass das AZG sich zu einem Treffpunkt entwickelt hat, wo sich alle Generationen zum Austausch und zur Begegnung treffen können.

Als Departemensvorsteher Gesundheit wurde ich im Frühling 2011 auf die Problematik der Hochgebirgsklinik Wolfgang aufmerksam gemacht. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, dem AWT und dem Amt für Gesundheit konnte bis Ende des Jahres eine Lösung gefunden werden, welche fürs Erste dem Weiterbestehen der für Davos so wichtigen Klinik hilft. Nun liegt es vor allem an der Führung der Klinik, dass die notwendigen Schritte für das Überleben eingeleitet und dann auch zielstrebig umgesetzt werden.

Zum Bereich Sicherheit gehört neben dem Kata-Stab, dem Lawinendienst auch die Feuerwehr Davos, welche auch im vergangenen Jahr an den verschiedensten Einsätzen ihr Können unter Beweis stellte. So musste das Team um Feuerwehrkommandat Andreas Herzog total 43 Mal ausrücken. Die Einsätze erstreckten sich von der Strassenrettung über Waldbrand, Hausbrand bis hin zum Ölunfall. Das grösste Ereignis war der Brand eines Stalles in Davos Dorf, welcher sich am 25. August 2011 ereignete und im grössten Teil der Gemeidne sichtbar war. Dank dem schnellen Eingreifen von Anwohnern und der mit über 50 Personen angerückten Feuerwehr blieb es beim materiellen Schaden am Schadenobjekt. So konnten alle Tiere in Sicherheit gebracht werden und ein übergreiffen auf die benachbarten Gebäude wurde erfolgreich verhindert. Dank der sehr kurzen Einsatzzeit wurden auch alle anderen Einsätze rasch und vor allem zur vollsten Zufriedenheit der Geschädigten erledigt. Die Arbeiten des Lawinendienstes und KATA-Stabes hielten sich im normalen Rahmen und wurden von den Verantwortlichen mit sehr viel Umsicht ausgeführt. Die grossen Schneefälle, welche an den Weihnachtstagen einsetzten, brachten einige kritische Momente, welche vom kleinen Einsatzteam unter der Leitung von Hanspter Hefti zur vollsten Zufriedenheit und vor allem zur Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner von Davos gemanagt wurden. Hier muss man festhalten, dass diese für die Bewohner nicht einsehbaren Arbeiten sich jeweils über Tage erstrecken können und die Last der Verwantwortung auf den Schultern von wenigen Personen haften. Die Gemeinde Davos kann sich glücklich schätzen, dass wir mit dem heutigen Stab des Lawinendiestes bestens ausgewiesene Personen haben, welche sich immer und jederzeit für die einzelnen Problemlösungen zur Verfügung stellen.

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs in Davos kann sich schweizweit zeigen lassen. So legen die Ortsbusse auf den verschiedenen Linien pro Jahr gegen 1 Mio. Kilometer zurück. Der Gemeindebeitrag an den öffentlichen Verkehr konnte in den letzten Jahren dank der

Zusammenarbeit der verschiedenen Betreiber und der Nutzung von Synergien einzelner Linien auf unter 1 Million. gesenkt werden. Dies ist im Vergleich mit anderen Städten, welche in etwa die gleiche Kilometerleistung bestellen, ein absoluter Tiefstwert. Obwohl sich die Betriebskommission VBD einstimmig für den Verbleib bei den Verkehrsbetrieben der Gemeinde ausgesprochen hat, wurde dies vom Grossen Landrat nicht angenommen, da die Meinung vorherrscht, dass eine Auslagerung die bessere Variante für den ÖV in Davos sei.

Gerne verweise ich auf die detaillierten Bericht der einzelnen Ressortleiter, welche zusammen mit ihren MitarbeiterInnen jedes Jahr von Neuem einen sehr guten Job ausführen und so die Aufgaben erledigen. Wenn wir einzelne Entschiede von Seiten Politik betrachten, welche dann von den Leuten vor Ort umgesetzt werden müssen, ist diese Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber ein sehr positives Zeichen für den Einsatz in der Gemeinde.

In diesem Sinne bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gesamten Departement, angefangen bei der Kerichtverladestation über das Spital, dem Alterszentrum bis hin zum VBD und den vielen Helfern in den Organisationen der Sicherheitsbereiche recht herzlich..

Spital Davos
Markus Hehli, Vorsitzender der Spitalleitung

In der Volksabstimmung vom Sonntag, 27.11.2011, hat das Davoser Stimmvolk die Ausgliederung des Spitals Davos aus der Gemeindeverwaltung mit 72 % Ja-Stimmen gutgeheissen. Die Umsetzung mit der Gründung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft erfolgt im Jahr 2012. Die Arbeiten im Vorfeld, die politischen Debatten sowie die Informationen der Mitarbeitenden und des Stimmvolkes waren 2011 sehr intensiv und fordernd. Ebenfalls stark belastet haben uns die Vorbereitungen zur Einführung der neuen Spitalfinanzierung mit dem Tarifmodell SwissDRG per 1.1.2012. Die von uns mitgeführten Tarifverhandlungen des Bündner Spital- und Heimverbandes BSH haben nur teilweise zu Vereinbarungen geführt. Die Tarife müssen durch die Kantonsregierung hoheitlich festgelegt werden. Es ist zu erwarten, dass die verschiedenen Tarifentscheide aufgrund von Rekursen längere gerichtliche Auseinandersetzungen nach sich ziehen werden.

Allgemeines zum Betrieb

Per 1.1.2011 wurde in der Schweiz die neue Pflegefinanzierung eingeführt. Es ist uns gelungen, die Abrechnungsmechanismen ohne grössere Probleme umzustellen und die Neuerungen einzuführen. Nach den ersten Monaten und einer Nachinstruktion für das aktualisierte Einstufungssystem BESA 2010 im Pflegeheim hat sich dieses in der Zwischenzeit gut eingependelt. Bereits im Frühling 2011 stand die nächste Revision des kantonalen Krankenpflegegesetz (KPG) zur Diskussion.

Das 2007 geänderte Bundesgesetz über die Krankenversicherungen (KVG) verpflichtet die Kantone, die neue Spitalfinanzierung bis 31. Dezember 2012 einzuführen. Der Grosse Rat des Kantons Graubünden erliess im Juni 2011 das revidierte KPG mit Inkraftsetzung per 1.1.2012. Damit wurde entschieden, die dem Spital Davos gewährten Investitionsbeiträge in ein zurückzahlbares Darlehen umzuwandeln, was der Gemeinde Davos bzw. dem Spital eine Schuld von 9,4 Mio. CHF beschert. Im Weiteren wurde der Kostenteiler für die Beiträge der öffentlichen Hand bestimmt: Kanton 90 %, Wohngemeinden 10 %. Die Definition des im KVG neu festgehaltenen Begriffes der «gemeinwirtschaftlichen Leistungen» wurde im revidierten KPG verfeinert. Jedoch gibt es bezüglich der Festsetzung dieser Beiträge in den Budgetdiskussionen noch unterschiedliche Standpunkte. Eine abgestimmte, gemeinsame Beurteilung im Jahr 2012 wird für das Budget 2013 erforderlich sein.

Ende Juli 2011 kündigte Dr. Thomas Perren seine Anstellung als Co-Chefarzt Orthopädie am Spital Davos. Er verliess uns im Januar 2012 und begann am 1. Februar 2012 seine Tätigkeit in einer leitenden Funktion am Kantonsspital Graubünden in Chur. Wir bedauern diesen Weggang weil Dr. Perren in den vergangenen elf Jahren durch sein Wirken den Bereich Hüft- und Kniegelenkersatz stetig ausgebaut hat. Sein Nachfolger ist der Leitende Arzt PD Dr. Gerald Friedl.

Die Integration der Spitex schritt weiter voran. Die Mitarbeitenden fühlen sich in der Zwischenzeit als Teil des Unternehmens Spital Davos und wirken auch an den Sozial- und Sportveranstaltungen aktiv mit. Die hohe Flexibilität und der grosse Umfang der Spitexleistungen machten es erforderlich, dass ein bestehendes Spitexfahrzeug ersetzt und zwei zusätzliche Kleinwagen beschafft werden mussten. Gleichzeitig tragen alle sechs Autos nun das «Spitex Davos»-Logo als einheitliche Beschriftung. Die Fahrzeuge sind überall in Davos präsent und unterstützen das positive Image des Spitals.

(Bild 1: Neue Spitexfahrzeuge)

Der Bereich Sportmedizin erlangte bei Swiss Olympic das Reapproval als Swiss Olympic Medical Base.

Innerbetrieblich waren die Festigung der Zusammenarbeit inklusive Zusammenführung der Laborsoftware mit der Firma Laborteam w AG, die Stabilisierung und Weiterentwicklung der

IT-Infrastruktur und die stetige Suche nach Fachpersonal die grössten Herausforderungen.
Die Ausgliederung des Spitals Davos aus der Gemeindeverwaltung von Davos in eine selbstständige privatrechtliche Organisation wurde in der ersten Jahreshälfte durch die Verantwortlichen vorbereitet. Im Herbst unterstützte der Grosse Landrat den Antrag einstimmig. Der Davoser Souverän stimmte der Botschaft am 27. November 2011 mit 72 % Ja-Stimmen zu.
Im Oktober 2011 startete der Kanton Graubünden die Vernehmlassung zur weiteren Revision des Krankenpflegegesetzes unter dem Arbeitstitel «Ausführungsgesetzgebung zur Spitalplanung». Die zukünftigen Möglichkeiten des Spitals Davos werden stark von der Ausgestaltung dieser Vorlage beeinflusst. Gibt es eine liberale, mit wettbewerblichen Elementen versehene Spitalplanung oder eine restriktive Variante? Das ist heute noch nicht abschätzbar. Die neue Spitalfinanzierung SwissDRG macht es erforderlich, die Stärken und Kompetenzen auch im wettbewerblichen Umfeld auszubauen.

Kunst im Spital:
Bilderausstellung Malgruppe 03 Davos
Die Bilderausstellung der «Malgruppe 03» von zehn Davoser Künstlerinnen hat bereits an der Vernissage vom 28. Oktober 2011 viele Besucher angelockt. Die 50 Bilder zeigen stimmungsvolle Landschaften aus Davos und seiner Umgebung sowie gegenständliche Sujets.
(Bild 2: Vernisage der Malgruppe 3, 28.Oktober 2011)

Rettungsdienst
Das Team des Rettungsdienstes führte 2011 1'426 Transporte durch, davon 362 mit der höchsten Dringlichkeitsstufe sowie 137 Verlegungsfahrten. Es legte 29'891 km zurück. Die Rettungsflugwacht REGA flog das Spital Davos im vergangenen Jahr 185-mal an, dabei wurden 130 Patienten gebracht und 55 verlegt. Der Rettungsdienst sicherte zusammen mit dem Bereich Sportmedizin erneut mehrere grosse Sportevents sanitätsdienstlich ab, unter anderem den Ski-Weltcupfinal auf der Lenzerheide, den Gigathlon, den Swiss Alpine Marathon und die Swisscom Games.

Personelles
Das Jahr 2011 war geprägt durch den weiterhin ausgetrockneten Arbeitsmarkt, der es äusserst schwierig macht, Pflegefachpersonal für das Spital, die Spitex und das Pflegeheim zu rekrutieren. Um den geordneten Betrieb aufrechterhalten zu können, wurden mehrfach Temporärarbeitskräfte eingestellt. Dies führte im Bereich Personalrekrutierung zu Mehrkosten von 90'000 CHF gegenüber 2010, und beim Fremdpersonal zu höheren Aufwendungen in der Grössenordnung von 350'000 CHF.
Unsere Kinderkrippe Mandala ist sehr gefragt. Wir konnten längere Zeit nicht alle Betreuungswünsche berücksichtigen. Die fehlenden Gemeindebeiträge und der krankheitsbedingte Ausfall einer Mitarbeiterin führten zu einem Aufwandüberschuss.

Die Ausbildungsstellen in allen Bereichen des Spitals mit insgesamt 49 Plätzen sind weiterhin vollständig besetzt. Die Informationen aus den SwissDRG-Verhandlungen zeigten, dass das Spital Davos ein sehr bedeutender Ausbildungsbetrieb im Kanton Graubünden ist.
Bild 3: Spitalskitag auf dem Rinerhorn
Für unsere Mitarbeitenden haben wir am 21.04.2011das Spitalfest, vier Sport- und Sozialanlässe sowie das Weihnachtsessen vom 3. Dezember 2011 organisiert.

Ausblick
Die im Dezember 2011 zum Teil öffentliche geführte Debatte über die Festsetzung der kantonalen Beiträge für Gemeinwirtschaftliche Leistungen (GWL) sowie die aufwändigen und trotzdem nur wenig erfolgreichen Tarifverhandlungen verdeutlichen die schwierige Situation in der Finanzierung der Spitäler. Die Preisverhandlungen im Zusammenhang mit dem DRG-System verkamen zu einem politisch geprägten Kostenverschiebungsmanöver, bei dem nur wenige wirklich bereit sind, die Mitverantwortung zu tragen.
In naher Zukunft wird uns die Umsetzung der Neuen Spitalfinanzierung nach SwissDRG und die neu zu konzipierende Spitalplanung Graubünden sehr in Anspruch nehmen. Die Ausgliederung bzw. Neugründung der Spital Davos AG wird für die Betriebsverantwortlichen sowie alle Mitarbeitenden in den ersten Monaten von 2012 sowie in den folgenden Jahren eine grosse Herausforderung sein.

Alterszentrum Guggerbach

Susi Teufen-Prader, Stiftungsratspräsidentin

Erneut kann das Alterszentrum Guggerbach auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mit grossem Einsatz haben die Mitarbeitenden aller Stufen und Fachbereiche für die Kernaufgabe des Hauses gearbeitet: den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Umfeld zu schaffen, wo sie in ihrer Freiheit wie auch in ihrer Bedürftigkeit respektiert und unterstützt werden, wo die Ressourcen und nicht die Defizite im Vordergrund stehen. Das Ziel ist anspruchsvoll und eine stete Herausforderung. Ich danke allen Mitarbeitenden, die sich dieser Aufgabe immer wieder mit Herz und Kompetenz stellen.

Im Berichtsjahr fand im Rahmen der **Qualitätssicherung** wiederum ein erfolgreiches **Zwischenaudit** statt, das für die Leitung und Angestellten Anerkennung, Bestätigung und zugleich Ansporn für den Alltag ist. Ebenso wurde dem „Guggerbach“ vom kantonalen Gesundheitsamt die **Betriebsbewilligung** bis 31.12.2014 erteilt. Die Betriebsbewilligung wie auch die Qualitäts-Zertifizierung sind nicht „gratis“ zu haben. Mein Dank dafür geht an Zentrumsleiter Urs Tobler für die professionelle, vorausschauende Betriebsführung und die zeitaufwendige Vorbereitung der Grundlagen.

Die **Zentrumslage** des „Guggerbach“ ist ein **Idealfall**. Die Bewohner sind ein paar Schritte entfernt vom Angebot, den Dienstleistungen und den Begegnungen am Platz. Für Angehörige und Besucher liegt das Haus am Weg, mitten im Alltag. Täglich herrscht emsiges Kommen und Gehen im Haus, im Bistro, für Auskünfte am Empfang, zum Konzert, zur Bilderausstellung...
Die **Zentrumslage** ist gleichzeitig ein **Handicap**. Sie ist dicht bebaut, Raum ist knapp. Neue Bauten beeinflussen bestehende. Diese Tatsache begleitet den Stiftungsrat seit Beginn der Planung des Erweiterungsbaues.
Ende Januar 2011 wurde das Baugesuch eingereicht. Die darauf folgenden Baueinsprachen wurden abgewiesen und im Juni die Baubewilligung von der Gemeinde erteilt. Der Kanton genehmigte gleichzeitig das Erweiterungsprojekt im ersten Durchgang, was für die seriöse Arbeit der Architekten und der betrieblichen Arbeitsgruppe spricht und bestätigt, dass ein gutes Projekt gewählt wurde. Ziel und Aufgabe des Stiftungsrates war von Beginn an, einen klug durchdachten, zukunftsgerichteten, dem Bedürfnis alternder Menschen angepassten und betrieblich effizienten Anbau zu realisieren.
Die Einsprecher reichten im August Beschwerde beim Verwaltungsgericht ein, der nachfolgende Schriftwechsel wurde im November abgeschlossen. Bis zum Entscheid des Verwaltungsgerichtes werden Monate vergehen. Die Verzögerung der dringend benötigten Erweiterung ist sehr bedauerlich. Die Warteliste wächst an. Immer wieder müssen Pflegebedürftige auswärts verlegt werden, was zu schwierigen Situationen führt.

Die Übernahme und der Betrieb von Alterswohnungen im Projekt eines Davoser Investors musste aus finanziellen Überlegungen aufgegeben werden. Für die ge-

plante Pflegestation erreichten wir keine Zusage des Kantons für die vollständige Aufnahme in den Bettenplan. Nachdem in diesen Tagen bekannt wurde, dass im neuen kantonalen Altersleitbild der prozentuale Anteil der Pflegebetten in Zukunft gesenkt und alternative Lösungen gesucht werden sollen, bestätigt sich, dass der Entscheid richtig war.

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich vom Guggerbach nach sieben Jahren im Präsidium des Stiftungsrates. Es ist für mich persönlich und für die Stiftung der richtige Zeitpunkt. Ich erlebte bewegte, spannende und lehrreiche Jahre. In Erinnerung bleiben werden mir ganz besonders die bereichernden Begegnungen im Guggerbach. Ich bedanke mich herzlich für die Unterstützung die ich rundum erfahren habe. Ganz besonders danke ich meinen Stiftungsratskolleginnen und -kollegen, Zentrumsleiter Urs Tobler und allen Mitarbeitenden im Guggerbach. Ich wünsche ihnen und dem neuen Präsidenten, Hansjörg Künzli, weiterhin viel Freude, Kraft und Erfolg bei der Arbeit für die Davoser Senioren.

Verkehrsbetrieb Davos
Fred D'Alberti, Betriebsleiter

Verkehrsbetrieb Davos

Ausgangslage

Das Betriebsjahr 2011 war vor allem vom Projekt Handlungsoptionen für die zukünftige Gestaltung des Verkehrsbetriebs, der unternehmerischen Idee und Finanzierung VBD geprägt. Der Kleine Landrat hat im Februar, im Zusammenhang mit dem Verzichtsprogramm, die PwC AG St. Gallen beauftragt eine Neupositionierung des VBD mit verschiedenen Handlungsoptionen zu prüfen.

- Beurteilung einer Ausgliederung der VBD in eine eigenständige juristische Person.
- Beurteilung der Auftragsvergabe der VBD Leistungen.
- Beurteilung des Status Quo.

Die Verantwortlichen von der PwC St. Gallen konnten bis im April bzw. Juni dem Kleinen Landrat und der Betriebskommission aussagekräftige Arbeitspapiere abliefern.
Die Variante der Auftragsvergabe wird von Seiten der PwC Studie als die für Davos schlechteste Variante beurteilt. Das Problem bei einer Auftragsvergabe ist vor allem auf der Stufe der Einflussnahme der Gemeinde, sei es in Bezug auf die Vergabe von Aufträgen, die Tarife für Einzelfahrten, die Abonnemente, die Gästekarten, das Einstellen von Personal und den möglichen Ausbau von Kooperationen.

Die bevorzugte Variante der PwC AG ist die Ausgliederung in eine selbständige Aktiengesellschaft. Für eine Ausgliederung spricht der klare Vorteil, dass sich eine VBD AG freier im Markt positionieren kann und ein Wachstum möglich wäre. Durch die Beibehaltung einer Aktienmehrheit von mind. 66% würde auch der Einfluss der Gemeinde auf den Verwaltungsrat und die Generalversammlung möglich sein.

Die dritte Variante, Status Quo wird von Seiten der PwC Studie als die zweitbeste Version geführt. Bei keiner anderen Variante ist der Einfluss und jegliche Handlungsfreiheiten von Seiten Politik grösser als bei der heutigen Version. Auch kann ohne wenn und aber ein gewisser Heimatschutz gegenüber den einheimischen Anbietern aufrecht erhalten und so Arbeitsplätze für die Region Davos beibehalten werden.
Die VBD Betriebskommissions-Mitglieder, haben sich nach eingehenden Beratungen für die Variante „Status Quo" entschieden und dies dem Kleinen Landrat beantragt.
Der Kleine Landrat hat sich nach Abwägung aller Vor- und Nachteile entgegen dem Vorschlag der Studie PwC entschieden. Er vertritt die Meinung, dass in der heutigen Situation im Sinne aller Einheimischen und Gäste keine Änderung in der Betriebsform vorgenommen werden soll. Die vorhandenen Unterlagen von PwC sind nach Ansicht des Kleinen Landrates derart aussagekräftig, dass sie auch in einigen Jahren wieder hervor genommen werden können um dann die Situation neu einzuschätzen.

Im August wurde eine entsprechende Vorlage dem Grossen Landrat vorgelegt. Die Mitglieder im Grossen Landrat konnten sich nicht für die Vorlage „Status Quo" entscheiden. Das Geschäft wurde an den Kleinen Landrat zurückgewiesen, jedoch ohne klaren Auftrag. Das Geschäft wird voraussichtlich im 2012 nochmals überarbeitet.
Im Herbst wurden im Auftrag vom Kleinen Landrat weitere Projekte, „Überarbeitung Sanierungsprogramm" und „Effizienzanalyse in den Abteilungen" (PWC Studie) an die Betriebsleitung delegiert. Projekte, die bei den Betroffenen viele Fragezeichen hinterlassen haben.

Ein interessanter und arbeitsintensiver Bereich ergab sich aus der nachfolgenden BAV-Auflage:
„Als Voraussetzung für eine weitere gemeinsame Abgeltung der ungedeckten Kosten hat

der VBD ab Fahrplanjahr 2012 den Generalbereich des T654 und ab dem Fahrplanjahr 2013 den T600 anzuwenden."
Damit die Auflagen termingerecht umgesetzt werden, mussten wir von Rapp Trans AG (Tarifspezialisten) die neuen Tarifstrukturen auf der Basis Tarifkilometer erarbeiten lassen. Der Generalbereich (T654 GA) musste auf das Fahrplanjahr 2012 umgesetzt werden. Der Bereich „Direkten nationalen Personenverkehr" (DV, Tarif 600) ist noch in Bearbeitung und wird auf den 1.06.2012 umgesetzt. Mit der Anpassung T600, müssen die Tarifstrukturen in den Seitentälern angepasst und im Ortsnetz gleichzeitig eine Zoneneinteilung geprüft werden. Auch die Preisstrukturen im Abonnementsbereich sind dabei zu überprüfen. Mit der Aufnahme in den direkten nationalen Personenverkehr, kann die Gemeinde nicht mehr alleine die Fahrpreise festlegen.
Die Betriebsleitung hat im Bereich Tarifverbund Davos-Klosters, zusammen mit der geschäftsführenden Unternehmung RhB, an mehreren Sitzungen, die Tarifstrukturen, sowie die verschiedenen externen und internen Bestimmungen und Personalanweisungen überprüft. Für die stets gute Zusammenarbeit geht an dieser Stelle ein spezieller Dank an die zuständigen Stellen beim Kanton, Amt für Energie und Verkehr sowie der Rhätischen Bahn, Produktmanager Pendlerverkehr Tarifverbunde.

System- und Sicherheitsaudit

Im April wurde das Rezertifizierungsaudit durchgeführt, wobei der VBD auch weiterhin die Anforderungen der ISO-Norm 9001:2008, Qualitätsmanagement, wie auch der ISO-Norm 14001:2004, Umweltmanagement, aber auch die Vorgaben zum Erreichen des Qualitätsgütesiegels für den Schweizer Tourismus Stufe III erfüllt. Das BAV führt bei den Transportunternehmungen Sicherheits- und Überwachungskontrollen durch. Die VBD Werkstatt führt Unterhalts- und Reparaturarbeiten für Dritte aus. Damit sämtliche Arbeitsabläufe ordnungsgemäss dokumentiert sind, ist die Zertifizierung das geeignete Instrument. Unternehmungen, die nicht zertifiziert sind haben bei einem BAV Audit Mehrarbeiten, da sie die Dokumentationen jeweils erarbeiten müssen. Die Zertifizierung kann bei einem Werkstatt-Zwischenfall hilfreich sein, da die Abläufe dokumentiert sind.

Angebot und Nachfrage

Der Verkehrsbetrieb konnte wie im Vorjahr rund 924'000 Wagenkilometer anbieten. Die Leistungen verteilen sich mit 730'000 (78%) Kilometer auf das Ortsnetz und 194'000 (22%) auf die Seitentäler (Regional- und Ausflugsverkehr). Nicht enthalten sind die Kilometerleistungen der Rhätischen Bahn AG, die ebenfalls im Tarifverbundsgebiet Davos-Klosters (TVDK) angeboten werden. Unseren Fahrgästen steht nach wie vor eine sehr hohe zeitliche und örtliche Erschliessungsqualität zur Verfügung.
Der Verkehrsbetrieb mit seinen Vertragspartnern, Stiffler AG, Kessler AG und Postauto AG durfte im vergangenen Jahr rund 5,38 Mio. Passagiere transportieren. Im Ortsnetz lag der Anteil der Fahrgäste bei rund 4.93 Mio. (92%) und in den Seitentälern 451'000 (8%).

Fahrzeugwerbung, eine wichtige Einnahmequlle für den VBD

Die Praxis zeigt, dass wir an Spitzentagen und in –stunden (Rushhour) unsere Fahrgäste trotz Grossfahrzeugen (Gelenkbussen) kaum noch rechtzeitig befördern können. Leider kann nicht jede Spitzenzeit zu 100 % abgedeckt werden, da u.a. die eingesetzten Linienbusse vielfach hoffnungslos im Verkehrsstau aufgehalten werden, der bekanntlich durch den motorisierten Individualverkehr verursacht wird. In der Kernzone lassen sich die Davoser Verkehrsprobleme nur noch mit Einschränkungen des MIV (motorisierten Individualverkehr) lösen. Hier ist die Politik mit umsetzbaren Verkehrskonzepten gefragt.

Fahrzeugpark und Umwelt

Dem VBD stehen für die Erfüllung des Transportauftrages 14 eigene Linienbusse und bis zu 10 Fahrzeuge von Vertragspartnern zur Verfügung. Sämtliche Linienbusse sind heute mit einem Abgasbehandlungssystem (Partikelfilter) ausgerüstet.
Leider zeigt das von den Behörden auferlegte Verzichtsprogramm auch negative Seiten auf. Die Abschreibung der Linienbusse wurde auf 14 Jahre verlängert, entsprechend wird der Fahrzeugunterhalt intensiver und es fallen vermehrt kostspielige Revisionsarbeiten an.

Personal:

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um einen Mitarbeiter reduziert, neu stehen 24 Jahres- und bis drei Saisonangestellte für den an uns delegierten Auftrag im Einsatz. Im Frühling hat Remo von Arx unser Unternehmen verlassen. An dieser Stelle bedanken wir uns für den geleisteten Arbeitseinsatz und wünschen Ihm am neuen Arbeitsort alles Gute.
Unseren Mitarbeitern konnte wieder ein interessantes Ausbildungsprogramm, mit einem Fahrsicherheitstraining und einem AED-Kurs (Herzsicheres Davos) angeboten werden. Mit den Weiterbildungskursen geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, das jährliche Kursangebot auf Kosten des Arbeitgebers zu besuchen.

An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den nicht immer leichten Einsatz und ihr Engagement.

Werkstatt
In der betriebseigenen Werkstatt arbeiten 3 Mechaniker, die für Drittfahrzeuge, den eigenen Wagenpark und die Betriebsanlagen zuständig sind. Die Werkstattauslastung konnte nicht ganz auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.
Unsere Mechaniker werden als Springer im Fahrdienst und der Abfallbewirtschaftung eingesetzt, so konnte gleichzeitig dem permanenten Personalengpass im Fahrdienst und der Abfallbewirtschaftung entgegen gewirkt werden. In der Werkstatt geben nicht alleine die nackten Zahlen, sondern auch die Verfügbarkeit der Mitarbeiter, die Arbeitsqualität und die aussergewöhnlichen Arbeitseinsätze, Auskunft über die Abteilung.

Beiträge der öffentlichen Hand

Die Abgeltungen für das Fahrplanjahr 2011 für den abgeltungsberechtigten Regionalverkehr sowie die Beiträge aus dem Tarifverbund (TVDK) konnten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.
Gemäss Angebotsvereinbarung zwischen dem Bund, dem Kanton Graubünden und dem Verkehrsbetrieb Davos, erhalten wir für das Angebot im Regionalverkehr, Linie 90.308 (Davos – Sertig), Linie 90.310 (Glaris – Monstein) und Linie 90.313 (Davos Dorf – Dischma, Teufi) Beiträge. Von der Abgeltung ausgeschlossen sind u.a. Leistungen im Orts- und Ausflugsverkehr, diese sind von der Gemeinde Davos (Besteller) zu finanzieren.

An der Angebotsfinanzierung beteiligen sich Bund und Kanton mit rund 1.02 Mio. Franken. Im Herbst konnten wir beim Bund eine Zusatzofferte, Einnahmeausfälle durch die Frankenstärke, einreichen. Der Bund hat eine Zusatzabgeltung von CHF 59'000 übernommen. Über die Verkehrstaxe wurden dem VBD rund 1.34 Mio. Franken zugewiesen. Die verschiedenen Beiträge zeigen auf, dass die Tarife für alle Fahrgäste ausgeglichen sind.

Wir versuchen auch in Zukunft die Erschliessungsqualität, die aufgrund jahrelanger Praxis nach den Bedürfnissen unserer Fahrgäste ausgerichtet ist, auf dem heutigen Niveau zu

halten. Dank kompetenten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem modernen Fahrzeugpark sind wir für die künftigen Aufgaben gerüstet.
Wir bedanken uns bei allen unseren Fahrgästen für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Verständnis und Vertrauen.

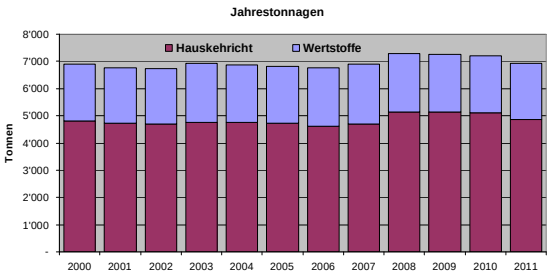
Abfallbewirtschaftung / KMA

Fred D'Alberti, Betriebsleiter

Abfallbewirtschaftung

Aus der Gemeinde Davos wurden total 4'860 Tonnen Siedlungsabfälle mit der Bahn nach Trimmis, in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), transportiert. Nebst dem Hauskehricht (Restmüll) konnten 2'054 Tonnen Wertstoffe - wie Papier, Karton, Flaschenglas, Weissblech/ Aluminium, Altbrot, Haushalts-, Büro- und Elektrogeräte etc., einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden. Die Abfallmenge hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

814 Tonnen Altpapier (48 Container à 36 m^3) und 354 Tonnen Altkarton (34 Container à 32 m^3) konnten über spezialisierte Entsorgungsunternehmungen direkt der schweizerischen Papierindustrie und über 755 Tonnen Flaschenglas der Misapor AG (Surava) zugeführt werden. Hauskehricht und Karton werden ab Davos mit der Bahn, Papier und Altglas auf der Strasse an die Bestimmungsorte transportiert. Insgesamt konnten auch im 2011 rund 76 % der zu entsorgenden Güter ab Davos mit der Bahn transportiert werden.



Altbrot, aus den öffentlichen Sammelstellen konnte als Tierfutter abgegeben werden. 26 Tonnen separat eingesammelte Weissblechdosen (Konservendosen), über 105 Tonnen übrige Abfallprodukte wie Büro- und Unterhaltungselektronik, Autoreifen etc., fanden den Weg via Kehrichtverladestation zur umweltgerechten Entsorgung bzw. Wiederverwertung.

Die Abfallbewirtschaftung hat sich, wie der Verkehrsbetrieb Davos, dem Rezertifizierungsaudit gestellt. Im April wurden die Betriebe durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS), geprüft. Damit erfüllen die gemeindeeigene Abfallbewirtschaftung und der Verkehrsbetrieb weiterhin die Anforderungen der ISO-Norm 9001:2008, Qualitätsmanagement, wie auch der ISO-Norm 14001:2004, Umweltmanagement.

Im Sommer konnte ein Teil der Gebäudefassade sowie die Toranlagen renoviert bzw. neu gestrichen werden. Die nordwestliche Gebäudefassade wird im 2012 überholt.

An der Verdichteranlage konnte im Frühling die zweite Revisionsphase in Angriff genommen werden. Nach drei Wochen war die Anlage wieder betriebsbereit. Während der Revision wurde der Kehricht in Grosscontainern verladen und auf der Strasse der KVA Trimmis zugeführt.

Im Herbst 2008 wurden beim Einkaufszentrum Spar, Davos Platz, als Pilotversuch halbunterirdische Glassammelbehälter installiert. Leider hat sich das Projekt nicht bewährt. Im Herbst wurde der Rückbau der Sammelstelle veranlasst. Konsumentinnen und Konsumenten können ihr Altglas wieder über einen Glascontainer entsorgen.

Gesamtschweizerisch sind die Qualitätsanforderungen an Altpapier und Karton hoch angesetzt. Für die Weiterleitung ist eine saubere stoffliche Trennung unumgänglich, darum gilt:

Altpapier und Karton sind immer getrennt zu bündeln und gut verschnürt bereitzustellen. Das Sammelgut darf nicht in Tragtaschen, Säcken oder Kartonschachteln bereitgestellt werden.

Nur mit Ihrer Mithilfe lassen hohe Sortier-, Aufbereitungs- und Unterhaltskosten, die letztendlich die öffentliche Hand finanzieren muss, vermeiden.
Unsere Mitarbeiter sind angewiesen, bei den Karton- und Papiersammeltouren nur korrekt bereitgestellte Karton- und Papierbündel, die den Qualitätsanforderungen der Recyclingunternehmungen genügen, einzusammeln.

Im Januar wurde eine Abfuhr für Christbäume, im Mai und Oktober eine für Baum- und Strauchschnitt durchgeführt. Das Sammelgut (lose rund 120 m^3) wurde zu "Häckselgut" – verarbeitet. Im Oktober wurden, auf dem Panoramaparkplatz in Davos Platz und dem Areal Meisser in Davos Dorf, Sammelbehälter für Blumenerde und verwelkte Blumen aufgestellt. Die Bevölkerung hat das Angebot wiederum rege genutzt, rund 86 m^3 Blumenerde und verwelkte Blumen konnten separat eingesammelt werden.
Für den täglichen Einsatz bei Wind und Wetter und das Engagement unserer Mitarbeiter sei an dieser Stelle ein spezieller Dank ausgesprochen.

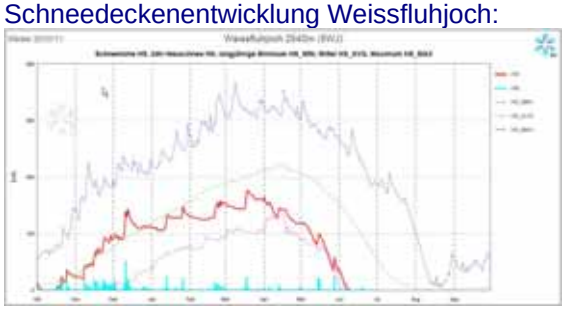
Lawinendienst

Hanspeter Hefti, Leiter Lawinendienst

Im schneearmen Winter 2010/11 hatte der Gemeindelawinendienst keine Einsätze zu leisten.

Der Winter 2010/11 geht als schneearmer Winter in die Statistik ein. Vom Vorwinter bis anfangs Januar fiel etwa gleichviel Schnee, wie in einem durchschnittlichen Winter. In den folgenden Wintermonaten schneite es nur noch sehr wenig, so dass die Schneehöhe weit unter dem Durchschnitt blieb. Der Lawinendienst beobachtete die Entwicklung der Lawinengefahr laufend, zu einer Gefahrensituation für Siedlungen und Strassen kam es nie. Trotzdem wurden alle Dokumente ständig aktualisiert, und alle Mitarbeiter nahmen an den vorgeschriebenen Weiterbildungen statt.

Schneedeckenentwicklung Weissfluhjoch:



Quelle: WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Am 11. Januar 2011 wurde das Sicherheitskonzept für die künstliche Lawinenauslösung mit Sprengmasten im Frauentobel genehmigt. Da bis im Frühling keine Einsätze nötig waren, wurden die Sprengstoffmagazine im Tal wieder entleert und die Sprengladungen wurden fachgerecht zurückgebaut. Der Sprengstoff kann im nächsten Winter wieder verwendet werden.

Künstliche Lawinenauslösung im Frauentobel, 13. Dezember 2011

Christian Stiffler
Departementsvorsteher

Das Departement Tiefbau umfasst die Abteilungen

- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Forstbetrieb
- Strassenbau und Wege
- Bach- und Lawinenverbauungen
- Technischer Dienst / Werkbetrieb

Das siebte Jahr als Departementsvorsteher Tiefbau war für mich nach wie vor sehr interessant und abwechslungsreich gewesen.

Seit der Übernahme des Technischen Dienstes mit 30 Mitarbeitern und einem grossen Maschinenpark kann ich meine Erfahrungen als vormaliger Transportunternehmer voll nutzen und einsetzen.

Ich bin sehr stolz, dass der jetzige Kleine Landrat nach bald 25 Jahren Diskussionen, Gespräche und Verhandlungen erreicht hat, dass die Gemeinde am 1. November 2009 den Technischen Dienst übernehmen konnte. Der Betrieb unter der Führung von Norbert Gruber und Balz Caflisch läuft sehr gut.

Kurt Eberle und ich haben einige Änderungen vorgenommen und haben somit in den letzten zwei Jahren einige tausend Franken für die Gemeinde Davos eingespart.

Da wir zur Zeit noch in Miete mit dem Werkhof bei der Davoser Tourismusorganisation sind, habe ich vom Kleinen Landrat am 14. November 2011 den Auftrag erhalten, einen Neubau Werkhof auf dem Areal Meisser im Dorf zu bearbeiten.

Wir haben für diesen Auftrag eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, in der die EWD AG, der Werkhof und der VBD vertreten sind. Auch das Hochbauamt wird dabei sein, da möglicherweise zusätzlich zum Werkhof auch noch Wohnungen erstellt werden könnten.

Liebe Leser

Ich verzichte dieses Jahr darauf, auf jede Abteilung im Jahresbericht einzugehen, es wäre nur eine Wiederholung, die meine Ressortleiter bereits zu Papier gebracht haben.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für die sehr gut abgefassten Jahresberichte von Kurt Eberle, Hanspeter Hefti und Norbert Gruber.

Zum Schluss meinen aufrichtigen Dank an Kurt Eberle, Ressortleiter, all meinen Abteilungsleitern sowie Mitarbeitern.

Auch Dank gebührt allen Unternehmern in Davos, die Tag und Nacht der Gemeinde und mir zur Verfügung stehen.

Dem Kleinen Landrat danke ich für die Unterstützung und die immer sehr gute Zusammenarbeit.

Tiefbau

Kurt Eberle, Gemeindeingenieur

Abschied

Während 23 Jahren durfte ich das Tiefbauamt leiten. Mir waren die Abteilungen Strassen, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Forstbetrieb, Wildbäche und seit November 2009 der Werkbetrieb unterstellt. Der Personalbestand des Tiefbauamtes betrug am Schluss 64 Personen. Von 1989 bis 2011 gingen Rechnungen im Betrage von insgesamt etwa 350 Millionen Franken über meinen Tisch. Die Investitionen betrugen 100 Millionen Franken. Diese verteilten sich zu gleichen Teilen auf die verschiedenen Abteilungen. Hervorheben möchte ich dabei die etlichen Reservoirs und Geschiebesammler, welche realisiert wurden.

Besonders in Erinnerung bleiben wird mir der Lawinenwinter 1999 und die Unwetter 1989, 1995, 1998 und 2005.
Ein herzliches Dankeschön all jenen, die mir in dieser langen Zeit das Vertrauen und ihr Verständnis geschenkt und mich mit Rat und Tat unterstützt haben. Es war eine gute Zeit.

Danke und Adieu
Kurt Eberle, Gemeindeingenieur

Wasserversorgung

Kurt Eberle, Gemeindeingenieur

Betrieb und Unterhalt

Alle 128 Anlagen wie Brunnenstuben, Sammelschächte und Hauptsammler wurden im Quellgebiet zweimal kontrolliert und gereinigt. Im Frühling sind die Transportleitungen auf Schäden geprüft worden. Die Schutzzonen im Quellgebiet bekommen eine immer grössere Bedeutung. Diese werden, wo nötig, mit Zäunen gesichert und periodisch begangen. Es betrifft dies die Gebiete Sertig, Bedra, Flüela, Hochflüela, Parsenn und Laret.

Alle 11 Reservoire wurden in den Sommermonaten abgelassen, gereinigt, desinfiziert und wieder in Betrieb genommen. Im Rahmen der Kontrollen werden auch die 41 Be- und Entlüftungsventile und die 38 Druckreduzierventile kontrolliert und unterhalten.

94 Stumpenleitungen wurden zur Qualitätsverbesserung des Trinkwassers gespült. Die Kontrolle und Kalibrierung aller Stetsläufe und die Überprüfung der 19 Zonenschieber ergab keine wesentliche Mängel. 2011 verzeichnete die Wasserversorgung 7 Leitungsbrüche bei den Verteilungsleitungen und 6 Leckstellen bei privaten Hausanschlüssen. Dies ist erstaunlich wenig bei den doch recht alten Leitungen. Die Reparaturarbeiten erfolgten rasch und ohne lange Wasserbezugsunterbrüche. Im Berichtsjahr wurden 38 Hausanschlussgesuche bearbeitet, geprüft und durch den Geometer in das Landinformationssystem aufgenommen.

Im Frühling und Herbst kontrollierte die Wasserversorgung die 432 Hydranten der Gemeinde Davos auf ihre Funktionstüchtigkeit. 66 Hydranten wurden revidiert. Bei 8 Hydranten war ein Ersatz oder eine Umplatzierung notwendig. Die Wasserversorgung hat einen 24-Stunden-Pikettdienst eingerichtet. 2011 war der Bereitschaftsdienst 41 Mal im Einsatz.

Leitungsbau

2011 hat die Wasserversorgung 1'649 Meter neue Trinkwasserleitungen verlegt. 40 % waren Erweiterungen und 60 % Sanierungen.

Verbindungsleitungen Reservoir Schiatobel zu Reservoir Parsenn	463 m
Verbindungsleitung Mühlestrasse bzw. Unterquerung Flüelabach	32 m
Neue Ableitung Rüchiwaldquellen	420 m
Leitungsersatz Salzgäba/Palüda	275 m
Leitungsersatz Edelweissweg	130 m
Leitungsergänzung Ob. Schluochtweg	81 m
Leitungsumlegung Guggerbach/Prom.	42 m
Leitungsumlegung Schatzalpstrasse 3	40 m
Leitungsumlegung Chummastrasse 1	33 m
Leitungsumlegung bei Stillipark	133 m
Leitungsumlegung Grüenistrasse 8	64 m

Leitungsbau unterhalb Reservoir Parsenn

Niederschläge, Quellertrag

Das Wasser für die Versorgung Davos wird zu 100 % aus Quellen gewonnen. Die jährlichen Niederschlagsmengen der letzten Jahre stellen sich wie folgt dar:

2007	1'006 mm	93 %
2008	1'164 mm	107 %
2009	929 mm	86 %
2010	1'002 mm	92 %
2011	1'071 mm	99 %

Die Niederschläge 2011 waren im langjährigen Mittel von 1'084 mm. Die Quellen lieferten immer genügend Wasser für die Versorgung.

Trinkwasserqualität

Das Davoser Wasser besteht aus reinem Quellwasser und ist weder behandelt noch mit irgendwelchen Zusätzen versehen. Das Wasser ist von guter Qualität. In der ganzen Gemeinde Davos besitzen wir nur weiches Wasser (wenig Kalk) im Bereich von 0 bis 19 französischen Härtegraden. 2011 wurden 43 Wasserproben entnommen und zwar bei den Quellfassungen und im Leitungsnetz. Die Werte der Proben entsprachen den vorgeschriebenen Grenzwerten des Lebensmittelgesetzes.

Wasserversorgung Wiesen

Die Gemeindeversammlung Wiesen hat am 2. Februar 2008 das Ausbauprojekt Wasserversorgung Wiesen genehmigt und einem Bruttokredit von 3.5 Millionen Franken zugestimmt. Im Rahmen der Fusionsverhandlungen wurde dieser Betrag auf 3.1 Millionen Franken reduziert. Mit den Bauarbeiten wurde im Sommer 2008 begonnen. Die Gemeinde Davos übernahm am 1. Januar 2009 die Gemeinde Wiesen. Das Tiefbauamt Davos führte die Bauarbeiten weiter und brachte sie im Frühsommer 2011 zum Abschluss.

Reservoir Histen Wiesen

Die Gesamtkosten betragen 3'146'751 Franken und sind im Rahmen der Kostenschätzung. Die Kosten sind gedeckt mit Beiträgen der Gebäudeversicherung, des Kantons, des Elektrizitätswerkes Davos EWD, aus Rückstellungen und Mitteln aus dem Fusionsbeitrag.

Die Teilprojekte wurden wie folgt realisiert:

Baulos I, 2008 bis 2009
Netzleitungen Ausser- und Obergasse

Baulos II, 2008 bis 2009
Sanierung Quellgebiet Chaltenbrunnen

Baulos III, 2010 bis 2011
Neubau Reservoir Chaltenbrunnen
Brauch- und Löschreserve je 200 m3

Baulos IV, 2009
Quellableitung Chaltenbrunnen

Wiesen verfügt heute über eine zeitgemässe Wasserversorgung mit genügender Reserve und in hygienisch gutem Zustand. Gleichzeitig mit der Sanierung der Wasserversorgung realisierte das Elektrizitätswerk Davos EWD ein Kleinkraftwerk. Es produziert bei einer Fallhöhe von 300 Metern 165'000 Kilowattstunden pro Jahr.

Hochdrucklöschanlage Wiesneralp

Beim Grossbrand auf der Wiesneralp in der Nacht vom 10./11. November 2007 wurden insgesamt 14 Alphütten und Ställe vom Feuer zerstört. Zur Verbesserung der Löschwasserversorgung wurde 2011 eine Hochdrucklöschanlage erstellt. Im Gebäude von 3.20 x 3.40 m Grösse ist eine Hochdruckpumpe installiert, welche das Wasser aus zwei Kunststofftanks mit je 1'500 Liter Inhalt bezieht. 160 m Schlauch sorgen dafür, dass ein Brand innerhalb der gesamten Erhaltungszone mit den 42 Gebäuden gelöscht werden kann. Die Füllung der beiden Tanks erfolgt ab den bestehenden Brunnen. Die Gesamtkosten betragen 125'000 Franken. Die Gebäudeversicherung leistet einen Beitrag von 37'000 Franken und an Spenden sind 25'000 Franken vorhanden.

Hochdrucklöschanlage Wiesneralp

Investition 1989 bis 2011

In den letzten 20 Jahren wurden in die Wasserversorgung gegen 30 Millionen Franken investiert. Dabei erstellte die Gemeinde sieben

neue Reservoirs, baute 15 km neue Leitungen
und ersetzte 20 km alte Leitungen.

Aussichten

Folgende Projekte sind in den nächsten Jahren
in Angriff zu nehmen:
- Ersatz Reservoir Parsenn
- Erneuerung von Wasserleitungen
- Löschwasserversorgung Büelen
- Löschwasserversorgung Sertig

Abwasserentsorgung

Kurt Eberle, Gemeindeingenieur

Betrieb und Unterhalt Kläranlagen

Fünf Mitarbeiter betreuen rund um die Uhr die ARA Gadenstatt und weitere umfangreiche Bauwerke des örtlichen Abwassersystems. Neben den drei kleinen ARA's Glaris, Monstein und Wiesen wird von denselben Mitarbeitern auch das 105 Kilometer lange Davoser Kanalisationsnetz unterhalten.

	Kapazität Einwohner-gleichwert	Erstellung/ Sanierung
ARA Gadenstatt	36'000	1977/2004
ARA Glaris	1'200	1982/2007
ARA Monstein	600	1997
ARA Wiesen	1'400	1991

Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt

Der Abwasseranfall und die Schlamm-Mengen entwickelten sich wie folgt:

	2008	2009	2010	2011
Abwasseranfall m3	6.4 Mio.	5.3 Mio.	6.5 Mio.	6.0 Mio.
Rechengut m3	164	161	138	167
Sand m3	18	15	18	9
Gasproduktion m3	334'925	296'110	300'766	295'861
Dickschlamm t	650	593	543	536
Klärschlamm t	1'018	998	974	942

Beim Abwasseranfall ist die Sauberwassermenge, die bei Regenwetter und der Schneeschmelze der Abwasserreinigungsanlage zugeleitet wird, mitenthalten. Die Schwankungen der jährlichen Abwassermengen sind vor allem auf wetterbedingte Einflüsse in den Sommermonaten zurückzuführen. Die Umsetzung des generellen Entwässerungsplanes GEP wird in Zukunft eine merkliche Reduktion der Fremdwassermenge zur Folge haben. Schon eine Halbierung der Fremdwassermenge wird in den Absetzbecken eine Erhöhung der Kapazität während den Spitzenzeiten um etwa 10 % bewirken.
Die Dickschlammenge und die Trockensubstanzfracht sind zurückgegangen. Dies wirkt sich auf die Klärschlammabgabe aus. Die Optimierungen in der Schlammentwässerung zeigen ihre Wirkung und haben Kostenreduktionen zur Folge. Der entwässerte Klärschlamm wird in der Trocknungsanlage TRAC der ARA Chur zu Granulat verarbeitet. Der Transport von Davos bis Chur erfolgt mit der Bahn. Das Granulat dient im Zementwerk Untervaz als hochwertiger Brennstoff.

Die Kontrollen der Kläranlagen Gadenstatt, Glaris, Monstein und Wiesen durch das Amt für Natur und Umwelt Graubünden gaben keinen Anlass zu Beanstandungen. Die Anforderungen an die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer sowie die geforderten Reinigungseffekte wurden weitgehend eingehalten. Bei der Untersuchung des Klärschlammes konnte die Einhaltung der Grenzwerte festgestellt werden.

Reinigung Nachklärbecken

Nachfolgend werden die wichtigsten Umbauten und Reparaturen von 2011 aufgezeigt:

- Revision Heizungseinrichtung
- Unterhalt Siebrechenpresse
- Sanierung Eindicker

- Reparatur Trennwand Biologiebecken ARA Glaris
- Erneuerung EMSR-Anlagen ARA Monstein
- Reparatur Nachklärbecken ARA Monstein
- Reparatur Scheibentauchkörper ARA Wiesen

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden 7 Führungen von Gruppen und diversen Einzelpersonen durchgeführt. Dabei kann persönlich für die Anlagen der Abwasserentsorgung geworben werden. Besonders Schulen haben immer ein grosses Interesse an der Kläranlage.

Unterhalt Kanalisation

Der Unterhalt des Kanalisationsnetzes erforderte verschiedene kleinere Leitungssanierungen. Gemäss heutigen Erkenntnissen werden die Abwasserleitungen nicht mehr jedes Jahr gespült, sondern aufgrund des Verschmutzungsgrades beziehungsweise der Ablagerungen. Dadurch können die Kosten gesenkt und die Leitungen geschont werden.

Es wurden 21 Neuabnahmen und 5 Nachkontrollen durchgeführt und protokolliert. Bei 9 Neuabnahmen stellte man Mängel fest, welche behoben werden müssen.

Abwasserentsorgung Wolfgang bis Laret

Der Grosse Landrat genehmigte am 27. März 2008 die Sanierung der Abwasserentsorgung Wolfgang bis Laret und gab einen Verpflichtungskredit von 1.6 Mio. Franken frei. Das Bauprojekt weist folgende Komponenten auf:

- Umbau der Kläranlage in ein Abwasserpumpwerk mit Saugschacht
- Umbau der Becken in ein Regenrückhaltebecken von 110 m3 für Starkniederschläge
- Bau einer Pumpendruckleitung von 2.1 km Länge, Höhendifferenz 150 m
- Bau von 1.2 km Abwasserkanälen

Abwasserpumpwerk Laret

Infolge Verzögerungen beim Baubewilligungsverfahren mit dem Kanton konnte mit dem Baubeginn erst 2010 begonnen werden. In diesem Jahr erfolgte der Bau der Leitungen und 2011 wurde der Umbau der Kläranlage in ein Pumpwerk vorgenommen. Die Inbetriebnahme erfolgte im Herbst 2011.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1.7 Millionen Franken. Der Kanton leistet einen Beitrag von 150'000 Franken.

Abwasserpumpen Laret

Mit den neuen Abwasserkanälen konnten bei 20 Gebäuden die privaten Kläranlagen aufgehoben werden und der Anschluss an die Kanalisation erfolgen. Die Sanierung der Abwasserentsorgung Wolfgang bis Laret ist somit abgeschlossen und die bisherige Kläranlage Laret aufgehoben.

Investitionen 1989 bis 2011

In den letzten 20 Jahren investierte die Gemeinde etwa 25 Millionen Franken in die Abwasserentsorgung: Neue Kläranlage Monstein, Sanierung der bestehenden Kläranlagen, Pumpwerk Laret, Erneuerung Regenklärbe-

cken Tanne, Neubau und Sanierung von Abwasserkanälen.

Aussichten

Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird der Bau und die Erneuerung von Abwasserkanälen sein. Grundlage bildet dabei der generelle Entwässerungsplan GEP von 2007.

Bäche

Kurt Eberle, Gemeindeingenieur

Unterhalt

2011 waren keine Hochwasser- oder Unwettereinsätze erforderlich. Die verschiedenen Starkregen und Gewitter liessen die Bäche wohl anschwellen, führten aber zu keinerlei Störungen. In den letzten 20 Jahren waren von 1990 bis 1993, 2007 und von 2009 bis 2011 keine Einsätze erforderlich. Das Tiefbauamt konnte sich deshalb auf den Unterhalt und die Erneuerung der Bachverbauungen konzentrieren.

Verbauung Dischmabach

Im Rahmen der Wassergefahrenstudie Davos wurde aufgezeigt, dass der Dischmabach ein Hochwasserschutzdefizit aufweist. Das von der Kantonsregierung genehmigte Verbauungsprojekt sah die Vergrösserung der bestehenden Rückhalteanlage vor, die neu auf ein Sammlervolumen von rund 4'000 m3 erweitert wurde. Mit dieser Baumassnahme verbesserte sich nicht nur der Hochwasserschutz, sondern auch die ökologische Situation am Dischmabach. Das neue Auslaufbauwerk ermöglicht stromaufwärts gerichtete Fischwanderungen. Um diese Fischwanderungen auf eine genügend lange Bachstrecke auszudehnen, wurden 2010 in der Chaiseren die drei Bachsohlschwellen in eine Blockrampe umgebaut.

Geschiebesammler Duchli

Die Verbauungen am Dischmabach sind abgeschlossen. Von den Gesamtkosten von 572'000 Franken übernahmen Bund und Kanton 55 %.

Verbauung Dorfbach Unterlauf

Die Wassergefahrenstudie Davos vom Juni 2000 zeigt auf, dass das Schadenspotential für den Dorfbach infolge von Murgängen rund 10 Mio. Franken beträgt. Das grundsätzliche Verbauungsziel liegt folglich in einer Verringerung des Schadenspotentials an Sachwerten. Die Schutzobjekte sind zwischen der Kote 1'630 m ü. M. und der Einmündung in den Flüelabach lokalisiert. Nach der Realisierung des Konzepts soll nur noch eine Restgefährdung von unter 1 Mio. Franken verbleiben. Für die Siedlungsgebiete wird der Hochwasserschutz bis zu einem 100-jährlichen Ereignis gewährleistet. Das Gesamtkonzept besteht aus den zwei Teilprojekten „Verbauung Dorfbach Oberlauf“ und „Verbauung Dorfbach Unterlauf“, die unabhängig voneinander realisiert werden können, aber inhaltlich miteinander koordiniert sind.

Die Regierung des Kantons Graubünden genehmigte am 31. März 2009 das Auflageprojekt für die Verbauung Dorfbach Unterlauf. Der Grosse Landrat stimmte am 28. Mai 2009 dem Verbauungsprojekt zu und gab einen Verpflichtungskredit von 900'000 Franken frei. Der Bundesbeitrag beträgt 35 % und der Kantonsbeitrag 20 %.

2009 konnte die neue Bachquerung unter der Kantonsstrasse, die Sanierung im Bahnhofareal und die neue Einmündung in den Flüelabach realisiert werden.

2010 wurde die Brücke der Tschuggenstrasse über den Dorbach neu erstellt. Die neue Brücke vermag Lasten bis 28 Tonnen zu tragen. Sie ist Teil der Erschliessungsstrasse zum Geschiebesammler.

Zufahrtsstrasse Geschiebefang Dorfbach

2011 erfolgte der Bau der 400 m langen Zufahrtsstrasse von der Tschuggenstrasse bis zum geplanten Geschiebefang Dorfbach.

Ausstehend ist noch der Bau des Geschiebesammlers mit einem Inhalt von 4'000 m3. Der Bau ist 2012 als „Verbauung Dorfbach Oberlauf“ vorgesehen. Das notwendige Land konnte nicht freihändig erworben werden. Die Enteignungskommission des Kantons Graubünden verfügte Ende 2010 eine Enteignung, welche nicht angefochten wurde.

Verbauung Guggerbach

Im Rahmen der Wassergefahrenstudie Davos wurde aufgezeigt, dass der Guggerbach ein Hochwasserdefizit aufweist. Der Durchlass bei der Promenade bildete eine Engstelle, bei der im Hochwasserfall Überschwemmungswasser über die Bachufer ins Umland austreten könnte. Die angrenzenden Siedlungen und Infrastrukturanlagen würden beschädigt. Diese Gefahr ist nun eliminiert durch die Vergrösserung des Durchlasses mit gleichzeitiger Absenkung der Bachsohle unter der Promenade.

Guggerbach Durchlass Promenade

Der Guggerbach ist nun von der Schatzalpstrasse bis zum Landwasser ausgebaut. Es sind keine Engstellen mehr vorhanden. Zwei Geschiebesammler fangen anfallendes Material auf.

Sanierung Albertibach

Im Jahre 2004 wurden alle Sperren und Wuhrungsmauern des Albertibaches auf ihren Zustand inspiziert. Das Tiefbauamt Davos beschloss, die Kunstbauten und insbesondere die Sperren in Etappen zu sanieren. Der Bau der ersten Etappe erfolgte 2007.

Die Etappe 2011 umfasste die Sanierung der Sperren 1822, 1834, 1840, 1846, 1848, 1851, 1859 und 1870. Sie liegen oberhalb des Wanderweges im Chilcher Bannwald. Die Arbeiten umfassten Fugensanierungen, Unterfangungen, Rekonstruktionen aus Beton etc. Die Sperren liegen in steilem und schwer zugänglichen Gelände. Der Materialtransport erfolgte mit Heli-Flügen. In den nächsten Jahren sind noch 12 Sperren im Oberlauf zu sanieren.

Sperrensanierung Abertibach

Verbauungen 1989 bis 2011

In den vergangenen 20 Jahren investierte die Gemeinde fast 20 Millionen in Bachverbauungen. Dabei wurden 10 Geschiebesammler realisiert und verschiedene Bachläufe mit Sperren stabilisiert. Während dieser Zeit war Davos in den Jahren 1989, 1995, 1998, 2004, 2005 und 2006 von Unwettern betroffen, welche grosse Schäden verursachten.

Aussichten

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes sind folgende Projekte voranzutreiben:
- Hochwasserentlastung Flüelabach im Bereich Obersand – Stilli - Davosersee.

- Hochwasserschutz Landwasser im Bereich Matte – Bolgen.

Strassen und Wege

Kurt Eberle, Gemeindeingenieur

Unterhalt

Das Tiefbauamt hat neben vielen kleineren Sanierungen und Erneuerungen folgende Arbeiten ausgeführt:

- Belagssanierungen Obere Strasse
- Sanierung Bushaltestellen Schatzalpbahn, Sportzentrum und Dischmastrasse
- Belagssanierungen Aussergasse Wiesen
- Belagsflicke Dischmastrasse
- Belagsarbeiten Talstrasse
- Rigole Promenade / Schiaweg
- Belagsarbeiten Mattastrasse, Bündastrasse und Hertistrasse
- Trottoirabsenkungen Talstrasse
- Auswechseln von Strassenschachtdeckeln infolge Abnützung und zur Vermeidung von Schlägen
- Stützmauersanierung Obere Strasse bei der Schatzalpbahn

Sanierung Stützmauer Obere Strasse bei der Schatzalpbahn

Einlenker Stilli

Im Frühjahr 2010 begannen die Bauarbeiten am „Stilli-Park“. Der Kanton verlangte, dass vorgängig bei der Baslerstrasse auf der Flüelastrasse ein Einlenker erstellt wird. Der bestehende Fussgängerstreifen musste versetzt und mit einer Verkehrsinsel gesichert werden. Der Einlenker hat eine Länge von 40 m.

Sanierung Dischmastrasse

Von Chriegmatten bis Dürrboden ist die Dischmastrasse in Gemeindebesitz. Der Abschnitt Chriegmatten bis Gulerigen Hus wurde 2007 vom Kanton an die Gemeinde abgetreten. Unterhalb Teufi ist die Strasse in sehr schlechtem Zustand. Die erste Sanierungsetappe mit einer Länge von 260 m erfolgte im Frühsommer 2011. Die Fahrbahnbreite beträgt 3.60 m. Im Tiefbauprogramm 2012 ist die zweite Etappe vorgesehen.

Sanierung Dischmastrasse bei Chriegmatten

Seit Jahren werden im hinteren Dischmatal die schlechten Stellen der Strasse etappenweise saniert.

Sanierung Dischmastrasse bei Wisenalp

2011 betraf dies den Bereich Alp am Rin bis Wisenalp. Die Bauzeit ist jeweils sehr kurz und bedarf einer genauen Planung. Mögliche Bauzeiten sind nach der Schneeschmelze und im Herbst. Während der Sommerzeit muss die

Dischmastrasse für den Busbetrieb und die Landwirtschaft offen gehalten werden.

Sanierung Oberer Schluochtweg Wiesen

Die Sanierung des Oberen Schluochtweges war ein altes Wiesner Anliegen. Die Gemeinde Davos erneuerte nun auf einer Länge von 180 Meter die Strasse und die Werkleitungen. Die neue Wegbreite beträgt 3 Meter. Die Kosten beliefen sich auf 262'000 Franken.

Sanierung Oberer Schluochtweg Wiesen

Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Der Grosse Landrat beschäftigte sich anlässlich der Sitzung vom 22. April 2010 eingehend mit dem Verkehrsberuhigungskonzept und stimmte weiteren Tempo 30 Zonen zu. Diese sind seit Oktober 2011 eingeführt.

- Salzgäbastrasse
- Zentrum zwischen der Promenade und der Talstrasse
- Riedstrasse / Flurstrasse / Mittelstrasse
- Grüenistrasse
- Ducanstrasse / Wildenerstrasse
- Untere Albertistrasse
- Monsteinerstrase ab dem Siedlungsbeginn

Somit sind rund 70 % des Davoser Strassennetzes auf Stadtgebiet mit einer Tempo 30 Zone entschleunigt.

Tempo 30 Zone Hertistrasse

Strassenbeleuchtung

2006 genehmigte der Kleine Landrat die Gesamterneuerung der Strassenbeleuchtung Monstein. Das EWD ersetzte 8 Stehkandelaber und 6 Wandleuchten. Ende 2011 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.
In der Schluocht in Wiesen stellte die Gemeinde den Fussweg fertig. Bestandteil des Projektes war die Erstellung eines Fussgängerstreifens. Dieser wird nachts mit vier neuen Lampen ausgeleuchtet.

Belagserneuerungen Kantonsstrassen

Das Tiefbauamt Graubünden sanierte 2010 die Bahnhofstrasse Dorf von der Flüelakreuzung bis zum Seehofseeli. 2011 wurde die Sanierung mit dem Einbau des Deckbelages abgeschlossen. Belagserneuerungen wurden auch auf der Promenade vorgenommen. Laut kantonalem Strassengesetz leistet die Gemeinde Beiträge in der Höhe von 55 % an den Bau und den Unterhalt der Beläge von Kantonsstrassen im Innerortsbereich.

Investitionen 1991 bis 2011

In den letzten 20 Jahren wurden über 20 Millionen Franken in die Erneuerung der Strassen, Wege und Brücken investiert. Das Strassennetz der Gemeinde Davos hat sich in letzten Jahren stark erweitert. 2007 trat der Kanton 6 Kilometer kantonale Verbindungsstrassen an die Gemeinde ab und 2009 übernahm Davos die Gemeinde Wiesen.

Forstbetrieb

Hanspeter Hefti, Leiter Forstbetrieb

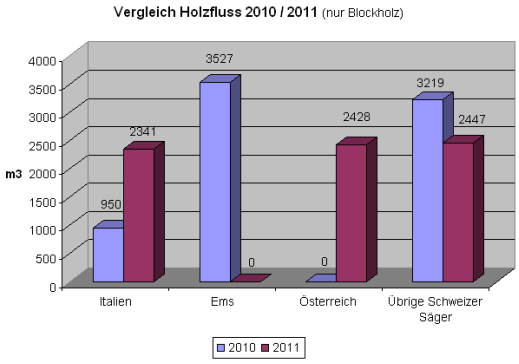
Ein meteorologisch abwechslungsreiches Jahr hat die Arbeit im Wald positiv und negativ beeinflusst.

Das Berichtsjahr verlief aufgrund der Witterungsverhältnisse sehr abwechslungsreich. Nach dem schneearmen Winter folgte ein sehr milder Frühling. Die fehlenden Niederschläge wurden in den Sommermonaten nachgeholt. Drei Kaltlufteinbrüche im September und Oktober brachten schon früh viel Schnee. Der November war dann ausserordentlich mild und trocken und im ganzen Monat fiel kein Niederschlag! Ab Mitte Dezember schneite und stürmte es ungewohnt stark.

Schneedruckschäden
Am 18./19. September gab es mit 40 – 60 cm Neuschnee einen kräftigen Wintereinbruch. Durch den schweren, feuchten Schnee stürzten unzähligen Bäume um oder erlitten Schäden durch abgebrochene Äste und Kronen. Bäume im Siedlungsgebiet wurden auch arg in Mitleidenschaft gezogen. Zum Glück blieb es bei einzelnen Sachschäden. Die ganze Forstgruppe war drei Tage lang damit beschäftigt, alle Strassen wieder freizusägen. Neben Kantons- und Gemeindestrassen waren vor allem die Alpstrassen stark betroffen. Danach war ein Team mit Holzereiarbeiten im Siedlungsgebiet und ein weiteres mit dem Aufrüsten von Schneedruckholz im Wald beschäftigt. Zwei weitere Kaltlufteinbrüche am 9./10. und 20./21. Oktober brachten nochmals erhebliche Schneefälle. Da es aber kälter war, entstanden keine weiteren Waldschäden. Die Bilanz der Schneedruckschäden: ca. 700 m3 wurden im Herbst aufgerüstet, etwa 500 m3 sollen im Frühling 2012 gerüstet werden und etwa gleich viel bleiben im Wald liegen.

Waldbewirtschaftung
Die Holznutzung im Berichtsjahr war mit 13'048 m3 12% höher als im Vorjahr und 32 % grösser als im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2010. Zurückzuführen ist die hohe Nutzung 2011 auf die gute Witterung und die grossen Holznutzungen im Rahmen der Schutzwaldpflege. Schwieriger als im Vorjahr war der Holzverkauf abzuwickeln. Nach der Schliessung der Sägerei in Ems wurde mehr Rundholz nach Italien und vor allem nach Österreich verkauft. Logistisch ist dies eine ziemlich aufwändige Angelegenheit. Es bleibt zu hoffen, dass in Ems mittelfristig doch wieder eimal Rundholz eingesägt wird.

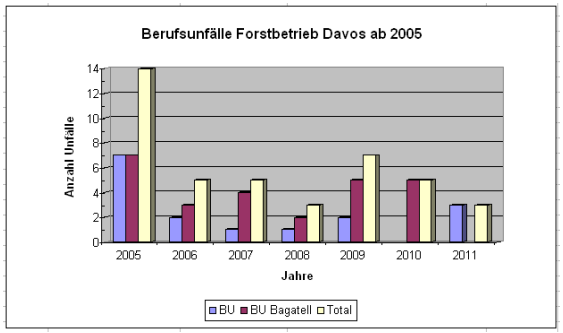
Holzverkauf nach dem Konkurs Mayr-Melnhof:



Walderschliessung
Ende September konnten die Bauarbeiten für den 3'498 Meter langen Waldweg Bünda – Inschlag – Büelenberg abgeschlossen werden. Der Anschluss „Büelen“ ist 587 Meter lang. Damit ist ein grosses, über Jahrzehnte ungepflegtes Waldgebiet für die forstliche Nutzung mit dem Seilkran erschlossen.

Forstpersonal
Am 31. Juli 2011 hat Jann Andrea Valär die Berufsausbildung als Forstwart mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis (EFZ) abgeschlossen. Am 1. August 2010 haben Dario Jenny und Res Hobi mit der Ausbildung begonnen. So sind mit Dario Engler und Mario Leibungut wieder vier junge Burschen beim Forstbetrieb in der Ausbildung. Josias Mattli hat am 29. August 2011 das jährige Vorstufenpraktikum abgeschlossen. Vorher hatte Josias Mattli die Matura gemacht und jetzt beginnt er das Studium als „Bachelor of Science in Forstwirtschaft“ an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen.

Arbeitssicherheit
Die Forstarbeit gehört bezüglich Arbeitssicherheit zu den grossen Sorgenkindern der SUVA. Dauernd wechselnde Arbeitsplätze, das Bewegen von schweren Lasten, Arbeiten im steilen Gelände und unterschiedliche Witterungsverhältnisse beeinflussen die Arbeitssicherheit negativ. Früher wurden alle Forstarbeiten nur im Akkord und mit minimaler Ausbildung des Personals ausgeführt. Der Forstbetrieb hat mit sehr vielen Massnahmen dieser Entwicklung entgegengewirkt. Wichtige Elemente sind dabei die Ausbildung, die Arbeitsorganisation, das Entlöhnungssystem und die strikte Durchsetzung der Sicherheitskonzepte. Alle diese Punkte werden auch konsequent angewendet, wenn der Forstbetrieb in Konkurrenz mit anderen Anbietern steht.



BU: Berufsunfall, Arbeitsunfähigkeit mehr als drei Tage
BU Bagatellunfall: Arbeitsunfähigkeit bis 3 Tage

Zivildienst
Seit dem 14. Februar 2011 ist der Forstbetrieb Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende. Zivildienstleistende können sich bewerben und einen Teil ihrer Diensttage beim Forstbetrieb arbeiten. Im vergangenen Sommer leisteten 3 „Zivis“ total 114 Diensttage.

Werkbetrieb

Norbert Gruber, Leiter Werkbetrieb

Betrieblicher Strassenunterhalt

Der Winter 2010/11 war vom Schneefall und damit auch von den Schneeräumungseinsätzen her unterdurchschnittlich. Insgesamt fielen 2.80 m Neuschnee und es musste 10 Mal ein Grossaufgebot für die Räumung aufgeboten werden. Der langjährige Durchschnitt liegt bei einer Neuschneesumme von 4.30 m und 13 Grosseinsätzen pro Wintersaison.

Statistik zum Winterdienst

	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011
Neuschnee	502 cm	558 cm	330 cm	280 cm
Erste Abfuhr	10. Nov	22. Nov	01. Dez	16. Nov
Letzte Abfuhr	07. Apr	26. Mär	26. Feb	25. Feb
Splitt	326 t	300 t	205 t	182 t
Salz	14 t	15 t	15 t	12 t
Grosseinsätze	14	21	7	10

Der Winter begann relativ intensiv, so waren im November / Dezember sieben Grosseinsätze nötig. Von Januar bis März waren es dann nur noch deren drei. Es gilt nach wie vor, dass Streusalz nur an exponierten Stellen eingesetzt wird und nur dort, wo es für die Verkehrssicherheit erforderlich ist.
Bei der Schneeräumung dürfen wir auf die wertvolle Unterstützung von diversen Vertragspartnern zählen.

Unimog mit der Schwemmanlage im Einsatz

Im Rahmen des Sommerunterhaltes wurden neben der manuellen und maschinellen Reinigung der Strassen, Gehwege und Plätze auch die Strassensammler entleert, kleinere Reparaturarbeiten ausgeführt, Böschungen gemäht und der Sommerflor angepflanzt und unterhalten.

Spazier- und Wanderwege

Die insgesamt 580 Kilometer Spazier- und Wanderwege in der Landschaft Davos werden durch den Werkbetrieb signalisiert, markiert und zu einem grossen Teil auch unterhalten. Im Verlaufe des vergangenen Sommers haben wir das Signalisationsprojekt in Wiesen fertiggestellt. Ebenfalls wurde an verschiedenen Wegen in der ganzen Landschaft Hand angelegt und dadurch die Begehbarkeit verbessert.
Auf dem Wanderweg von Sertig Dörfli nach Clavadel haben wir im Wititobel eine neue Brücke erstellt.

Hängebrücke über den Witibach

Die bestehende Brücke und der Wanderweg im Wititobel waren grossen Erosionen ausgesetzt. Der Wegunterhalt wurde in den vergangenen Jahren immer schwieriger und kostenintensiver. Deshalb wurde die Brücke und der gefährdete Wegabschnitt im Wititobel durch eine 18 Meter lange Hängebrücke ersetzt.

Ebenfalls zu unseren Aufgaben gehört der Unterhalt von Sitzbänken, Abfallkübeln, Hundekotbehältern, der öffentlichen Toiletten und Feuerstellen. Das Rüsten von Brennholz erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Forstgruppe.

Im vergangenen Sommer haben wir auch ein spezielles Augenmerk auf die ausgeschilderten Bikerouten gelegt. Wie erwartet, zeigte sich, dass auf den talwärts führenden Abschnitten ein erhöhter Unterhalt auf diesen Wegen erforderlich ist.

Natureisbahn

Dank der frühen Schneefälle war für den Aufbau der Natureisbahn genügend Schnee vorhanden. Den Schnee liessen wir liegen und walzten ihn dann mit den Traktoren ein. Sobald die Temperaturen tief genug waren, wurde die gepresste Schneeschicht gewässert und so gelang es dem Eisteam unter der Leitung von Balz Caflisch die Natureisbahn bereits am 11. Dezember 2010 dem Betrieb zu übergeben.
Die Natureisbahn wies über den ganzen Winter eine hervorragende Qualität auf und konnte bis am 28. Februar 2011 offen gehalten werden. Das heisst, die Natureisbahn war in der Saison 2010/11 während 79 Tagen offen. Dies entspricht genau dem Durchschnitt der letzten 50 Jahre.

Die grösste Natureisbahn Europas

Langlauf

Bereits am 27. Oktober 2010 erfolgte der Saisonstart auf der Loipe aus übersömmertem Schnee. Für den Sonntagsblick-Langlaufplausch Ende November wurde ein Grossteil der Loipen mit dem Schneetöff präpariert, da die Schneedecke für die Loipenmaschinen noch zu dünn war. Dank der Neuschneefälle konnten die Rennloipen für den FIS-Weltcup-Anlass „Davos Nordic“ anfangs Dezember problemlos präpariert werden. Bedingt durch die fehlenden Niederschläge in den Monaten Januar und Februar musste teilweise Schnee auf die Loipentrassees geführt werden. Die Loipen konnten bis am 6. April 2011 gespurt werden. Bereits einen Tag später begann mit dem Aufbringen der Sägespäne auf den Schneehaufen für das Snow Farming die nächste Saison!

Auf dem gesamten Loipennetz wurden auf diesen Winter hin neue Wegweiser produziert und aufgestellt. Der Langlaufclub Davos hat die Wegweiser finanziert. Die Wegweiser sind in der offiziellen Farbe für Langlaufloipen gestaltet und auch mit Distanzangaben versehen.

Neue Langlauf-Wegweiser

Im Herbst 2011 wurde die neue Loipenmaschine ausgeliefert. Sie ist mit einem neuen System versehen, mit welchem vor der Spurplatte gefräst werden kann, was insbesondere bei harten Schneeverhältnissen eine Zeit- und auch Treibstoffeinsparung bringt.

Reto Dürst
Departementsvorsteher

Mein Departement umfasst folgende Abteilungen und Kommissionen:

- Hochbau
- Baupolizei
- Liegenschaftsverwaltung
- Umweltschutz
- Hallenbad
- Baukommission
- Kommission Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)
- Kommission Abfallbewirtschaftungsverband (GEVAG)
- LIS Davos Landinformationssystem

Die Ressortleiterin Hochbau, Cornelia Deragisch, sowie der Umweltbeauftragte, Gian Paul Calonder und der Liegenschaftsverwalter, Werner Stoffel gehen in ihren Jahresberichten detailliert auf die einzelnen Projekte des Jahres 2011 ein.

Bezahlbarer Wohnraum für Einheimische

Durch den Abriss diverser Altbauten in der Gemeinde Davos wird es für Einheimische immer schwieriger günstigen Wohnraum zu finden.

Was macht die Gemeinde heute:

Unsere Liegenschaftsverwaltung verwaltet ca. 170 Wohnungen, von denen ca. 90 dem mittleren Standart angehören. Diese vermieten wir vorwiegend an Einheimische zu günstigen bis sehr günstigen Konditionen.

Was plant die Gemeinde in Zukunft:

Quartierplan für 9 Einfamilienhäuser im Laret

Um in Zukunft der mittelständischen Bevölkerung gerecht zu werden, hat die Gemeinde auf der Parzelle „Schwarzseehaus und Ferienzentrum, in Davos Laret einen Quartierplan ausgearbeitet, wo 9 Einfamilienhäuser entstehen können. Der Grosse Landrat hat dem Projekt mit 15 zu 1 zugestimmt. Zur Zeit erarbeitet das Hochbauamt weiteren Richtlinien für die Umsetzung dieses Projektes.

Projekt für weitere 12 – 15 Wohnungen

Ein weiteres Projekt für günstigen Wohnraum ist ebenfalls in Bearbeitung. Die Gemeinde versucht auf einer eigenen Parzelle im Zentrum von Davos ein Genossenschaftsmodell zu realisieren.

Umweltschutz (Baubewilligungen)

Es ist erfreulich festzustellen, dass der Umweltschutzgedanke bei der Davoser Bevölkerung vermehrt an Bedeutung gewinnt. Grosses Interesse besteht vor allem im Erstellen von Solar- und Fotovoltaikanlagen. In der heutigen Finanzlage ist es der Gemeinde weiterhin nicht möglich, finanzielle Unterstützung zu gewähren. Wir sind aber bestrebt im Baubewilligungsverfahren Erleichterungen einzuführen.

Herzlichen Dank

Ein grosses Dankeschön für die gute Zusammenarbeit geht an die Ressort- und Abteilungsleiter, alle Mitarbeiter sowie die Kollegen im Landrat.

Hochbauamt

Cornelia Deragisch,
Gemeindearchitektin

Erweiterung Kongresszentrum

Nachdem am 11. November 2010 das Kongresszentrum offiziell eröffnet wurde, waren im Laufe des Frühjahres / Sommer 2011 noch diverse Fertigstellungsarbeiten auszuführen, insbesondere waren dies Umgebungs- und Belagsarbeiten.

Als erfreuliches Ereignis kann der Abschluss der Bauabrechnung bezeichnet werden, welche in der Dezembersitzung des Grossen Landrates vorgelegt wurde. Die Erweiterung des Kongresszentrums wurde mit Minderkosten von gut Fr. 37'000.00 abgeschlossen.

Zurzeit läuft noch die zweijährige Garantiefrist, welche dazu dient, Mängel zu beheben.

Ebenfalls erfreut, zeigt sich die Gemeinde als Besitzerin des Hauses über die zusätzlich gewonnenen Kongresse und Veranstaltungen. Insbesondere ist an dieser Stelle der Kongress Markenträume vom Mai 2012 zu erwähnen, welcher den Hotel- und Gastrobetrieben mehrere Tausend Logiernächte bescheren wird. Insgesamt darf wohl die Erweiterung des Kongresszentrums als sehr positiv für alle Beteiligten bezeichnet werden.

Sanierungsmassnahmen Hallenbad Davos

Im abgelaufenen Jahr haben wir uns im Bereich Hallen- und Wellnessbad vor allem mit der Planung der haustechnischen Anlagen und der Sanierung der Beckenanlagen sowie den neuen SIA-Auflagen beschäftigt.

Ein grosses Spezialistenteam H/L/K/E/S, dazu Badewasseraufbereitung- und Bauingenieure sowie die Verantwortlichen des Hallenbades eau là là haben neben dem Hochbauamt mitgearbeitet. Der Planung vorausgegangen sind die Aufnahmen der gesamten Haustechnik sowie die digitalen Gebäudeaufnahmen. Das Geschäft wird voraussichtlich im Frühjahr 2012 dem Grossen Landrat sowie im Frühsommer 2012 dem Volk vorgelegt.

Sanierung Mehrfamilienhaus Talstrasse 28A+B

Das Gebäude an der Talstrasse 28A+B ist mittlerweile 32 Jahre alt. Während all der Jahre wurden keine nennenswerten Investitionen getätigt. Lediglich die üblichen Unterhaltsarbeiten wurden ausgeführt. Die Planung des Sanierungsvorhabens hat Architekt, Spezialisten sowie die Verantwortlichen der Gemeinde Davos während des abgelaufenen Jahres beschäftigt. Im Frühjahr 2012, unmittelbar nach Ostern, ist der Beginn der ersten Sanierungsetappe geplant.

Liegenschaftenverwaltung

Werner Stoffel

Zustandsanalyse und Sanierungsplan der Gemeindeliegenschaften

Im August 2011 wurde dem Grossen Landrat der Sanierungsplan der Gemeindeliegenschaften vorgelegt. Dem Sanierungsplan liegt eine Zustandsanalyse von über fünfzig gemeindeeigenen Liegenschaften zu Grunde.
Von den einzelnen Liegenschaften wurde ein Datenblatt mit folgenden Angaben erstellt:

- Lage
- Baujahr
- Versicherungs- und Buchwert
- baulicher Zustand
- technische Ausrüstung
- ausgeführte Sanierungsarbeiten
- Mieteinnahmen
- Betriebskosten
- heutige und künftige Nutzung
- Immobilien-Strategie (Erhalten, Ersetzen, Abwarten, Verkaufen)
- Kostenschätzung einer Teil- oder Gesamtsanierung

Das Ziel dieser Zustandsanalyse war es einen Überblick über den Investitionsbedarf während den kommenden 15-20 Jahren zu erhalten. Es zeigte sich, dass für diesen Zeithorizont mit einem Investitionsbedarf von 70–90 Mio. Fr. gerechnet werden muss. Einen sehr grossen Anteil hiervon betreffen die Schulliegenschaften sowie Sport- und Freizeitanlagen. Es stehen jedoch auch grosse Gesamtsanierungen bei den Wohnliegenschaften an.

In Anbetracht der finanziellen Situation der Gemeinde Davos müssen sich die Investitionen über einen langen Zeithorizont erstrecken. Die Umsetzung der Massnahmen hängt daher nicht alleine vom Bedarf ab. Die nötigen Investitionen müssen „verträglich“ in die langfristige Finanzplanung einfliessen. Dabei müssen die Kriterien Funktionstüchtigkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und der energetische Zustand der Liegenschaften für den Entscheid einer Teil- oder Gesamtsanierung stark gewichtet werden. Eine technische und/oder soziale Alterung (Grundriss, Raumangebot, Materialisierung) der Liegenschaften muss hingegen in Kauf genommen werden. Dies lässt sich auch mit dem Erhalt von preiswertem Wohnraum vereinbaren. Eine Gesamtsanierung bei Wohnliegenschaften führt zwangsläufig zu Mietzinserhöhungen infolge Abwälzung von 50-70% der wertvermehrenden Investitionen. Grössere Anstrengungen müssen zukünftig beim werterhaltenden Unterhalt unternommen werden. Mit entsprechendem Instandhaltungsaufwand lässt sich die Lebens- und Nutzungsdauer der Bauteile massgeblich verlängern.

Die Analyse hat auch aufgezeigt, dass es Liegenschaften gibt von denen sich die Gemeinde trennen kann oder die mittelfristig einer anderen Nutzung zugeführt werden können.

Liegenschaftenbestand

Die Gemeinde Davos besitzt eine Vielzahl Liegenschaften, die sich nach Kategorien gliedern lassen. Im Berichtsjahr 2011 gab es beim Bestand keine Veränderung. Es wurden weder Liegenschaften gekauft noch verkauft.

Wohnliegenschaften	20
Schulliegenschaften	20

Betriebs- und Geschäftsliegenschaften	14
Verwaltungsliegenschaften	4
Sportanlagen	8
Diverse (Museen, Ställe, Garagen, Schiessanlagen, Trafostationen etc.)	39
Total Liegenschaften/Objekte	**105**
Veränderung zum Vorjahr	+/-0
Total Versicherungswert GVG per 31.12.2011 in Mio. Fr.	**499,3**
Veränderung zum Vorjahr in Mio. Fr.	+19.5

Liegenschaftenunterhalt

Bei Wohnliegenschaften fallen vor allem bei Mieterwechsel grössere Unterhaltsarbeiten an. Es wird jedoch vermehrt darauf geachtet, dass bei sämtlichen Liegenschaften aufgestauter Unterhaltsbedarf abgearbeitet werden kann.

Der laufende Unterhalt einiger Betriebs- und Geschäftsliegenschaften werden nicht über die Liegenschaftenverwaltung abgewickelt. Aus diesem Grund wird diese Kategorie auf der folgenden Übersicht nicht aufgeführt.

Unterhaltskosten nach Kategorien	**2010**	**2011**
Wohnliegenschaften	Fr. 334’900	Fr. 342’800
Schulliegenschaften	Fr. 449’100	Fr. 320’041
Verwaltungsliegenschaften	Fr. 168’700	Fr. 92’000
Sport- und Freizeitanlagen (ohne Wellness- und Erholungsbad, Eisstadion)	Fr. 100’000	Fr. 101’700

Investitionen		
Strandbadbetrieb	Ufermauersanierung	Fr. 117’500
Liegenschaft Talstrasse 28 A+B	Gesamtsanierung (Planung und Vorarbeiten)	Fr. 153’700
Schulzentrum Davos Platz OSH	Sanierung elektrische Installationen / Beleuchtung	Fr. 214’000
Schulzentrum Davos Platz MSH	Flachdachsanierung	Fr. 221’100

Vermietung gemeindeeigener Wohnungen

Der Wohnungsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nicht verändert.

1 – 1½ Zimmer-Wohnungen	2 - 2½ Zimmer-Wohnungen	3 – 3½ Zimmer-Wohnungen	4 - 4½ Zimmer-Wohnungen	5 – 5½ Zimmer-Wohnungen	Total Wohnungen
14	37	46	64	7	**168**
8.3%	22.0%	27.4%	38.1%	4.2%	

Mietzinserträge aus Wohnliegenschaften

Mietzinsertrag Wohnliegenschaften	Ertrag	Differenz zu Vorjahr Fr.	Differenz zu Vorjahr %
Mietzinsertrag 2009	Fr. 2'042'841	---	---
Mietzinsertrag 2010	Fr. 2'183’748	Fr. 140’907	+6.9%
Mietzinsertrag 2011	Fr. 2'257’603	Fr. 73’855	+3.4%

Infolge sinkender Referenzzinsen wurde auf die Durchsetzung der Mietzinsreserven, welche im Zuge der Mietzinsanpassungen 2010 angekündigt wurden, verzichtet. Eine Anpassung der Mietzinsen erfolgte lediglich in Ausnahmefällen und bei Mieterwechsel.

Mieterwechsel Wohnliegenschaften
Im Zusammenhang mit den Mietzinsanpassungen 2010 musste eine höhere Mieterfluktuation festgestellt werden. Die Situation hat sich nun beruhigt und der Mieterwechsel ist wieder auf ein relativ tiefes Niveau gesunken.

Mieterwechsel 2010	28 Wohnungen	16.7%
Mieterwechsel 2011	17 Wohnungen	10.1%

→ Bilder werden noch separat in hoher Auflösung geliefert

Sanierte Nordfassade Doppelturnhalle Schulzentrum Platz

Der neue Fahrzeugunterstand in Wiesen konnte der Feuerwehr übergeben werden

Ufermauersanierung beim Strandbad am Davosersee

Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là

Fausto Mazzoleni, Betriebsleitung

Millionster Besucher im eau-là-là

- Nach sieben Jahren Betriebszeit konnte das eau-là-là seinen millionsten Besucher feiern. Mit Gottfried Weibel betrat am 21.10.2011 der 1‘000‘000 Besucher das eau-là-là. Als Geschenk erhielt er einen Gutschein für ein Jahresabonnement für das Wellness- und Erlebnisbad. In seinem Dankesmail schreibt der langjährige Stammgast: „Bei dieser Gelegenheit will ich Ihnen gerne ein Kompliment und ein Dankeschön für die stets saubere und geordnete Anlagen übermitteln. Sehr angenehm empfinde ich zudem das stets freundliche und aufmerksame Auftreten der Mitarbeiter.“ Dieses Lob freut natürlich das Team des Davoser „eau-là-là“. . (Foto Gottfried Hr. Weibel und Mitarbeiterin Erika Thomann)

- Mit 135‘000 Eintritten hält das eau-là-là ein konstant gutes Resultat. Nach einem Höhepunkt von 150‘000 Besuchern im Jahre 2007 pendelt sich die Besucherzahl langsam bei ca. 140‘000 Besucher ein. Die Besucherzahlen sind sehr abhängig von Wetter- und Temperaturverhältnissen. Dies zeigt aber auch die Wichtigkeit des Wellness- und Erlebnissbads in einem Ferienort wie Davos auf. Das eau-là-là bietet jederzeit eine Alternative bei schneearmen Saisonstarts, Schlechtwetterperioden mit grossem Schneefall und Kaltwetterphasen.

- Mit dem Erweiterungsbau des Kongresszentrum Davos und der Integration der Aussenrutschbahn konnte diese komplett mit einer Aussendämmung verkleidet werden was die Betriebskosten in Bezug auf Energieverbrauch klar verbessern wird. Im gleichen Arbeitsgang wurde eine neue Rutschbahnbeleuchtung installiert welche die Attraktivität für unsere Gäste steigert. (Foto Aussenrutschbahn mit neuer Isolation)

- Auch im 2011 wurde unsere Schwimmhalle für den Galaabend des WEF aufwändig umgebaut. Gastland war im vergangenen Jahr Indien. Es ist immer wieder erstaunlich, welche Umwandlung die Schwimmhalle für diesen Anlass erfährt. Neben der Abdeckung des Schwimmbereich werden unzähliges Material für Beleuchtung und Beschallung aufgehängt, dazu Kulissen welche an das Gastgerberland errinnern. Die Besucher des Soirées erinnert nichts an eine Schwimmhalle, sie wähnten sich im 2011 in Indien.
(Foto: Einbau Boden über Schwimmerbecken)

- Weniger spektakulär, doch ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit in Badeanstalten und Seen leisten unsere Davoser Schulen. Übers Jahr haben wir knapp 7000 Zutritte von Schülern welchen in unserer Anlage das Schwimmen beigebracht wird. Dafür ein herzliches Dankeschön an die Davoser Schulen, wie auch den verschiedenen Kursleiterinnen welche Schwimmkurse, Aquafit, Aquajogging, Seniorenschwimmen usw. anbieten und so unsere Anlagen unzähligen Gästen näher bringen.

- Und was wäre unser Wellness- und Erlebnisbad ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind die Visitenkarte unseres Bades und prägen mit Ihrer Freundlichkeit und ihrer gewinnenden Art den ersten und auch den zweiten Eindruck unseres Bades. Ihnen möchte ich ganz besonders danken für ihr Engagement

und ihren Einsatz. Immer wieder spüre ich, mit welchem Stolz sie sich für unsere Anlage engagieren.

Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)

Gian Paul Calonder, Delegierter für Umweltschutz

Auch im Berichtsjahr hat sich die Kommission mit einer Vielzahl von Problemfragen und Themen befasst und dazu in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen Lösungsvorschläge für die Behörden erarbeitet. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Projekte, mit denen sich die UVAK und das Umweltamt der Gemeinde auseinander gesetzt haben.

Neues Kantonales Energiegesetz:

Am 1. Januar 2011 ist das neue Kantonale Energiegesetz sowie die zugehörige Energieverordnung in Kraft getreten. Mit den Energiebestimmungen sind für Alt- und Neubauten neue Zielsetzungen betreffend energetischen Anforderungen, Vollzug durch die Gemeinden und finanzielle Förderung definiert worden. Zudem sind die Zielsetzungen der Kantonalen Energiepolitik erstmals quantifiziert und mit Zwischenzielen und einer verbind-lichen Erfolgskontrolle belegt worden. Mit den neuen Bestimmungen sind auch die Vollzugsunterlagen für den Energienachweis angepasst worden.

In den neuen Energievorschriften wird auch der Betrieb mobiler Heizungen im Freien für gewerbliche Zwecke mit der Pflicht zur CO2 Kompensation belegt. Unter mobile Heizungen im Freien fallen Heizpilze sowie Wärme- und Infrarotstrahler. Um die Zulässigkeit des Betriebs zu bescheinigen, müssen solche Heizungen mit einer bzw. mehreren Vignette(n) versehen werden. Für die Herausgabe der Vignetten sind die Gemeinden zuständig. Die Gemeinde Davos hat dazu eine Amtliche Mitteilung verfasst und veröffentlicht.

Energieverbrauch Gemeindeliegenschaften:

Seit 2004 wird die Energiebuchhaltung gemäss Vorgaben von Energiestadt durchgeführt. Von den grösseren Gemeindeliegenschaften schnitten das Busdepot des Verkehrsbetriebes und die Hertihäuser 2010 am besten ab. Das Hallenbad und die Kläranlage Gadenstatt haben wiederum am meisten Energie pro Energiebezugsfläche verbraucht. Der Gesamt-heizölverbrauch der Gemeindeliegenschaften lag 2010 bei 1057 Tonnen (2009 = 1029 Tonnen). Weil das Jahr mit 6058 Heizgrad-tagen deutlich kälter war als 2009, hätte man mit einer Zunahme von 120 Tonnen rechnen müssen. Diese ist deutlich geringer ausgefal-len, weil einerseits fossile Energieträger ersetzt werden konnten und anderseits an einigen Gebäuden die Effizienz erhöht werden konnte. In Zukunft wird die Erweiterung des Kongresszentrums vollumfänglich in die Energiebuchhaltung einfliessen und den Heizölverbrauch wieder ansteigen lassen. Der Elektrizitätsverbrauch ist 2010 leicht zurückge-gangen. Gegenüber dem Vorjahr wurde bei den Gemeindeliegenschaften rund 105'000 kWh weniger Strom als 2009 verbraucht.

Um den Energieverbrauch bei den Liegen-schaften weiter zu senken, wurde im Herbst wiederum ein Grundkurs Energie angeboten. Eingeladen wurden alle Hauswarte/Innen die seit 2008 bei der Gemeinde neu angestellt

worden sind. Am Kurs wurde gezeigt wie man den Energieverbrauch einer Liegenschaft analysiert und Veränderungen richtig interpretiert sowie wie man realistische Sparziele formuliert. Zudem haben die Hauswarte erfahren, wo relevante Energieverluste bei den haustechnischen Anlagen auftreten können und wie man mit Benutzerreklamationen umgehen soll. Am Fachkurs haben insgesamt 16 Personen teilgenommen. Mit dabei waren diesmal auch einige Hauswarte der Gemeinde Klosters-Serneus.

Naturschutz:

Mit der Ausscheidung von ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft wurden nicht alle Zielsetzungen des Naturschutzes erreicht. Für die Erhaltung und Verbreitung der Artenvielfalt musste noch ein Vernetzungskonzept erarbeitet werden. Die meisten der entsprechenden Arbeiten konnten in der Gemeinde Davos 2011 abgeschlossen werden. Im Verlaufe der nächsten Jahre muss eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden.

Auch die seit längerem vorgesehenen Pflegemassnahmen am Weiher Wildboden, konnten unter der Leitung des Hegeobmanns der Jägersektion Davos und des örtlichen Jagd- und Fischereiaufsehers durchgeführt werden. Die Kosten dafür sind vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, von der Stiftung Naturland und von der Gemeinde Davos, Umweltschutz, getragen worden.

Seit einigen Jahren bereitet auch der Schwarzsee in Laret Probleme. Eine unerwünschte Verkrautung breitet sich im Wasser aus. Diese stört sowohl die Erholungssuchenden als auch die Fischer. Im Auftrag der UVAK hat das Büro Bergwelten 21, die Situation analysiert und Pflegemassnahmen vorgeschlagen. Weil der See als Naturobjekt von regionaler Bedeutung klassiert ist, dürfen auch hier Eingriffe zur Pflege und Erhaltung desselben nur in Absprache mit dem Kanton durchgeführt werden. Falls die kantonale Fachstelle die Zustimmung geben sollte, werden die Pflegemassnahmen im Verlaufe des 2012 umgesetzt.

Schwarzsee Laret

Verkrautung im Schwarzsee

Erdwärme:

Gestützt auf den vom Kleinen Landrat gefällten Grundsatzentscheid über den Einsatz von Erdwärme zur Beheizung des Neubauteiles vom Kongresszentrum sind im Frühjahr 2010 seismische Untersuchungen durchgeführt und ausgewertet worden. Die Ergebnisse sind zum Schluss gekommen, dass die geologischen und hydrogeologischen Voraussetzungen für eine geothermische Nutzung des tieferen Untergrundes (Aroser Dolomiten-Decke) insgesamt als aussichtsreich beurteilt werden können. Aufgrund der vielversprechenden Resultate hat das Bundesamt für Energie

(BFE) im Sommer 2011 beschlossen auch die zweite Projektphase, die aus einer Erkundungsbohrung auf 400 m Tiefe besteht, finanziell zu unterstützen. Gestützt auf das neue kantonale Energiegesetz hat die Gemeinde mit Erfolg auch beim Kanton Graubünden um eine finanzielle Unterstützung angefragt. Die Bohrung, welche eigentlich im Herbst 2011 hätte ausgeführt werden sollen, musste auf Frühjahr 2012 verschoben werden, dies weil die Bohrarbeiten erst anfangs August 2011 vergeben werden konnten. Dies war für eine sorgfältige Planung und Durchführung im Herbst zu spät.

An der Talstrasse 28 plant die Gemeinde die Sanierung einer grösseren Wohnliegenschaft. Diese wurde 1979 erstellt und wird elektrisch beheizt. Im Zusammenhang mit der Planung einer Heizung mit einer Grundwasser-Wärmepumpe sind die hydrogeologischen Verhältnisse mittels einer Brunnenbohrung abgeklärt worden.

Brunnenbohrung an der Talstrasse 28

Solarkataster für Davos:

Die Solarenergie wird in der Schweiz weniger genutzt als in vergleichbaren Industrieländern. Dies gilt auch für die Gemeinde Davos. Um die Nutzung der Solarenergie auf kommunaler Ebene voranzutreiben, haben die Behörden, auf Antrag der UVAK, die Firma Renewables-Now beauftragt, einen Solarkataster zu erarbeiten. Mit Hilfe des Solarkatasters können Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer auf einfache Weise erfahren, wie gut ihre Dächer für die Produktion von Wärme (Solarthermie) oder Solarstrom (Photovoltaik) geeignet sind. Für alle Dachflächen, die aufgrund von GIS-Daten als *sehr gut, gut oder geeignet nutzbar* beurteilt wurden, stehen auf der Webseite der Gemeinde detaillierte Informationen zur möglichen Energieproduktion und/oder zu Einsparpotenzialen an fossiler Energie zur Verfügung. Der Solarkataster für Davos kann über folgenden Pfad eingesehen werden: *www.gemeinde-davos.ch ⇨ Ortsplan ⇨ Ortsplan Davos ⇨ Solarkataster* oder über *www.lisdavos.ch ⇨ Ortsplan ⇨ Solarkataster*.

Die Gemeinde Davos hat zusammen mit der Gemeinde Klosters-Serneus den ersten kartographischen Solarkataster in Graubünden realisiert. 2012 wird sich die UVAK mit den Rahmenbedingungen zur Nutzung der Solarenergie auf Gemeindeebene auseinandersetzen und zuhanden der Behörden Verbesserungsmöglichkeiten ausarbeiten und vorschlagen.

Im Solarkataster wird die Eignung des Daches in drei Stufen klassiert und sowohl für die Solarthermie als auch für die Photovoltaik stehen detaillierte Zahlenangaben zur Verfügung. Insgesamt stehen für jede Dachfläche 14 Variablen, zur Dachfläche, zur Sonnenenergienutzung und zu den Einsparungen an Heizöl und CO2, falls damit fossile Energieträger ersetzt werden, bereit.

Kongresswesen

Michèle Lagger, Leiterin Davos Congress; Olivier Matthey, Leiter Technik Kongresszentrum

Erweiterung Kongresszentrum

Noch im vorhergehenden Jahr (November 2010) wurde der Erweiterungsbau Kongresszentrum gebührend eingeweiht. Mit dem Erweiterungsbau eröffneten sich für die Kunden neue Optionen zur Nutzung des Kongresszentrums. Im Vorfeld wurden mit den Stammkunden alle Möglichkeiten vom Kongressablauf durchgespielt, angepasst und neu organisiert.
Vieles war für Organisatoren, Teilnehmer sowie für uns neu. Trotz der knappen Zeit um die neuen Arbeitsschritte zu implementieren - einige Abläufe wurden auch während des Kongresses angeeignet - verliefen alle Kongresse einwandfrei.

Das vergangene Jahr war für uns eine grosse Herausforderung. Die Kunden erwarteten vom „neuen“ Kongresszentrum eine perfekt funktionierende Technik und eine gute Infrastruktur mit allen Möglichkeiten.
Das grosse Highlight war gleich zu Beginn des Jahres das WEF. Erstmalig konnte das Jahrestreffen in den neuen Räumlichkeiten durchgeführt werden. Die Organisatoren und Teilnehmer äusserten sich sehr positiv über das Kongresszentrum und den reibungslosen Ablauf.
Danach folgten unsere Stammkongresse. Auch sie fühlten sich bei uns gut aufgehoben und schätzten die verbesserten technischen Möglichkeiten im erweiterten Hausteil.
Im Laufe der Kongresssaison haben wir die Chance genutzt um Feineinstellungen bei der Technik vorzunehmen und haben jetzt einen sehr hohen Standard erreicht.
Aber nicht nur technisch überzeugt das Kongresszentrum. Der Plenarsaal Davos, unser Prunkstück mit seinem Ambiente und seiner Grosszügigkeit, erfreut die Teilnehmer immer von Neuem. Die Wandelhalle mit dem grosszügigen Foyer sind wichtige Begegnungs-, Ausstellungs- und Chill out Zonen.

Auslastung

Im Jahr 2011 war das Kongresszentrum Davos während 244 Tagen belegt: 114 Einzelbelegungstage, 92 Doppelbelegungstage (d.h. mehrere Veranstaltungen zur selben Zeit) und 38 reine Einrichtungstage vom Kongressveranstalter.

Insgesamt fanden im Jahr 2011 im Kongresszentrum Davos 38 Kongresse und 49 eintägige Veranstaltungen statt. Im Vergleich zu 2010 (34 Kongresse und 27 Veranstaltungen) konnte die Auslastung im Bereich Kongresse um 11 Prozent und bei den Veranstaltungen um 81 Prozent gesteigert werden. Durch die rund 29‘000 Kongressgäste wurden im Jahr 2011 94‘524 Logiernächte generiert.

Das Jahr 2011 konnte mit einem neuen bilingualen Kongress eingeläutet werden: Die 12. Nationale Gesundheitskonferenz (700 Teilnehmer). Insgesamt konnten 9 neue Kongresse begrüsst werden: Swisscom Games (1‘500 Teilnehmer), Grossgruppenkonferenz der Evangelisch-Reformierten Landeskirche GR (130 Teilnehmer), Kongress Migros Ostschweiz (200 Teilnehmer), Tierärztekongress; VETS 2011 (300 Teilnehmer), FIDIC Annual Conference 2011 (700 Teilnehmer), Bridge Turnier (40 Teilnehmer), Bevölkerungsschutz Konferenz (140 Teilnehmer) und zum Jahresende die Odlo International AG (150 Teilnehmer).

ISO-Zertifizierung im Bereich Managementsystem und Umwelt

Im November 2010 wurde Davos Congress (Kongress Sales, Kongress Administration, Kongress Technik und Kongress Gastronomie) im Bereich Managementsystem (9001) ISO zertifiziert. Doch Davos Congress hat nicht geruht und hat sich 2011 nochmals die grosse Aufgabe einer nächsten Zertifizierung zum Ziel gesetzt. Im November 2011 wurde Davos Congress das ISO-Zertifikat Umweltmanagement überreicht (14001).

Davos Congress ist stolzer Träger von einem Doppel-ISO-Zertifikat: 9001:2008 und 14001:2008.

LIS Davos

Urs Darnuzer, Betreiber

Im Berichtsjahr konnten verschiedene der im Bericht unseres externen Experten Erich Binkert vorgeschlagenen Änderungen realisiert und Anpassungen vorgenommen werden.

So legten wir dem Kleinen Landrat bereits im Januar 2011 revidierte Statuten, Reglemente und Verträge zur Begutachtung vor mit der Absicht, dieselben anlässlich der LIS-Generalversammlung vom 28. Juni 2011 absegnen und in Kraft treten zu lassen.

Die wichtigsten Änderungen betrafen:

Staturen: Reduktion des Mitgliederbestandes der Beratungskommission und Umbenennung in Geschäftsleitung.

Jahres- und Erfolgsrechnung: neue Darstellung analog Handelsrecht (Bilanz, Erfolgsrechnung).

Rapportwesen: Aufteilung des Arbeitsaufwandes in die Bereiche IT-Systeme, Schulung/Weiterbildung und Dienstleistungen.

Leistungsvereinbarung: aus dem neu formulierten Leistungsauftrag muss ersichtlich sein, welche Aufgaben nicht über das LIS-Budget abzuwickeln sind.

Raumaufwand: Anpassung der bestehenden Verträge an die heutigen Verhältnisse.

Marketingauftritte: neu ist grösste Zurückhaltung gefordert.

Photogrammetrie: der Bereich Photogrammetrie wird aus dem LIS herausgelöst und die anfallenden Aufgaben als Einzelprojekte bearbeitet.

Mit der Genehmigung der vorstehenden Änderungen durch den Kleinen Landrat sowie durch die LIS Generalversammlung waren für alle Beteiligten die Voraussetzungen gegeben, wieder mit vollem Einsatz am Davoser LIS weiter zu arbeiten.

Neuerungen im 2011

Davos hat in den letzten Jahren aktive Klimaschutzpolitik betrieben. Teile dieser Politik sind die Erdwärmesondenkarte sowie der Solarkataster, beides wichtige Hilfsmittel zur Förderung erneuerbarer Energien und gleichzeitig Bestandteile des LIS Davos.
Zusammen mit dem Grundwassermodell und den seismischen Untersuchungen bildet die **Erdwärmesondenkarte** eine wichtige Grundlage für die Nutzung der Erdwärme in Davos. Im Berichtsjahr wurden rund 25 neu Erdsonden im LIS nachgetragen. Neu haben auch Sonden im Gebiet der Fraktion Wiesen Eingang in die Erdwärmesondenkarte des LIS Davos gefunden. Zur Zeit ist es noch den Eigentümern überlassen, ob sie die Leitungen ihrer Erdsonde einmessen lassen wollen oder nicht. Ein Zustand, der vorteilhafter in ein Obligatorium umgewandelt werden sollte.
Der **Solarkataster** dient der Ermittlung potenzieller Standorte für Solaranlagen. Als Basis des Katasters dienten einerseits die digitalen Gebäudegrundrisse und andererseits das Oberflächenmodell. Die Berechnungen der Energiepotenziale wurden mit einem numerischen Simulationsprogramm durchgeführt. Mit der Bereitstellung der Daten im LIS resp. auf der Neapoljs-Webseite können die verschiedenen Zielgruppen wie Hausbesitzer, Architekten, Planer usw. erreicht und für die Solarenergie sensibilisiert werden.

Abb. Ausschnitt aus dem Solarkataster des LIS Davos

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Jahresrechnung 2011

Hans Peter Michel, Landammann
Martin Raich, Finanzverwalter

Geringerer Aufwandüberschuss als budgetiert

Die **Laufende Rechnung** schliesst bei einem Gesamtaufwand von 95,111 Mio. Franken und Erträgen von insgesamt 93,414 Mio. Franken mit einem **Aufwandüberschuss von 1'696'983.69** Franken besser ab als budgetiert. Das Budget für 2011 sah einen Aufwandüberschuss von 2'285'200 Franken vor.

Im Jahr 2011 fiel ein ausserordentlicher Ertrag von 950'000 Franken an, der im Budget 2011 nicht enthalten ist. Dabei handelt es sich um die erste Zahlung des zweiten Teils der Heimfallverzichtsentschädigung für die Davosersee-Konzession. Ohne diesen ausserordentlichen Ertrag hätte der Aufwandüberschuss 2011 ca. 2,6 Mio. Franken betragen. Auf der anderen Seite fielen nicht budgetierte ausserordentliche Aufwände an: So enthielt der Betriebsbeitrag 2010/11 an das Kongresszentrum wegen der Erweiterung in 2010 einmalige Mehraufwände bzw. Mindererträge von total 560'000 Franken.

Die Steuererträge liegen total um rund 379'000 Franken über dem Budget. Bei den einzelnen Steuerarten sind grössere Abweichungen zu verzeichnen: Deutlich unter dem Budget liegen die Einkommens- und Vermögenssteuern des laufenden Jahres (-982'000 Franken oder -3,4 %). Ferner sind die Quellensteuern und der Gemeindeanteil an den Steuern der juristischen Personen tiefer ausgefallen. Diese Steuerausfälle konnten kompensiert werden durch Mehrerträge bei anderen Steuern, vor allem bei den Nachträgen aus früheren Jahren, bei den Grundstückgewinn- sowie bei den Handänderungssteuern. Vergleicht man die jährlich zu leistenden Steuern mit dem Jahr 2009 vor der letzten kantonalen Steuergesetzrevision, so hat sich der Steuerertrag laut Jahresrechnung 2011 ohne Berücksichtigung der Teuerung um rund 3,4 Mio. Franken reduziert. Dies entspricht einer Abnahme von 8,3 %.

Der Gesamtaufwand konnte gegenüber 2010 um ca. 3,4 Mio. Franken reduziert werden, was vor allem auf den ersten Teil des Verzichtsprogramms zurückzuführen ist. Gegenüber dem Budget fielen verschiedene Aufwände höher aus, nebst dem erwähnten Beitrag an Davos Congress insbesondere Abschreibungen (+316'000 Franken), Zweckbindung der Handänderungssteuern (+471'000 Franken) und Strassenunterhalt (+263'000 Franken).

In der **Investitionsrechnung** 2011 sind bei Ausgaben von rund 25,638 Mio. Franken und Einnahmen von rund 8,57 Mio. Franken **Nettoinvestitionen von 17'068'172.69 Franken** zu verzeichnen. Im Voranschlag waren Nettoinvestitionen von 15,34 Mio. Franken vorgesehen. Der Anstieg gegenüber dem Budget ist eine direkte Folge des Beschlusses des Grossen Rats vom Juni 2011. Demnach sind 9,46 Mio. Franken des vor der Spitalsanierung als Subvention zugesicherten Kantonsbeitrags in eine zinslose Fremdfinanzierung umgewandelt worden. Infolgedessen haben sich die Gemeindeinvestitionen betreffend Spitalsanierung um diesen Betrag erhöht.

Der für die Beurteilung der Finanzlage wichtige **Selbstfinanzierungsgrad** beträgt **58,7 %** (Vorjahr 54,8 %). Ohne den ausserordentlichen Posten betreffend Spitalsanierung hätte der Selbstfinanzierungsgrad 2011 über 130 % betragen. Exklusive Spital konnten somit alle im Jahr 2011 realisierten Investitionen ohne zusätzliche Verschuldung getätigt werden.

Für 2012 wurde ein ausgeglichenes Budget vorgelegt. Aufgrund der neusten Zahlen ist davon auszugehen, dass die Einkommens- und Vermögenssteuern tiefer ausfallen als für 2012 geplant. Wegen der in 2012 beschlossenen Massnahmen (Erhöhung der Handänderungssteuer und höhere Konzessionsabgabe/Dividende des EW Davos) geht der Kleine Landrat weiterhin davon aus, dass die Rechnung 2012 ausgeglichen abschliesst. Mittelfristig muss wegen den Auswirkungen des Zweitwohnungsbaustopps mit spürbaren Mindereinnahmen gerechnet werden.

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Übersicht über die Ergebnisse

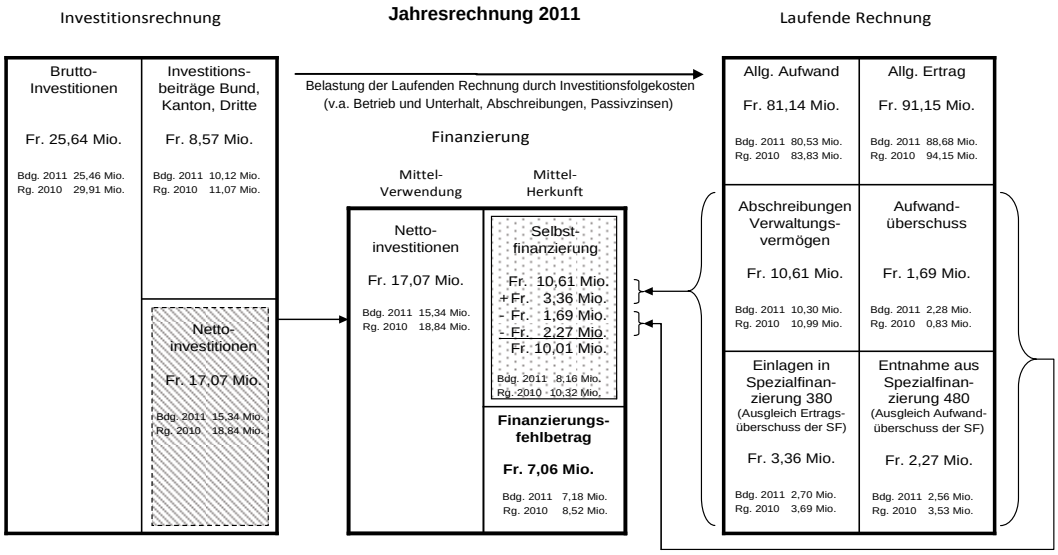
	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010
	Fr.	Fr.	Fr.
LAUFENDE RECHNUNG			
Aufwand	95'110'859.95	93'531'300	98'514'174.46
Ertrag	93'413'876.26	91'246'100	97'679'282.34
Aufwandüberschuss	**-1'696'983.69**	**-2'285'200**	**-834'892.12**
INVESTITIONSRECHNUNG			
Bruttoinvestitionen	25'638'198.59	25'464'300	29'908'612.05
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	-2'156'446.70	-2'100'000	-2'582'684.35
Abgang von Sachgütern	0.00	0	-2'630'000.00
Beiträge Bund	-358'798.20	-1'034'000	-227'207.40
Beiträge Kanton	-3'554'304.75	-4'983'000	-5'027'922.40
Eigene Anstalten	-1'182'615.19	-951'000	
Beiträge Übrige (inkl. Entnahme Vorfinanzierungen)	-1'317'861.06	-1'054'000	-599'572.85
Nettoinvestitionen	**17'068'172.69**	**15'342'300**	**18'841'225.05**
FINANZIERUNG I *(ohne Spezialfinanzierungen)*			
Nettoinvestitionen	17'068'172.69	15'342'300	18'841'225.05
Abschreibungen	-10'614'900.00	-10'304'800	-10'990'614.70
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	1'696'983.69	2'285'200	834'892.12
Finanzierungsfehlbetrag I	**8'150'256.38**	**7'322'700**	**8'685'502.47**
Selbstfinanzierungsgrad I	***52.25%***	***52.27%***	***53.90%***
FINANZIERUNG II *(mit Spezialfinanzierungen)*			
Nettoinvestitionen	17'068'172.69	15'342'300	18'841'225.05
Abschreibungen	-10'614'900.00	-10'304'800	-10'990'614.70
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	1'696'983.69	2'285'200	834'892.12
Bezüge aus Spezialfinanzierungen			
Parkplatzfonds	425'844.20	458'500	619'011.50
Wasserversorgung	407'454.15	368'100	1'481'617.12
Abwasserbeseitigung	671.00	0	118'197.04
Fluss- und Wildbachverbauungen	854'097.55	1'087'400	749'560.05
Lawinenverbauungen	43'835.65	89'000	56'837.60
Bauschuttdeponien	11'709.55	9'400	0.00
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	0.00	20'000	20'046.50
Beiträge an Meliorationen	86'624.60	25'000	38'514.85
Forstprojekte	277'000.00	347'400	310'700.00
Entnahme aus Rückstellung	160'000.00	155'000	140'000.00
Kantonsbeitrag Fusion Wiesen			
	2'267'236.70	2'559'800	3'534'484.66
Zuweisungen an Spezialfinanzierungen			
Feuerwehr und Feuerpolizei	-118'180.10	-91'500	0.00
Alterswohnungen Waldheim	-84'996.45	-72'300	-87'330.05
Abwasserbeseitigung	0.00	-14'600	0.00
Abfallbewirtschaftung	-131'092.80	-3'200	-48'712.92
Bauschuttdeponien	0.00	0	-12'567.75
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	-26'820.70	0	
Handänderungssteuer für Fonds für öff/priv. Werke	-1'782'605.65	-1'500'000	-2'341'493.73
Handänderungssteuer für Parkplatzfonds	-1'188'403.75	-1'000'000	-1'170'746.87
Zuweisung Hundesteuerfonds	-31'295.00	-23'000	-32'975.00
	-3'363'394.45	-2'704'600	-3'693'826.32
Finanzierungsfehlbetrag II	**7'054'098.63**	**7'177'900.00**	**8'526'160.81**
Selbstfinanzierungsgrad II	***58.67%***	***53.21%***	***54.75%***
KAPITALVERÄNDERUNG			
Finanzierungsfehlbetrag I	-8'150'256.38	-7'322'700.00	-8'685'502.47
Passivierungen (=Investitionseinnahmen)	-8'570'025.90	-10'122'000.00	-11'067'387.00
Abschreibungen	-10'614'900.00	-10'304'800.00	-10'990'614.70
Aktivierungen (=Investitionsausgaben)	25'638'198.59	25'464'300.00	29'908'612.05
Abnahme des Eigenkapitals	**-1'696'983.69**	**-2'285'200.00**	**-834'892.12**

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung beeinflussen gemeinsam die Finanzierung der Gemeinde. Um die Zusammenhänge zu verdeutlichen, lässt sich die Ermittlung des Selbstfinanzierungsgrads laut vorheriger Tabelle auch schematisch darstellen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt deutlich, dass die Gemeinde im Jahr 2011 auf Basis der bestehenden Ertrags- und Aufwandsstruktur nur 10,01 Mio. Franken an Nettoinvestitionen tätigen konnte (mittlerer Bereich Finanzierung, Feld Selbstfinanzierung), ohne sich zusätzlich zu verschulden bzw. Liquidität abzubauen. Im Jahr 2010 war dieser Wert mit 10,32 Mio. Franken ähnlich hoch. Ohne Sondereffekte aus der Fusion mit Wiesen fällt die Höhe der aus eigener Kraft zu bewältigenden Nettoinvestitionen 2006 bis 2010 im Schnitt bei rund 10,35 Mio. Franken pro Jahr aus. Der Wert 2011 liegt also leicht unter dem 5-Jahres-Durchschnitt 2006-2010.

Da die Nettoinvestitionen 2011 tatsächlich 17,07 Mio. Franken betrugen, resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 7,06 Mio. Franken. Effektiv konnten in 2011 also nur 58,67 % der Nettoinvestitionen mit eigenen Mitteln finanziert werden. Entsprechend sind die Schulden angestiegen. Vor allem die übrigen Schulden (Kontogruppe 2029 in der Bestandesrechnung) haben sich wegen der Spitalsanierung und der Umwandlung von Kantonssubventionen in ein Darlehen um 9,46 Mio. Franken erhöht.



Die hohen Investitionen führen aber nicht nur zu einem Anstieg der Schulden, sondern belasten auch die Laufende Rechnung der Gemeinde je länger je mehr. Alleine wegen Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen als direkte Folge der grossen Investitionstätigkeit hat sich der jährliche Aufwand in den letzten zehn Jahren teuerungsbereinigt um rund 5,67 Mio. erhöht (2002 bis 2011, ohne Abschreibungen auf Spezialfinanzierungen). Zusätzliche Kosten aufgrund defizitären Betriebs sind darin nicht eingerechnet (Kongresszentrum, Hallenbad, Eisstadion etc.). Dies ist nebst anderem, z.B. mehrerer kantonalen Steuergesetzrevisionen, ein zentraler Grund für die steten Aufwandüberschüsse ab dem Jahr 2006.

in Fr.	ordentliche Abschreibungen (ohne Spez.finanz.)	Fremdkapital-zinsen	Total nominal (ohne Teuerung)	Indexstand	Total teuerungs-bereinigt	
Rechnung 2011	8'204'000	3'519'333	11'723'333	159.9	11'723'333	194%
Rechnung 2002	3'821'500	1'865'542	5'687'042	150.2	6'054'314	100%
Zunahme 2002-2011			6'036'291		**5'669'019**	**+94%**

(Basis: 1982 = 100)

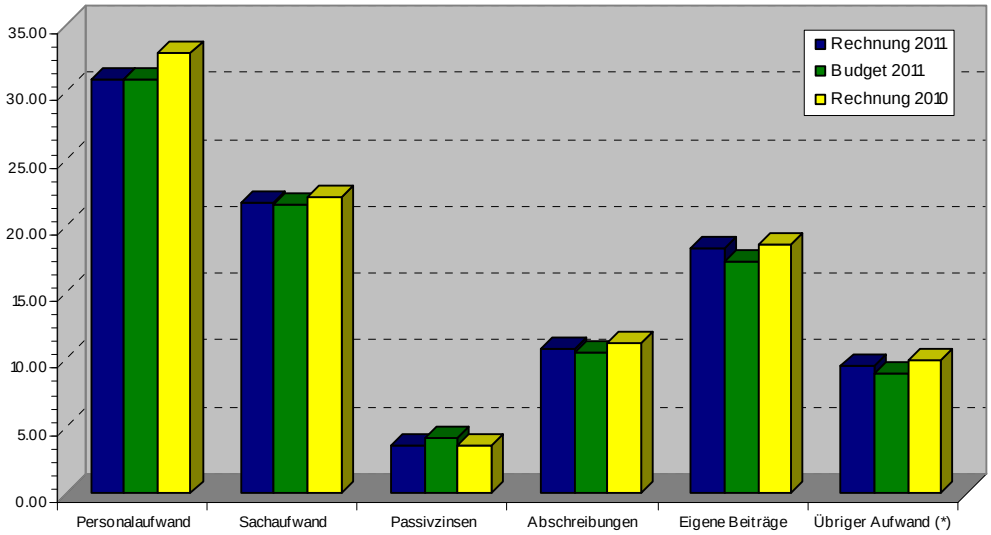
Verwaltungs- und Vermögensrechnung

1. Laufende Rechnung

Auf dieser und der nächsten Seite sind Aufwand und Ertrag nach Sachgruppen (Artengliederung) im Vergleich zum Voranschlag und zum Vorjahr zusammengefasst.

Der gegenüber dem Budget leicht tiefere Personalaufwand ist insbesondere auf einen reduzierten Teuerungsausgleich zurückzuführen (0,3 % anstelle von 1 %). Die Entschädigungen für Fremdpersonal haben sich gegenüber dem Voranschlag um rund 98'000 Franken erhöht. Dies resultiert unter anderem daraus, dass der Personalleiter nicht wie bisher üblich von der Gemeinde angestellt wurde. Stattdessen ist er fest bei DDO unter Vertrag und die Gemeinde entschädigt DDO für ihren Anteil. Der Anstieg des Sachaufwands ist vor allem zurückzuführen auf höhere Unterhaltsaufwendungen (insbesondere Schulliegenschaften, Hallenbad und Strassen) sowie auf Dienstleistungen Dritter, beispielsweise externe Rechtskosten im Bereich Baurecht, Richtplanung und Digitalisierung. Die vor allem durch zeitliche Verschiebungen höher ausgefallenen Abschreibungen konnten mehr als kompensiert werden durch geringere Passivzinsen infolge der anhaltenden Tiefzinsphase. Budgetiert wurde mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,9 %, effektiv betrug dieser im Jahr 2011 2,6 %. Bei den eigenen Beiträgen fiel nebst dem einleitend erwähnten höheren Betriebsbeitrag an Davos Congress insbesondere ein grösserer Aufwand für Schneeräumung durch Dritte an. Der Mehraufwand bei Spezialfinanzierungen betrifft vor allem die höheren Einnahmen von zweckgebundenen Handänderungssteuern (Mehraufwand durch gegenüber dem Budget höhere Einlagen in Fonds).

Aufwand nach Sachgruppen



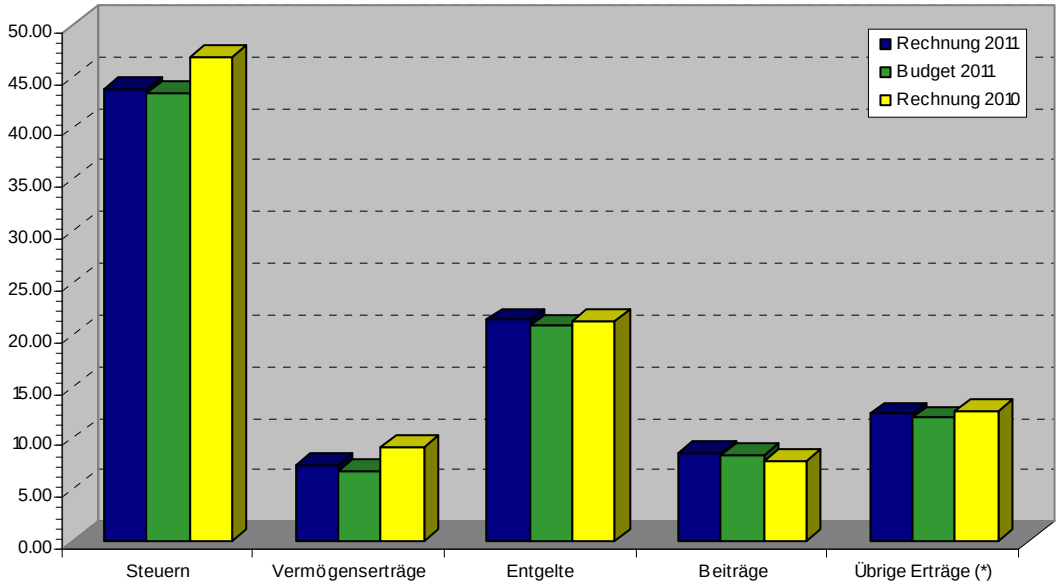
(*) inkl. Verrechnungen und Spezialfinanzierungen

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Abweichungen Budget		Abweichungen Vorjahr	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	30'945'163.72	30'981'300	32'880'382.00	-36'136	-0.1	-1'935'218	-5.9
Sachaufwand	21'726'914.35	21'581'900	22'184'061.00	145'014	0.7	-457'147	-2.1
Passivzinsen	3'618'008.83	4'151'600	3'634'758.55	-533'591	-12.9	-16'750	-0.5
Abschreibungen	10'908'379.75	10'504'800	11'199'185.64	403'580	3.8	-290'806	-2.6
Entschädigungen	154'280.15	150'500	103'591.25	3'780	2.5	50'689	48.9
Eigene Beiträge	18'353'696.45	17'301'000	18'615'011.54	1'052'696	6.1	-261'315	-1.4
Spezialfinanzierungen	3'363'394.45	2'704'600	3'693'826.32	658'794	24.4	-330'432	-8.9
Interne Verrechnungen	6'041'022.25	6'155'600	6'203'358.16	-114'578	-1.9	-162'336	-2.6
Total Aufwand	**95'110'859.95**	**93'531'300**	**98'514'174.46**	**1'579'560**	**1.7**	**-3'403'315**	**-3.5**

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Steuereinnahmen fielen insgesamt um rund 379'000 Franken höher aus als im Voranschlag vorgesehen. Dies ist vor allem auf die Nachträge aus früheren Jahren sowie auf die Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern zurückzuführen. Die jährlich anfallenden Steuern (insbesondere Einkommens- und Vermögenssteuern, aber auch der Gemeindeanteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern) haben sich vor allem wegen den kantonalen Steuergesetzrevisionen gegenüber 2009 um rund 3,4 Mio. Franken oder 8,3 % reduziert (ohne Teuerung). Ohne die ausserordentlich hohen Nachträge im 2010 wären die Steuererträge bereits im Vorjahr um über 2,5 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Die deutlich höheren Erträge in 2011 aus Regalien und Konzessionen sind vor allem auf den zweiten Teil der Heimfallverzichtsentschädigung zurückzuführen (950'000 Franken). Die höheren Vermögenserträge resultieren hauptsächlich aus der der Dividende des EW Davos, die doppelt so hoch als budgetiert ausfiel. Das Minus gegenüber dem Vorjahr erklärt sich durch den Verkauf des Bündahofs im 2010 (Verkaufsgewinn von 2 Mio. Franken). Die gegenüber dem Budget höheren Entgelte stammen hauptsächlich aus zusätzlichen Baubewilligungsgebühren (+215'000 Franken) sowie aus höheren Gebühren für Wasser, Abwasser und Kehricht (total +232'000 Franken). Die höheren Beiträge im Vergleich zum Voranschlag basieren vor allem auf höheren Kantonsbeiträgen, z.B. im Bereich Forst. Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind gegenüber dem Budget angestiegen, weil bei den Bachverbauungen und beim Forst wegen zeitlichen Verschiebungen deutlich weniger Abschreibungen anfielen.

Ertrag nach Sachgruppen



(*) inkl. Regalien/Konzessionen, Rückerstattungen, Spezialfinanzierungen und Verrechnungen

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Abweichungen Budget		Abweichungen Vorjahr	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Steuern	43'734'287.63	43'355'000	46'845'146.16	*379'288*	***0.9***	*-3'110'859*	***-6.6***
Regalien, Konzessionen	3'145'742.60	2'320'000	1'847'783.05	*825'743*	***35.6***	*1'297'960*	***70.2***
Vermögenserträge	7'378'992.23	6'810'400	9'141'186.09	*568'592*	***8.3***	*-1'762'194*	***-19.3***
Entgelte	21'393'021.64	20'801'200	21'302'850.12	*591'822*	***2.8***	*90'172*	***0.4***
Rückerstattungen	909'743.41	868'100	994'433.80	*41'643*	***4.8***	*-84'690*	***-8.5***
Beiträge	8'543'829.80	8'376'000	7'810'040.30	*167'830*	***2.0***	*733'790*	***9.4***
Spezialfinanzierungen	2'267'236.70	2'559'800	3'534'484.66	*-292'563*	***-11.4***	*-1'267'248*	***-35.9***
Interne Verrechnungen	6'041'022.25	6'155'600	6'203'358.16	*-114'578*	***-1.9***	*-162'336*	***-2.6***
Total Ertrag	**93'413'876.26**	**91'246'100**	**97'679'282.34**	***2'167'776***	***2.4***	***-4'265'406***	***-4.4***

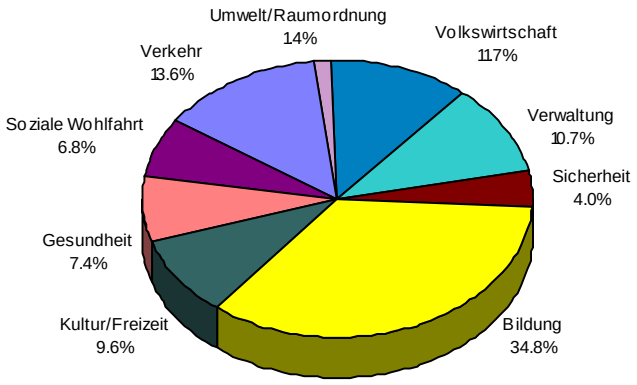
Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Zusammenfassung der Verwaltungsrechnung nach Funktionen gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM) ermöglicht einen summarischen Überblick über die Nettoausgaben in den einzelnen Aufgabenbereichen des Gemeindehaushaltes.

Die deutliche Verbesserung im Bereich Finanzen/Steuern gegenüber dem Budget ist hauptsächlich zurückzuführen auf den zweiten Teil der Heimfallverzichtsentschädigung der Davosersee Konzession (950'000 Franken). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr basiert nebst der Heimfallverzichtsentschädigung auf deutlich tiefere Steuereinnahmen (insbesondere Nachträge aus früheren Jahren: -2,6 Mio. Franken) sowie aus dem Verkauf des Bündahofs im 2010 (-2 Mio. Franken). Der Mehraufwand im Bereich Volkswirtschaft basiert vor allem auf dem Kongresszentrum, z.B. 560'000 Franken ausserordentlicher Aufwand im Zusammenhang mit der Bautätigkeit im 2010, rund 80'000 Franken höherer ordentlicher Nettoaufwand sowie rund 61'000 Franken höhere WEF-Sicherheitskosten. Der Mehraufwand im Bereich Umwelt und Raumordnung ist mehrheitlich zurückzuführen auf höheren Aufwand in der Raumplanung (Agglomerationsprogramm/regionaler Richtplan) sowie auf den Gemeindebeitrag an die RhB in Sachen öffentliche Toilette am Bahnhof Dorf. Im Bereich Kultur und Freizeit resultiert die Budgetabweichung hauptsächlich aus Mindereinnahmen beim Hallenbad. Im Gegenzug entstand bei der Bildung und Soziale Wohlfahrt gegenüber dem Voranschlag erheblicher Minderaufwand: Vor allem bei der Primarschule und bei der Schulleitung fielen die Besoldungen tiefer aus als budgetiert (total -163'000 Franken). Zudem waren gegenüber dem Budget tiefere Pflegebeiträge zu verzeichnen (Auswirkungen des neuen kantonalen Pflegegesetzes). Ferner entstand weniger Aufwand für Unterstützungen und übrige Fürsorge.

Nettoaufwand nach Aufgaben

Laufende Rechnung 2011 (ohne Nettoertrag aus Finanzen/Steuern)



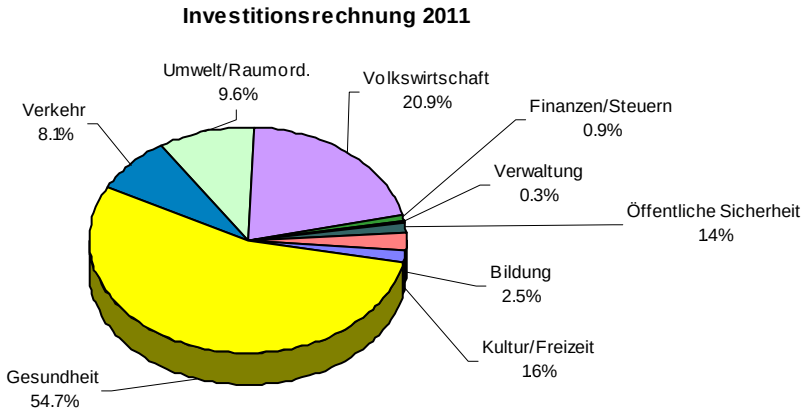
		Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Abweichungen Budget		Abweichungen Vorjahr	
		Fr.	Fr.	Fr.	*Fr.*	*%*	*Fr.*	*%*
Verwaltung	-	4'321'002.43	4'361'700	4'966'809.26	*-40'698*	***-0.9***	*-645'807*	***-13.0***
Sicherheit	-	1'610'031.77	1'700'600	2'015'232.93	*-90'568*	***-5.3***	*-405'201*	***-20.1***
Bildung	-	14'098'987.51	14'407'900	15'176'305.80	*-308'912*	***-2.1***	*-1'077'318*	***-7.1***
Kultur/Freizeit	-	3'873'517.34	3'667'800	4'485'166.49	*205'717*	***5.6***	*-611'649*	***-13.6***
Gesundheit	-	3'005'012.60	2'955'500	3'209'022.79	*49'513*	***1.7***	*-204'010*	***-6.4***
Soziale Wohlfahrt	-	2'767'216.60	3'056'900	2'718'112.95	*-289'683*	***-9.5***	*49'104*	***1.8***
Verkehr	-	5'529'180.25	5'462'100	6'118'273.09	*67'080*	***1.2***	*-589'093*	***-9.6***
Umwelt/Raumordnung	-	582'362.30	444'100	520'210.00	*138'262*	***31.1***	*62'152*	***11.9***
Volkswirtschaft	-	4'744'717.72	4'010'900	4'275'628.12	*733'818*	***18.3***	*469'090*	***11.0***
Finanzen/Steuern		38'835'044.83	37'782'300	42'649'869.31	*1'052'745*	***2.8***	*-3'814'824*	***-8.9***
Ergebnis		**-1'696'983.69**	**-2'285'200**	**-834'892.12**	***588'216***	***-25.7***	***-862'092***	***103.3***

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

2. Investitionsrechnung

Im Jahr 2011 lag der Schwerpunkt im Aufgabenbereich Gesundheit, was eine direkte Folge des Beschlusses des Grossen Rats vom Juni 2011 ist. Demnach sind 9,46 Mio. Franken des vor der Spitalsanierung als Subvention zugesicherten Kantonsbeitrags in ein zinsloses Darlehen umgewandelt worden. Diese Verbindlichkeit gegenüber dem Kanton wird zusammen mit dem Buchwert der Spitalliegenschaften von 33,07 Mio. Franken rückwirkend per 1. Januar 2012 an die neue Spital Davos AG übertragen. Das Spital wird dann diese Schuld mit den Investitionsbeiträgen gemäss neuer Spitalfinanzierung bis spätestens 2012 amortisieren. Am zweitmeisten wurde im Bereich Volkswirtschaft netto investiert. Mit 2,93 Mio. Franken betrifft dies hauptsächlich das Kongresszentrum. Einerseits wurde, wie mit der Abstimmungsbotschaft zur Erweiterung angekündigt, der Altbau mit 2,5 Mio. Franken saniert. Andererseits fielen für den Abschluss der Erweiterung Nettoausgaben im 2011 rund 405'000 Franken an. Das Budget 2011 sah für die Erweiterung viel höhere Ausgaben vor. Wegen rascherer Verrechnungen wurden viele Zahlungen bereits vor Jahresende 2010 geleistet. Die restlichen Nettoinvestitionen in diesem Bereich wurden im Forst getätigt (rund 633'000 Franken, vor allem Weg Ischlag-Büelenberg und Sanierung Lehnenbrücke/Silberbergstrasse). Am drittmeisten wurde im Bereich Umwelt/Raumordnung investiert, insbesondere Flussverbauungen (netto rund 718'000 Franken, vor allem Gugger- und Dischmabach) und Wasser-/Abwasserleitungen (netto rund 667'000 Franken bzw. 288'000 Franken). Die Budgetabweichung resultiert aus einer zeitlichen Verzögerung beim Dorfbach. Die Investitionen im Bereich Verkehr betreffen insbesondere Strassensanierungen (Dischmastrasse und Oberer Schluochtweg). Im Bereich Kultur/Freizeit wurde im Budgetvergleich weniger ausgegeben, vor allem wegen einer zeitlichen Verschiebung im Bereich Hallenbad.

Nettoinvestitionen nach Aufgaben



	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Abweichungen Budget		Abweichungen Vorjahr	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Verwaltung	58'487.85	0	188'975.75	58'488	-	-130'488	-69.1
Öffentliche Sicherheit	231'603.00	241'800	0.00	-10'197	-4.2	231'603	-
Bildung	428'324.05	500'000	332'346.75	-71'676	-14.3	95'977	28.9
Kultur/Freizeit	278'888.29	906'000	767'472.20	-627'112	-69.2	-488'584	-63.7
Gesundheit	9'334'605.46	0	-1'080'388.30	9'334'605	-	10'414'994	-964.0
Soziale Wohlfahrt	0.00	0	0.00	0	-	0	-
Verkehr	1'376'754.50	1'140'000	966'493.85	236'755	20.8	410'261	42.4
Umwelt/Raumordnung	1'644'294.85	2'317'500	1'881'917.20	-673'205	-29.0	-237'622	-12.6
Volkswirtschaft	3'561'553.39	9'787'000	18'414'407.60	-6'225'447	-63.6	-14'852'854	-80.7
Finanzen/Steuern	153'661.30	450'000	-2'630'000.00	-296'339	-65.9	2'783'661	-105.8
Nettoinvestitionen	**17'068'172.69**	**15'342'300**	**18'841'225.05**	**1'725'873**	**11.2**	**-1'773'052**	**-9.4**

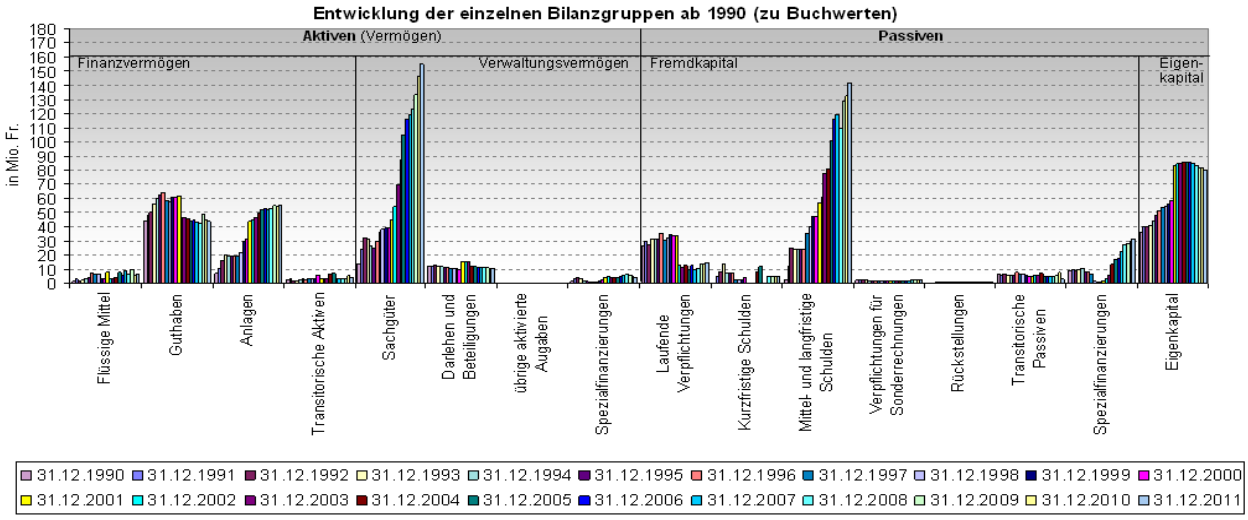
Verwaltungs- und Vermögensrechnung

3. Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 5,2 Mio. Franken erhöht auf 278'293'563.49 Franken (2010: +7,5 Mio. Franken). Der Anstieg im Jahr 2011 resultiert abermals aus der hohen Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen.

Aktiven
Das Finanzvermögen hat um 2,3 Mio. Franken abgenommen (Vorjahr: -4,9 Mio. Franken). Dies ist einerseits auf den Abbau der Transitorischen Aktiven um 1,7 Mio. Franken zurückzuführen, weil während des Jahres rascher abgerechnet werden konnte. Andererseits haben die Steuerguthaben, vor allem wegen der kantonalen Steuergesetzrevision und den damit einhergehenden tieferen Steuererträgen, spürbar abgenommen (total -1,2 Mio. Franken). Im Gegenzug sind die Flüssigen Mittel um 0,8 Mio. Franken angestiegen. Das Verwaltungsvermögen ist um 7,6 Mio. Franken angestiegen (Vorjahr: +12,4 Mio. Franken). Dies ist insbesondere zurückzuführen einerseits auf die Nettoinvestitionen von 17,1 Mio. Franken, die bis auf rund 154'000 Franken und die Anschlussgebühren Wasser und Abwasser (total 2,16 Mio. Franken) ausschliesslich das Verwaltungsvermögen betreffen. Andererseits auf die Abschreibungen von total 10,61 Mio. Franken, welche das Verwaltungsvermögen vermindern. Die grösste Veränderung betrifft die Sachgüter, die sich um insgesamt 8,5 Mio. Franken erhöht haben. Bei den Tiefbauten beruht der Anstieg von total 2,5 Mio. Franken vor allem auf den Bereichen Wasser und Abwasser sowie auf dem Strassenbau. Die Hochbauten haben um 6,1 Mio. Franken zugenommen, was grossmehrheitlich auf das Spital (netto nach Abzug von Abschreibungen: 7,8 Mio. Franken) und auf das Kongresszentrum (netto 292'000 Franken) zurückzuführen ist. Die Schuld der Spezialfinanzierung „Parkplatzbewirtschaftung“ gegenüber dem allgemeinen Haushalt hat sich vor allem wegen der Zuweisung eines Drittels der Handänderungssteuern um netto 0,76 Mio. Franken reduziert.

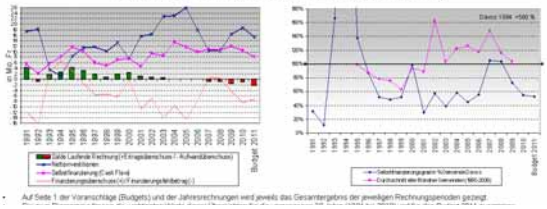
Passiven
Das Fremdkapital hat sich um 6,9 Mio. Franken auf 198,6 Mio. Franken erhöht (Vorjahr +8,4 Mio. Franken). Der Anstieg im Jahr 2011 basiert vor allem auf den übrigen mittel- bis langfristigen Schulden, die neu eine Schuld betreffend Spitalsanierung beinhalten (Umwandlung der Kantonssubventionen in ein rückzahlbares Darlehen von 9,46 Mio. Franken). Diese Schuld wird rückwirkend per 1. Januar 2012 auf die neue Spital Davos AG übertragen. Der deutlichen Erhöhung der Kontokorrentschulden (+3,2 Mio. Franken) ist die Reduktion der Transitorischen Passiven (-5 Mio. Franken) gegenüberzustellen. Grund für diese markante Verschiebung ist insbesondere die Tatsache, dass die aktuellen Fraktions- und Kirchensteuern 2011 bereits den Kontokorrenten gutschrieben, und nicht mehr wie bisher als Transitorische Passiven verbucht wurden. Das Eigenkapital beträgt 79,7 Mio. Franken und ist trotz des Defizits weiterhin auf einer soliden Basis, vor allem in Anbetracht der stillen Reserven im Finanzvermögen. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2011 28,7 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 29,8 %).



Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Wie die Grafik auf der vorherigen Seite zeigt, hat sich die Vermögenslage der Gemeinde in den letzten zwanzig Jahren wesentlich verändert. Aufgrund struktureller Defizite, Spar- und Verzichtsmassnahmen sowie wegen hoher Schulden spielen die Gemeindefinanzen eine zunehmend wichtigere Rolle in der politischen Diskussion. Um die Zusammenhänge und die Entwicklung seit 1991 aufzuzeigen, wurde zu Handen des Grossen Landrates eine umfangreiche Dokumentation mit zahlreichen Grafiken erarbeitet. Für das bessere Verständnis der Davoser Zahlen und deren Grössenordnung enthält sie auch Vergleiche mit anderen Bündner Gemeinden. Dieses Dokument ist zugänglich unter www.gemeinde-davos.ch, Rubrik „Öffentliches/Politik“, „22.09.2011“ bei Sitzungsunterlagen GLR (rechts), Beilage 290. Zur Illustration sind nachfolgend einige wichtige Seiten ausschnittsweise abgebildet.

4. Übersicht (Gesamtergebnisse)



5. Laufende Rechnung nach Aufgaben

c) prozentuale Entwicklung pro Aufgabenbereich (teuerungsbereinigt)

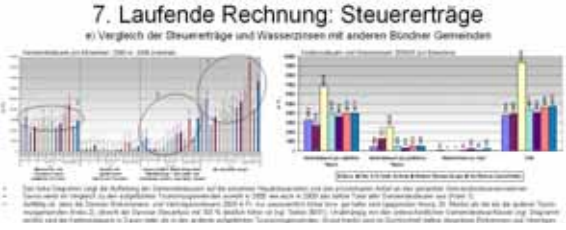
6. Laufende Rechnung nach Arten

b) Aufteilung auf die verschiedenen Aufwandarten
Teil 2: Vergleich mit anderen Bündner Gemeinden

7. Laufende Rechnung: Steuererträge

7. Laufende Rechnung: Steuererträge

e) Vergleich der Steuererträge und Wasserzinsen mit anderen Bündner Gemeinden



10. Zusammenhang zwischen Laufender Rechnung und Investitionsrechnung

b) Verhältnis Nettoinvestitionen zu Selbstfinanzierung sowie Schuldenentwicklung (nominal)

10. Zusammenhang zwischen Laufender Rechnung und Investitionsrechnung

c) Vergleich Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung mit anderen Bündner Gemeinden (nominal)

17. Strategie der Gemeinde zur Sanierung der Finanzen

a) bisherige Massnahmen seit 2009

Laufende Rechnung

		Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1. Zusammenzug nach Aufgaben							
	Total	**95'110'859.95**	**93'413'876.26**	**93'531'300**	**91'246'100**	**98'514'174.46**	**97'679'282.34**
	Aufwandüberschuss		**1'696'983.69**		**2'285'200**		**834'892.12**
0	**ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**6'651'637.61**	**2'330'635.18**	**6'484'200**	**2'122'500**	**7'307'616.57**	**2'340'807.31**
1	**OEFFENTLICHE SICHERHEIT**	**4'205'981.65**	**2'595'949.88**	**4'389'800**	**2'689'200**	**5'478'388.91**	**3'463'155.98**
2	**BILDUNG**	**17'039'749.91**	**2'940'762.40**	**17'382'600**	**2'974'700**	**17'855'038.90**	**2'678'733.10**
3	**KULTUR UND FREIZEIT**	**6'298'715.74**	**2'425'198.40**	**6'202'800**	**2'535'000**	**6'583'448.34**	**2'098'281.85**
4	**GESUNDHEIT**	**3'149'290.10**	**144'277.50**	**3'100'500**	**145'000**	**3'241'486.64**	**32'463.85**
5	**SOZIALE WOHLFAHRT**	**4'443'909.55**	**1'676'692.95**	**4'817'500**	**1'760'600**	**4'566'516.20**	**1'848'403.25**
6	**VERKEHR**	**19'675'453.40**	**14'146'273.15**	**19'356'100**	**13'894'000**	**20'030'309.15**	**13'912'036.06**
7	**UMWELT UND RAUMORDNUNG**	**10'012'303.30**	**9'429'941.00**	**9'618'100**	**9'174'000**	**10'825'011.76**	**10'304'801.76**
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**	**7'947'640.26**	**3'202'922.54**	**6'996'500**	**2'985'600**	**7'185'425.90**	**2'909'797.78**
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**15'686'178.43**	**54'521'223.26**	**15'183'200**	**52'965'500**	**15'440'932.09**	**58'090'801.40**
2. Zusammenzug nach Kontogruppen							
0	**ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**6'651'637.61**	**2'330'635.18**	**6'484'200**	**2'122'500**	**7'307'616.57**	**2'340'807.31**
011	Legislative	185'118.70	1'386.40	184'300	1'500	202'917.10	
012	Exekutive	1'025'872.40	50'872.40	975'200	110'000	1'042'708.90	68'183.65
020	Gemeindeverwaltung	3'729'194.88	654'208.53	3'705'900	679'000	4'227'512.86	748'629.31
021	Bauverwaltung	1'160'976.05	580'853.70	1'165'300	381'000	1'273'507.35	441'213.80
025	Sachversicherungen	20'734.85		24'100		20'545.15	
026	Gebühren, Provisionen	94'499.33	960'775.65	94'000	899'000	104'850.61	1'024'520.55
070	Rathaus, Bergli und Uebrige	309'080.45	82'538.50	270'400	52'000	377'184.70	58'260.00
090	Anlässe und Mitgliedschaften	126'160.95		65'000		58'389.90	
1	**OEFFENTLICHE SICHERHEIT**	**4'205'981.65**	**2'595'949.88**	**4'389'800**	**2'689'200**	**5'478'388.91**	**3'463'155.98**
100	Grundbuchamt	583'703.60	1'066'233.15	582'700	1'145'000	616'224.27	1'232'310.75
101	Einwohnerkontrolle	489'796.00	358'159.80	530'200	412'500	488'678.92	389'944.99
109	Uebrige Rechtspflege			12'000	3'000		-40.00
110	Gemeindepolizei	1'195'755.05	314'911.60	1'251'100	264'200	1'789'856.34	534'484.00
120	Bezirksgericht Prättigau/Davos	44'481.00				111'778.10	
121	Kreisamt Davos	865'900.30	130'479.68	933'500	46'000	1'459'276.28	693'946.59
140	Feuerwehr und Feuerpolizei	659'556.35	659'556.35	694'000	694'000	691'207.25	532'987.10
145	Katastrophen- und Lawinendienst	48'584.20	2'469.50	52'000	12'000	61'813.10	2'733.05
150	Sektionschef, Einquartierungen	78'614.05	19'705.80	79'400	30'500	76'639.40	24'583.35
160	Zivilschutz	239'591.10	44'434.00	254'900	82'000	182'915.25	52'206.15
2	**BILDUNG**	**17'039'749.91**	**2'940'762.40**	**17'382'600**	**2'974'700**	**17'855'038.90**	**2'678'733.10**
200	Kindergärten	1'072'720.60	178'164.35	1'075'400	180'000	1'077'176.95	169'142.25
210	Primarschule	5'863'749.05	1'004'804.65	6'013'500	1'055'000	6'032'895.05	898'883.05
211	Realschule	1'323'365.55	198'457.95	1'285'200	189'000	1'491'787.45	175'076.90
212	Sekundarschule	1'520'539.05	223'831.45	1'492'600	231'000	1'608'369.95	206'305.60
215	Handarbeit und Hauswirtschaft	903'937.40	189'815.90	902'200	177'000	882'402.30	169'406.05
217	Schulliegenschaften und Anlagen	2'316'830.01	300'518.90	2'388'300	324'700	2'464'221.35	287'011.85

Laufende Rechnung

		Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
218	Schulleitung	723'370.45	94'004.80	772'400	66'000	812'893.15	82'455.70
219	Volksschule Uebriges	1'140'982.15	751'164.40	1'357'800	752'000	1'272'399.45	690'451.70
220	Beiträge für Sonderschulung	137'895.00		150'000		144'050.80	
230	Beiträge für Berufsbildung	1'621'360.65		1'530'200		1'653'842.45	
240	Schweizerische Alpine Mittelschule	250'000.00		250'000		250'000.00	
250	Schweizerisches Sport-Gymnasium	165'000.00		165'000		165'000.00	
3	**KULTUR UND FREIZEIT**	**6'298'715.74**	**2'425'198.40**	**6'202'800**	**2'535'000**	**6'583'448.34**	**2'098'281.85**
300	Kulturförderung	466'057.75		457'000		476'268.50	
301	Bibliothek Schweizerhaus	428'548.85	67'937.65	425'000	72'700	472'001.73	72'176.05
302	Heimatmuseum	13'233.85	5'000.00	13'900	5'000	11'940.40	5'000.00
310	Natur- und Heimatschutz	10'475.00		3'100		37'380.50	
341	Sport- und Freizeitanlagen	1'844'754.55	67'062.00	1'826'000	70'200	2'154'952.41	67'062.00
342	Strandbadbetrieb	18'648.60	28'379.70	18'500	29'000	37'900.55	24'932.45
343	Wellness- und Erlebnisbad	2'278'678.39	1'743'228.30	2'204'400	1'861'600	2'089'961.70	1'586'828.60
344	Schiessanlagen	29'420.40	1'701.55	27'900	2'000	48'680.60	1'952.90
345	Eisstadion	1'208'898.35	511'889.20	1'227'000	494'500	1'254'361.95	340'329.85
4	**GESUNDHEIT**	**3'149'290.10**	**144'277.50**	**3'100'500**	**145'000**	**3'241'486.64**	**32'463.85**
400	Spital und Pflegeheim	2'780'588.95	120'000.00	2'769'300	120'000	2'799'008.29	
440	Krankenpflege und Spitex	292'879.00		250'400		358'886.00	
450	Forschung und Prävention	5'174.00		5'300		5'162.80	
460	Schulgesundheitskosten	65'928.90	24'277.50	70'500	25'000	73'718.25	32'463.85
470	Pilzkontrolle	2'719.25		3'000		2'711.30	
490	Allgemeine Gesundheitskosten	2'000.00		2'000		2'000.00	
5	**SOZIALE WOHLFAHRT**	**4'443'909.55**	**1'676'692.95**	**4'817'500**	**1'760'600**	**4'566'516.20**	**1'848'403.25**
501	AHV-Zweigstelle	83'256.25	14'086.45	82'200	14'500	81'538.25	14'250.90
520	Krankheitskosten	192'186.10	43'244.30	135'000	20'000	153'902.85	41'317.60
550	Invaliditätskosten	5'000.00		5'000		5'000.00	
560	Wohnbauförderung						
570	Alterszentrum Guggerbach	393'391.30		523'200		286'860.00	
571	Liegenschaft Waldheim	262'070.55	262'070.55	262'900	262'900	260'175.20	260'175.20
580	Sozialdienst	878'885.40	357'417.50	938'700	393'200	928'357.28	319'540.45
581	Unterstützungen	1'989'289.55	846'129.75	2'132'000	900'000	2'162'690.47	1'037'187.40
582	Uebrige Fürsorge	625'511.15	153'744.40	718'500	170'000	674'154.25	175'931.70
590	Diverse Beiträge	14'319.25		20'000		13'837.90	
6	**VERKEHR**	**19'675'453.40**	**14'146'273.15**	**19'356'100**	**13'894'000**	**20'030'309.15**	**13'912'036.06**
610	Strassenbauten Kanton	226'737.20		270'000		249'958.15	
620	Strassen und Wege	3'597'003.35	100'028.65	3'333'600	56'000	4'064'486.66	110'962.55
622	Werkbetrieb	6'046'540.90	6'046'540.90	5'759'300	5'759'300	5'839'359.21	5'839'359.21
630	Parkhäuser und Parkplätze	1'396'897.85	1'396'897.85	1'378'500	1'378'500	1'561'439.45	1'561'439.45
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	7'528'130.25	6'602'805.75	7'762'800	6'700'200	7'474'503.78	6'400'274.85
651	Regionalverkehr	880'143.85		851'900		840'561.90	
7	**UMWELT UND RAUMORDNUNG**	**10'012'303.30**	**9'429'941.00**	**9'618'100**	**9'174'000**	**10'825'011.76**	**10'304'801.76**
700	Wasserversorgung	2'593'372.80	2'593'372.80	2'396'800	2'396'800	3'689'247.42	3'689'247.42
710	Abwasserbeseitigung	2'929'726.80	2'929'726.80	2'795'400	2'795'400	2'807'569.95	2'807'569.95
720	Abfallbewirtschaftung	2'592'507.30	2'592'507.30	2'412'500	2'412'500	2'610'830.79	2'610'830.79
730	Schlachthaus	34'076.90	65'205.00	33'300	64'500	23'100.90	64'382.00
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	854'097.55	854'097.55	1'087'400	1'087'400	749'560.05	749'560.05
760	Lawinenverbauungen	73'775.15	73'775.15	100'000	100'000	71'095.65	71'095.65
770	Umweltschutz	327'742.00	21'008.70	306'500	38'000	299'296.65	150.00
781	Tierkörperbeseitigung	19'897.80		25'500	300	23'600.55	
782	Bauschuttdeponien	35'261.75	35'261.75	39'400	39'400	36'272.15	36'272.15

Laufende Rechnung

		Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
783	Deponie Tola, Wiesen	127'349.45	127'349.45	131'200	131'200	155'223.05	155'223.05
789	Uebrige Immissionen	145'909.45	91'636.50	108'200	88'500	107'878.50	85'470.70
790	Raumordnung	278'586.35	46'000.00	181'900	20'000	251'336.10	35'000.00
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**	**7'947'640.26**	**3'202'922.54**	**6'996'500**	**2'985'600**	**7'185'425.90**	**2'909'797.78**
801	Tierhaltung/Seuchenbekämpfung	129'939.75	112'020.10	86'000	60'000	99'096.75	73'635.35
802	Soziale Massnahmen	2'000.00		2'000		2'000.00	
810	Forstverwaltung	3'303'737.81	2'913'838.44	3'144'400	2'742'400	3'187'673.30	2'716'306.43
820	Jagd und Fischerei	590.00	2'580.00	600	2'200	490.00	1'986.00
830	Kommunale Werbung	335'717.10		336'000		362'489.95	
831	Kongresszentrum	2'672'612.80	134'484.00	1'874'500	141'000	1'997'414.40	77'870.00
840	Wirtschaftsförderung	1'503'042.80	40'000.00	1'553'000	40'000	1'536'261.50	40'000.00
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**15'686'178.43**	**54'521'223.26**	**15'183'200**	**52'965'500**	**15'440'932.09**	**58'090'801.40**
900	Gemeindesteuern	367'198.45	40'278'949.55	264'500	40'470'000	277'446.89	43'326'825.86
901	Handänderungssteuern	2'971'009.40	3'565'211.25	2'500'000	3'000'000	3'512'240.60	3'512'240.60
902	Hundesteuern	59'925.00	59'925.00	55'000	55'000	61'545.00	61'545.00
920	Finanzausgleich	40'193.00		40'000		38'804.00	
932	Regalien u. Patente		12'890.00		11'800		11'727.85
934	Wasserrechtsverleihungen	7'211.60	3'052'533.00	5'500	2'238'000	5'327.95	1'726'585.10
935	Kieskonzessionen		41'795.80		36'000		73'472.05
936	Verkauf EW Wiesen an EW Davos						
940	Zinsen	3'838'034.23	1'534'110.66	4'376'200	1'275'400	3'851'180.00	1'563'068.74
950	Liegenschaft Bündahof	14.65	6'557.00			18'738.40	1'996'324.10
951	Liegenschaften Hertistrasse	76'465.15	429'388.35	45'800	418'500	94'190.45	415'135.90
952	Kongresshotel	13'796.35	985'998.40	16'000	969'000	15'729.35	932'526.80
953	Liegenschaften Laret	25'083.05	75'902.35	25'700	68'000	40'140.60	76'602.95
954	Liegenschaft Mattahof	8'566.50	45'600.00	11'500	46'100	8'935.65	45'700.00
955	Liegenschaft Notar Engi			8'700	27'600	5'392.00	667'731.00
956	Liegenschaft Feuerwehrgebäude	79'370.60	118'231.25	12'900	119'600	17'985.70	114'534.55
957	Liegenschaft Postgebäude	130'585.10	362'320.30	86'200	332'100	101'751.35	332'120.00
958	Liegenschaft Sonnenhof	100'236.15	181'678.40	104'900	181'400	57'206.55	180'869.80
959	Betriebsliegenschaften EW	3'308.30	427'480.00	3'400	426'600	3'673.15	426'600.00
960	Liegenschaften Talstrasse	17'692.75	368'206.00	39'800	341'600	102'384.90	352'605.00
961	Liegenschaft Trais Fluors	61'707.50	170'565.95	61'200	170'200	67'874.05	158'991.15
962	Altes Schulhaus Dorf (WRC)	29'597.35	161'422.20	17'100	174'000	13'893.55	160'598.70
963	Grundstück Brauerei (Kant. PK)		124'995.80		126'000		124'874.55
964	Liegenschaft Castelmont	42'308.15	283'743.00	34'600	277'000	55'629.40	280'577.20
965	Werkhofliegenschaft Meisser	59'765.25	145'564.50	62'100	145'400	65'201.45	147'202.20
966	Liegenschaft Arkaden	27'848.45	221'576.45	48'000	227'000	18'680.95	223'117.65
967	Liegenschaften Riedstrasse 14-16	117'036.60	403'697.00	109'200	393'500	118'730.75	387'224.50
968	Liegenschaften Mattastrasse 3A+B	112'993.25	294'410.00	87'200	291'500	80'945.45	290'058.00
969	Liegenschaft Flurstrasse 1	22'376.90	43'860.00	26'600	43'900	25'668.80	42'135.00
970	Liegenschaft von-Sprecher-Haus	42'899.85	82'600.00	25'900	75'200	45'991.55	75'586.85
971	Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)	28'686.10	26'598.00	25'800	26'600	22'785.90	27'800.00
979	Liegenschaften Diverse (ab 2006)	7'268.75	855'413.05	10'000	843'500	3'456.70	216'420.30
98	**Abschreibungen**	**7'395'000.00**	**-**	**7'079'400**	**-**	**6'709'401.00**	**-**
980	Finanzvermögen						
981	Verwaltungsvermögen	7'395'000.00		7'079'400		6'709'401.00	
99	**Verrechnungen**	**-**	**160'000.00**	**-**	**155'000**	**-**	**140'000.00**
990	Gemeindefusion Wiesen 1.1.2009		160'000.00		155'000		140'000.00

Investitionsrechnung

		Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1. Zusammenzug nach Aufgaben							
	Total	**25'638'198.59**	**8'570'025.90**	**25'464'300**	**10'122'000**	**29'908'612.05**	**11'067'387.00**
	Nettoinvestitionen		**17'068'172.69**		**15'342'300**		**18'841'225.05**
0	**ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**58'487.85**				**188'975.75**	
1	**OEFFENTLICHE SICHERHEIT**	**297'149.05**	**65'546.05**	**302'300**	**60'500**		
2	**BILDUNG**	**428'324.05**		**500'000**		**332'346.75**	
3	**KULTUR UND FREIZEIT**	**570'182.19**	**291'293.90**	**1'006'000**	**100'000**	**1'367'045.05**	**599'572.85**
4	**GESUNDHEIT**	**9'460'162.00**	**125'556.54**			**27'379.70**	**1'107'768.00**
5	**SOZIALE WOHLFAHRT**						
6	**VERKEHR**	**1'376'754.50**		**1'140'000**		**966'493.85**	
7	**UMWELT UND RAUMORDNUNG**	**7'646'409.85**	**6'002'115.00**	**9'919'000**	**7'601'500**	**5'343'965.15**	**3'462'047.95**
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**	**5'647'067.80**	**2'085'514.41**	**12'147'000**	**2'360'000**	**21'682'405.80**	**3'267'998.20**
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**153'661.30**		**450'000**			**2'630'000.00**
2. Zusammenzug nach Kontogruppen							
0	**ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**58'487.85**				**188'975.75**	
020	Gemeindeverwaltung	58'487.85				188'975.75	
1	**OEFFENTLICHE SICHERHEIT**	**297'149.05**	**65'546.05**	**302'300**	**60'500**		
140	Feuerwehr und Feuerpolizei	297'149.05	65'546.05	302'300	60'500		
2	**BILDUNG**	**428'324.05**		**500'000**		**332'346.75**	
217	Schulliegenschaften und Anlagen	428'324.05		500'000		332'346.75	
3	**KULTUR UND FREIZEIT**	**570'182.19**	**291'293.90**	**1'006'000**	**100'000**	**1'367'045.05**	**599'572.85**
341	Sport- und Freizeitanlagen	80'467.34		390'000	100'000	1'352'812.25	599'572.85
342	Strandbadbetrieb	117'527.25		130'000			
343	Wellness- und Erlebnisbad	372'187.60	291'293.90	486'000		14'232.80	
4	**GESUNDHEIT**	**9'460'162.00**	**125'556.54**			**27'379.70**	**1'107'768.00**
400	Spital und Pflegeheim	9'460'162.00	125'556.54			27'379.70	1'107'768.00
6	**VERKEHR**	**1'376'754.50**		**1'140'000**		**966'493.85**	
620	Strassen und Wege	1'147'081.70		950'000		272'809.30	
622	Werkbetrieb	229'672.80		190'000		87'358.55	
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)					606'326.00	
7	**UMWELT UND RAUMORDNUNG**	**7'646'409.85**	**6'002'115.00**	**9'919'000**	**7'601'500**	**5'343'965.15**	**3'462'047.95**
700	Wasserversorgung	4'757'111.40	4'090'417.70	4'876'000	4'091'000	1'993'758.00	1'239'803.60
710	Abwasserbeseitigung	1'606'391.20	1'318'336.00	1'603'000	1'325'000	2'141'990.90	1'491'281.75
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	1'213'263.40	495'714.20	2'740'000	1'610'500	468'623.70	334'930.40
760	Lawinenverbauungen	69'643.85	97'647.10	700'000	500'000	594'319.55	396'032.20
770	Umweltschutz				75'000		
782	Bauschuttdeponien					145'273.00	
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**	**5'647'067.80**	**2'085'514.41**	**12'147'000**	**2'360'000**	**21'682'405.80**	**3'267'998.20**
810	Forstverwaltung	1'419'635.80	786'773.85	1'465'000	860'000	1'011'098.65	867'998.20
831	Kongresszentrum	4'227'432.00	1'298'740.56	10'682'000	1'500'000	20'671'307.15	2'400'000.00
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**153'661.30**		**450'000**			**2'630'000.00**
950	Verkauf Bündahof						1'990'000.00
952	Kongresshotel			100'000			
955	Liegenschaft Notar Engi						640'000.00
960	Liegenschaften Talstrasse	153'661.30		350'000			

Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 1. Januar 2011	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2011
1	**A K T I V E N**	**273'035'379.17**	**246'233'760.11**	**240'975'575.79**	**278'293'563.49**
10	**FINANZVERMÖGEN**	**110'974'797.29**	**220'297'099.31**	**222'643'375.53**	**108'628'521.07**
100	**Flüssige Mittel**	**5'711'361.68**	**133'325'005.87**	**132'525'819.58**	**6'510'547.97**
1000	Kassen	60'324.25	2'208'077.20	2'213'322.65	55'078.80
1001	Postcheck	1'451'698.87	23'378'969.24	23'980'493.25	850'174.86
1002	Bankkontokorrente	4'199'338.56	107'737'959.43	106'332'003.68	5'605'294.31
101	**Guthaben**	**44'913'857.64**	**82'492'187.99**	**83'946'419.03**	**43'459'626.60**
1011	Kontokorrente	3'344'369.54	9'618'559.54	9'202'101.03	3'760'828.05
1012	Steuerguthaben	32'651'525.20	45'442'422.73	46'682'522.33	31'411'425.60
1015	Debitoren	8'537'986.55	26'275'710.12	26'983'660.62	7'830'036.05
1019	Debitoren MWSt	379'976.35	1'155'495.60	1'078'135.05	457'336.90
102	**Anlagen**	**54'555'364.35**	**443'081.05**	**376'923.30**	**54'621'522.10**
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	51'862.30	19.75	25'623.30	26'258.75
1021	Aktien und Anteilscheine	5'929'028.00		900.00	5'928'128.00
1022	Darlehen	3'310'000.00		90'000.00	3'220'000.00
1023	Liegenschaften	45'004'071.05	153'661.30		45'157'732.35
1024	Mobilien,Fahrzeuge,Maschinen	1.00			1.00
1025	Vorräte	260'402.00	289'400.00	260'400.00	289'402.00
103	**Transitorische Aktiven**	**5'794'213.62**	**4'036'824.40**	**5'794'213.62**	**4'036'824.40**
1030	Transitorische Aktiven	5'794'213.62	4'036'824.40	5'794'213.62	4'036'824.40
11	**VERWALTUNGSVERMÖGEN**	**162'060'581.88**	**25'936'660.80**	**18'332'200.26**	**169'665'042.42**
114	**Sachgüter**	**146'304'440.47**	**25'510'816.60**	**16'990'958.51**	**154'824'298.56**
1140	Grundstücke	571'468.00		38'800.00	532'668.00
1141	Tiefbauten	22'486'170.70	8'793'491.55	6'252'168.30	25'027'493.95
1143	Hochbauten	116'550'565.21	14'712'379.55	8'658'070.31	122'604'874.45
1145	Waldungen	1'181'478.25	1'313'153.80	1'023'073.85	1'471'558.20
1146	Mobilien,Maschinen,Fahrzeuge	5'514'757.31	691'791.70	1'018'846.05	5'187'702.96
1149	Uebrige Sachgüter	1.00			1.00
115	**Darlehen und Beteiligungen**	**10'663'790.00**		**135'838.00**	**10'527'952.00**
1155	Private Institutionen	10'663'790.00		135'838.00	10'527'952.00
117	**Übrige aktivierte Ausgaben**	**84'553.40**		**17'000.00**	**67'553.40**
1171	Raumordnung	47'270.30		9'500.00	37'770.30
1172	Grundbuch- und Parzellarvermessungen	37'283.10		7'500.00	29'783.10
118	**Spezialfinanzierungen**	**5'007'798.01**	**425'844.20**	**1'188'403.75**	**4'245'238.46**
1180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	5'007'798.01	425'844.20	1'188'403.75	4'245'238.46

Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 1. Januar 2011	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2011
2	**P A S S I V E N**	**273'035'379.17**	**152'536'705.44**	**147'278'521.12**	**278'293'563.49**
20	**FREMDKAPITAL**	**191'631'555.70**	**152'536'705.44**	**145'581'537.43**	**198'586'723.71**
200	**Laufende Verpflichtungen**	**13'250'835.20**	**120'687'689.59**	**119'264'610.14**	**14'673'914.65**
2000	Kreditoren	6'670'339.70	52'880'753.14	54'689'693.84	4'861'399.00
2006	Kontokorrente	6'030'358.35	66'658'039.85	63'467'996.45	9'220'401.75
2009	Kreditoren MWSt	550'137.15	1'148'896.60	1'106'919.85	592'113.90
201	**Kurzfristige Schulden**	**5'000'000.00**	**5'000'000.00**	**5'000'000.00**	**5'000'000.00**
2010	Banken	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00
202	**Mittel- und Langfristige Schulden**	**132'994'182.65**	**19'576'967.55**	**10'560'963.40**	**142'010'186.80**
2021	Schuldscheine	131'164'250.00	10'000'000.00	10'149'750.00	131'014'500.00
2029	Uebrige	1'829'932.65	9'576'967.55	411'213.40	10'995'686.80
203	**Verpflichtungen für Sonderrechnungen**	**2'293'842.13**	**281'368.65**	**285'927.60**	**2'289'283.18**
2033	Stiftungen / Fonds	1'918'863.13	281'368.65	285'927.60	1'914'304.18
2034	Eigenversicherungen	374'979.00			374'979.00
204	**Rückstellungen**	**500'000.00**			**500'000.00**
2042	Delkredere	500'000.00			500'000.00
205	**Transitorische Passiven**	**7'553'935.09**	**2'526'404.95**	**7'528'935.09**	**2'551'404.95**
2050	Transitorische Passiven	7'553'935.09	2'526'404.95	7'528'935.09	2'551'404.95
208	**Spezialfinanzierungen**	**30'038'760.63**	**4'464'274.70**	**2'941'101.20**	**31'561'934.13**
2080	Verpflichtungskonti	27'317'309.03	4'331'719.55	2'307'608.50	29'341'420.08
2088	Vorfinanzierungen	1'728'758.00		607'416.25	1'121'341.75
2089	Verpflichtungskonti Uebrige	992'693.60	132'555.15	26'076.45	1'099'172.30
21	**EIGENKAPITAL**	**81'403'823.47**		**1'696'983.69**	**79'706'839.78**
2190	Eigenkapital	81'403'823.47		1'696'983.69	79'706'839.78
	Bilanzanmerkungen:				
	1. Eventualverpflichtungen	**4'800.00**			**4'800.00**
	Aktienobligo Grischelectra AG	4'800.00			4'800.00
	2. Leasingverpflichtungen	**279'448.70**			**154'601.00**
	Strassenkehrmaschine MFH 2500	7'733.10			-
	Holder C 4.74	28'763.80			2'212.60
	Radlader Kramer Allrad 380	60'933.40			44'315.20
	Kässbohrer Pistenbully 100	79'634.40			39'817.20
	Eisbearbeitungsmaschine Zamboni	102'384.00			68'256.00

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Grossen Landrat

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Herren Landräte

Die Geschäftsprüfungskommission hat in Zusammenarbeit mit der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die auf den 31. Dezember 2011 abgeschlossene Gemeinderechnung, bestehend aus der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung, geprüft.

Die Laufende Rechnung 2011 schliesst bei Aufwendungen von CHF 95'110'859.95 und Erträgen von CHF 93'413'876.26 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'696'983.69 ab.

Die Investitionsrechnung 2011 weist bei Ausgaben von CHF 25'638'198.59 und Einnahmen von CHF 8'570'025.90 Nettoinvestitionen von CHF 17'068'172.69 aus.

Die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2011 weist Aktiven von CHF 278'293'563.49 aus und auf der Passivseite ein Fremdkapital von CHF 198'586'723.71 sowie Eigenkapital von CHF 79'706'839.78.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt Herrn Landammann Hans Peter Michel, dem Kleinen Landrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren grossen Einsatz im Interesse und zum Wohle der Gemeinde Davos.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Landrat, die vorliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos zu genehmigen.

Für die Geschäftsprüfungskommission
des Grossen Landrats der Gemeinde Davos

Franziska Radelow-Fopp, Präsidentin
Davos, 3. Mai 2012

Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Geschäftsprüfungskommission und an den Grossen Landrat der Gemeinde Davos

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Kleinen Landrates
Der Kleine Landrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kleine Landrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

gez. Ruedi Eppenberger, Leitender Revisor
gez. Hans Ulrich Wehrli, Revisionsexperte

St. Gallen, 28. März 2012